



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

2/2005



Mazda

HOHENSINN

A-4910 RIED/INNKREIS
Am Reischauergrund 11

Tel. 0 77 52/84 444-0
Fax: 0 77 52/84 444-33

auto@hohensinn.at
www.hohensinn.at



ALPINEUM HINTERSTODER

Im ALPINEUM, einer modernen Konstruktion aus Holz und Glas wird die Entwicklung des Gebirgsbauerdorfes zu einem führenden Sommer- und Winter-Sportort gezeigt. Die insgesamt 500m² große Ausstellungsfläche hat neben dem sich immer wieder verändernden Sonderausstellungsbereich, einen permanenten Bereich von 400m² mit dem Schwerpunkt Wintersport und Alpinismus. Die Entwicklung des Schisports und des Schirennlaufs sind Themen für das wintersportliche Geschehen.

Die Faszination der alpinen Bergwelt, das Bergsteigen und Klettern mit all ihren Ausprägungen, der Erschließung der Bergwelt Oberösterreich im Vergleich mit internationalen Erstbegehungen, bis hin zur Bergrettung und dem Bergführerwesen von einst und jetzt werden dargestellt.

Die sehr abwechslungsreiche Gestaltung und die moderne Technik mit historischen und aktuellen Videos, mit akustischen Effekten überraschen den Betrachter immer wieder. Ein Abfahrtsimulator lässt die Besucher den Geschwindigkeitsrausch nacherleben, und ein Lawinen-Verschütteten-Suchgerät ist Teil einer beeindruckenden Darstellung von Rettungstechniken.

Das Museum, in dem die Bergwelt zum Erlebnis wird.

SONDERAUSSTELLUNG AB 2. JULI 2005:

"1905-2005 - Der große Bergmalers E.T. Compton in Hinterstoder"
Ein Ausschnitt aus Comptons Schaffensperiode mit Leihgabe internationaler Museen und Privatsammlungen.

ÖFFNUNGSZEITEN: Mai - Oktober, Di - So 9 - 17 Uhr, Mo geschlossen
Weihnachten - Ostern, Di - Fr 14 - 17 Uhr

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage jederzeit möglich
Tel.: 075 64/52 63 • Internet: www.alpineum.at

KREDITE


- Umschuldungen •
- niedrigere Kreditraten •
- Schuldensammenlegung •
- Hilfe bei Kontoüberziehung •
- Zusatzkredite •
- diskret – bürgenfrei •
- schnelle Abwicklung •
- hohe Erfolgsquote •
- sofortiger Telefonbescheid •

Unter gewissen Voraussetzungen sind auch Kreditbeträge bis € 100.000,- ohne Bürgen, nur mit einem aktuellen Einkommensnachweis möglich.

KREDIT & IMMOBILIEN GmbH
Attnang-Puchheim
07674/65600
www.kreditundimmobilien.at

Qualität die ankommt

SEIT 20 JAHREN RUND UM DIE UHR FÜR SIE IM EINSATZ DAMIT SIE WIEDER AUF ACHSE KOMMEN • MOBILER SCHNELLSERVICE: 0664/48 58 58 8
HOFSTETTER Ges.m.bH • Poststraße 2 • 4063 Hörching • Tel.: 0043/7229/61984-0 • Fax: DW -25 • E-Mail: gf@hofstetter.co.at • http://www.hofstetter.co.at



Hofstetter
KAROSSERIEBAU & REPARATUR

WERBEAGENTUR SCHRAML

JAHRE

EDITORIAL

Vorwort des Landesgendarmeriekommandanten
Bgdr Manfred Schmidbauer 1

PERSONELLES

Personalnachrichten 4

CHRONIK

15 Jahre Partnerschaft
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
und LGKOÖ 8

Unser Berufsethos 9

Führungsgrundsätze 10

Hoher Besuch aus Litauen 11

Eröffnung des GP Traun 12

Dienststelleneröffnung
in Seewalchen 13

Ein toller Tag
in Münzkirchen 16

Neues Einsatzzentrum
in Scharnstein 19

Kinderpolizei
in der Volksschule Fischlham 20

Skirecht und Winteralpinismus 22

Ausmusterungsfeier im Bildungszentrum der
Sicherheitsakademie Linz 25

Letzte Dienstbesprechung
der leitenden Beamten 26

Akademielehrgang Suchtprävention -
feierlicher Abschluss 27

INTERN

Leserbriefe 30

PENSIONISTEN

BezInsp Hugo Müller iR
wurde 95 Jahre 31

BezInsp iR Josef Sieberer
80 Jahre 31

WISSEN

Die Mühlkreisbahn -
gestern und heute 32

Rainer - Regimentsmuseum auf der Festung 34

Staatsvertrag - Aufatmen der Gendarmen 36

Zeittafel wesentlicher Ereignisse
der (oö) Gendarmerie 37

Das oö Gendarmeriemuseum, vereint mit dem
österr. Kriminalmuseum, ladet ein! 40

Flugrettung in OÖ und wozu „Flugretter“ bei der
Flugpolizei des BM.I 40

SPORT

67. Landesmeisterschaften
der Gendarmen Oberösterreichs 44

10. Bezirksmeisterschaft
im Kegeln 46

45 Jahre GSVÖÖ -
Sektion Schießen 47

GSVÖÖ LM 2005 im
Geschicklichkeitsfahren/Kegeln 52

Damavand (5.671 m) -
Skiberg im Iran 54

Polizei-Europameisterschaft 2006
in Deutschland 58

Favoritensiege bei den Polizei-USPE LM 2005 in
Sattledt und Marchtrenk 59

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt Michael Ahrer,
Oberst Erwin Spendingwimmer, Mjr Robert Hase-
nauer, Bgdr iR Erich Lex, Kons Oberst iR Berthold
Garstener, ChefInsp Hans Zeilinger, BezInsp
Stefan Ellmer, AbtInp Karl Ganglbauer, Wolfgang
Hanke

ZUM TITELBILD

„Unser neues Erscheinungsbild“
Foto: Michael Dietrich

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser
nächstes Heft Nr. 3/05
ist am 19. August 2005

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstener
für das Landesgendarmeriekommando
für OÖ., A-4021 Linz, Gruberstraße 35,
Tel. 059133-40-1120,
Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer,
ChefInsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer
Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Nach 43 Jahren im Bundesdienst, davon 40 in der Gendarmerie, trete ich mit dem Ende unseres Wachkörpers in den Ruhestand.

Die Umsetzung der Wachkörperreform bis zu einer Funktionsfähigkeit, die dem derzeitigen Gendarmerieniveau entspricht, dauert Jahre.

Obwohl es eine reizvolle Aufgabe gewesen wäre, am Aufbau und an der Weiterentwicklung des neuen Wachkörpers an vorderster Stelle mitzuwirken, habe ich mich nach reiflicher Überlegung entschlossen, mich um keine Funktion mehr zu bewerben. Mir wäre als 61-jähriger die Zeit davongelaufen.

Jetzt kann ich ein geordnetes Haus übergeben und mit Genugtuung, Zufriedenheit, aber auch mit ein wenig Stolz auf ein erfülltes und erfolgreiches Berufsleben zurückblicken. Ich war und bin ein Gendarm mit Leib und Seele.

Ich muss diesen Bericht aus Gründen des Redaktionsschlusses bereits im Mai 2005 schreiben.



Zu meiner Verabschiedung aus dem Aktivstand wird es zwei Feiern geben. Am 10. Juni 2005 werde ich mich im Raiffeisensaal der Raiffeisenlandesbank von meinem öffentlichen Bekannten- und Freundeskreis und am 16. Juni 2005 im Festsaal des Landsgendarmeriekommandos von meinen Gendarmeriekolleginnen und -kollegen verabschieden.

Nachdem die Ära der Gendarmerie nach 156 Jahren erfolgreichen Wirkens mit 30. Juni 2005 zu Ende geht, gestatten Sie mir einen kurzen geschichtlichen Rückblick. In diese Geschichte möchte ich auch in ebenso kurzer Form meine Zeit in der Gendarmerie hineinprojizieren. Diese Schilderungen werden auch Themen bei den beiden Abschiedsfeiern sein.

Am 8. Juni 2005 feierte die Gendarmerie den 156sten und letzten Geburtstag. Nach der gewaltigen revolutionären Erschütterung der Monarchie 1848, die zunächst eine Ablösung des gehassten vormärzlichen metternichschen Absolutismus brachte, waren gravierende Reformen angesagt.

Man erinnerte sich, dass Napoleon bei seinen Kriegszügen immer mit Gendarmerieeinheiten für die Sicherheit im Hinterland sorgen ließ. Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg befürwortete das Modell des in der Lombardei noch aus Napoleons Zeiten bestehenden Gendarmerieregiments für den gesamten Kaiserstaat Österreich.

Kaiser Franz Josef I. genehmigte am 8. Juni 1849 handschriftlich den von Innenminister Bach erstellten Vortrag zur Errichtung einer Gendarmerie im ganzen Umfang des österreichischen Kaiserstaates. Dadurch wurde erstmals eine einheitliche Sicherheitseinrichtung geschaffen, die von der Adria bis zu den Karpaten und von der Schweiz bis zu den Transsilvanischen Alpen für Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu sorgen hatte. Ein Grundauftrag, der sich im Wesentlichen wie ein roter Faden durch die wechselhafte Geschichte unseres Landes zieht.

Es spannt sich ein weiter Bogen von der Gendarmerie des Neoabsolutismus, dem Gendarmen als Repräsentanten der Staatsgewalt und Sinnbild

des Obrigkeitsstaates bis zum heutigen in der Gesellschaft integrierten Gendarmeriebeamten.

Wenn man in dieser langen Geschichte zurück blickt, so standen gerade die Gendarmen immer wieder im Spannungsfeld der politischen Ereignisse. Ich denke an den Zusammenbruch der Monarchie, die beiden Weltkriege, an die Wirtschaftskrise der Zwanzigerjahre, an die politisch hoch brisanten und bürgerkriegsähnlichen Zustände der 30er Jahre, an die Machtübernahme Deutschlands im Jahre 1938 und schließlich an die 10-jährige Besatzungszeit.

Jeder dieser Abschnitte stellte enorme Anforderungen an die Gendarmen der jeweiligen Epochen. Die Gendarmerie hat diese oft schwierigen Situationen hervorragend gemeistert.

Viel hat sich seit dieser Zeit verändert, der wirtschaftliche Aufschwung, der stark gestiegene Straßenverkehr, aber auch die Mobilität der Straftäter stellen die Gendarmen immer wieder vor neue Herausforderungen. Österreich ist heute eines der sichersten Länder der Welt. Das mag von vielen Faktoren abhängen. Sicher aber ist, dass die Gendarmerie ein gerüttelt Maß zu diesem hohen Sicherheitsniveau beigetragen hat.

In meiner langen Dienstzeit, insbesondere in jenen 22 Jahren in der Kriminalabteilung gab es neben großartigen Erfolgserlebnissen auch viele einschneidende traumatisch nachhaltige Begebenheiten. Ein Blick in erschütternde menschliche Abgründe, Telefonterror, in dem meine Hinrichtung angekündigt wurde, die Bearbeitung von grauenhaften Tötungsdelikten und nicht zuletzt meine 6-stündige Geiselnahme. Ich könnte wirklich ein Buch schreiben. Weitere Schilderungen würden aber den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Es gab zu dieser Zeit keine psychologische Aufarbeitung. Ein Kriminalist musste eben die nötige Härte aufbringen, um das alles zu verkraften.

Dazu braucht man einen Hort zur Regeneration. Und das war für mich meine Familie. Sie musste auf vieles verzichten, was in anderen Familien selbstverständlich war. Aber das Kriminalgeschehen in unserem Bundes-

land diktierte meinen Dienst. Trotzdem widmete ich jede freie Minute meiner Familie und insbesondere meinen Söhnen.

Obwohl ich in dieser Zeit wirklich hart gefordert war, möchte ich bis auf wenige Ausnahmen keinen Tag missen. Ich war und bin ein leidenschaftlicher Kriminalist und hatte sozusagen mein Hobby zum Beruf.

Zudem kann ich mit Genugtuung aber auch mit ein wenig Stolz auf die ausgezeichneten Aufklärungserfolge zurück blicken. Mir standen hervorragende Kriminalisten zur Seite. Ich hatte das große Glück, Chef einer elitären Abteilung gewesen zu sein. Untermäuer darf ich diese Feststellung mit zwei Beispielen: In meinen 22 Jahren im Kriminaldienst blieb von 179 Mordfällen nur ein Mord unaufgeklärt und bei den Bankraubfällen verzeichneten wir eine Aufklärungsquote von über 90 % - eine wahrlich stolze Bilanz.

Meine 10-jährige Dienstzeit als Landesgendarmeriekommandant war von Reformen geprägt.

Zweimal musste das LGK grundlegend reformiert werden. Das heißt, jedes Mal waren gravierende Einsparungen zu verkraften. Dienststellenschließungen und -zusammenlegungen mussten durchgeführt werden.

Der EU-Beitritt Österreichs und der Beitritt zu den Schengenverträgen fiel in meine Zeit. An der Nordgrenze musste eine Grenzgendarmarie aufgebaut und im Grenzgebiet zu Bayern für Ausgleichsmaßnahmen gesorgt werden. Durch den Wegfall der Binnengrenzkontrollen durfte ja kein Sicherheitsvakuum entstehen. Ich glaube, dass wir auch diese Problemkreise bestmöglich gelöst haben.

Innerdienstlich ist erwähnenswert, dass wir in diesen 10 Jahren für 1358 Beamte eine neue oder eine generalisierende Unterkunft schaffen konnten.

Drei Dinge möchte ich erwähnen, die mir außer meinen dienstlichen Aufgaben wichtig waren und sind: Unsere Zeitung „Die Gendarmerie in OÖ“ (sie wird in Zukunft wohl „Die Polizei in OÖ“ heißen), die ich entgegen dem Willen des seinerzeitigen Gendarmeriezentralkommandos durchgesetzt habe, das Gendarmerie-

museum im Schloss Scharnstein, eine Traditionsstätte für uns Gendarmen, auf die ich deshalb stolz sein kann, weil kein einziger Steuerschilling und keine Unterstützung des Ministeriums da drinnen stecken, und drittens ein besonderes Hobby von mir, die Suchtprävention, die in einer Partnerschaft mit dem Institut Suchtprävention gipfelt. In diese Kooperation „Prä-Gend“ - also Prävention und Gendarmerie - sind 40 Gendarmen aus allen Bezirken unter der Führung der Kriminalabteilung eingebunden. Was mich besonders freut, ist, dass ich hier auch Gelegenheit gefunden habe, gemeinsame Präventionsprojekte mit meinem Sohn Dr. Rainer Schmidbauer, zu entwickeln, die international solche Anerkennung fanden, dass sie von mehreren Ländern übernommen wurden.

Wichtig war mir auch die Pflege der Kontakte zu den Behörden, Institutionen und Freunden der Gendarmerie. Insbesondere war es mir ein Bedürfnis, meine Verbindungen zu den ausländischen Kollegen nie abreißen zu lassen. Sie waren und sind so wichtig, um des kriminalistischen Erfolges wegen. Ein schönes Nebenprodukt sind dabei die gewonnenen Freundschaften.

Und nun zum künftigen Landespolizeikommandanten:

Geschätzter General Holzinger, lieber Ernst!

Ich übergebe dir den Wachkörper Bundesgendarmerie zu treuen Händen, ich übergebe dir ein geordnetes Haus.

Wir Gendarmen haben eine lange und stolze Tradition. Und „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“, hat Gustav Mahler einst gesagt. Unter diesem Feuer verstehe ich die vielen positiven Prädikate der Gendarmerie. Den Idealismus, die hohe Motivation, die ausgezeichnete Fachkompetenz, unsere Professionalität und Flexibilität, die Eigeninitiative, das persönliche Engagement, die Staatstreue und nicht zuletzt unseren Korpsgeist, den man modern ausgedrückt als das „Corporate Identity“ bezeichnen kann.

Ich wünsche dir, dass es dir gelingen möge, diese Eigenschaften in einem höchstmöglichen Ausmaß in den neuen Wachkörper mitzunehmen. Dazu ein herzliches „Glück auf“.

Allen meinen Gendarmen und Vertragsbediensteten wünsche ich von ganzem Herzen, dass sie im neuen Wachkörper auch jene Berufszufriedenheit finden mögen, die wir in unserem Korps gewohnt waren.

Die beispielhafte Zusammenarbeit, Unterstützung, das harmonische,

dienstfördernde Arbeitsklima und die mir stets entgegengebrachte Loyalität haben meine Verpflichtungen und meine Verantwortung stets erleichtert. Wir haben es dadurch geschafft, die Gendarmerie in OÖ immer auf einem Spitzenplatz im Bundesländervergleich zu halten. Dafür möchte ich meinen Mitarbeitern in allen Hierarchieebenen ein herzliches Dankeschön sagen.

Ich ersuche jeden einzelnen von euch, im neuen Wachkörper mit gleichem Engagement und Idealismus, mit unserer Fachkompetenz und Professionalität weiter zu arbeiten.

Dazu wünsche ich jedem persönlich viel Erfolg und dem neuen Wachkörper „Bundespolizei“ ein herzliches „Glück auf“.

Zu meinem Abschied möchte ich die Worte des weisen Königs Salomon zitieren, der einst sagte: „Alles hat seine Zeit und jedes Ding unter der Sonne seine Stunde.“

Und meine Stunde, das Ende meiner 43-jährigen Dienstzeit im Bundesdienst, steht unmittelbar bevor. Ich war und bin mit Leib und Seele ein Gendarm, der Abschied von meiner dienstlichen Heimat fällt mir daher sicher nicht leicht.

But it's time to say goodbye.

Der LGKdt

Bgdr Manfred Schmidbauer

VTA - High-Tech with Passion for Nature



Engineering Umwelttechnik
www.vta.cc

<ul style="list-style-type: none"> Ultraschall-Schlammdeintegration biologisch voll verträgliche, hochwertige Systemprodukte energetische und verfahrenstechnische Optimierung gesamtheitliche Betrachtung des Klärprozesses gesicherte Verbesserung der biologischen Aktivität 	<ul style="list-style-type: none"> Schwimm- und Blähschlammbekämpfung Polymere zur Schlammbehandlung Dosiertechnik mobile online-Analytik Erhöhung der Betriebssicherheit von Kläranlagen
--	--



VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH, Hauptstraße 2, A-4675 Weibern
tel.: 07732 / 4133 - fax: 07732 / 2270 - email: vta@vta.cc



Personalmeldungen

von Cheflnsp Hans Zeilinger

Führung von Amtstiteln

mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2005

Oberstleutnant

Friedrich Lechner LGK-OEA

Major

Klaus Gruber BGK Linz-Land

Chefinspektor

Karl Schicketmüller LGK-Wirtschaftsabteilung

Kontrollinspektor

Manfred Habel LGK-Wirtschaftsabteilung
Erich Jochim LGK- Organisation- und
Einsatzabteilung
Hermann Müllegger GP Bad Ischl

Abteilungsinspektor

Gerhard Auinger GP Kirchdorf/Kr.
Rudolf Dobler GP Obernberg
Josef Duft GP Mauerkirchen
Karl Haunschmid GP Sandl
Karl Hofstetter GP Perg
Roman Kainz GP Palting
Manfred Kamleitner GP Peuerbach
Gerhard Kienast GP Vöcklabruck
Erich Lichtenwöhner VAAsT Klaus
Karl Meister GP Laakirchen
Manfred Prentner GP Windischgarsten
Peter Schwaha GP Scharnstein
Reinhard Steininger GP Garsten
Alfred Wahlmüller Kriminalabteilung
Johann Weber GP Attnang-Puchheim

Bezirksinspektor

Thomas Drack GP Scharnstein
Günter Fabian Kriminalabteilung
Walter Feichtner Verkehrsabteilung
Gerhard Gadermaier GP Gmunden
Friedrich Herzog LGK-Stabsabteilung
Hans Jürgen Hofinger GP Lenzing
Harald Kräutl GP Hörsching
Frank Platzl GP Wilhering
Roland Schachl Kriminalabteilung
Reinhard Schadler GP Riedau
Peter Schäfl GP Gmunden
Josef Scharinger GP Aschach
Gisbert Windischhofer Kriminalabteilung

Gruppeninspektor - E2b-GL

Manfred Fattinger	GP Riedau
Josef Fisegger	GP Altheim
Franz Grubbauer	GP Mauthausen
Josef Kalchschmiedt	VAAsT Seewalchen
Karl Leitner	GP Rohrbach
Roman Löffler	GP Rohrbach
Leopold Öttl	GP Engelhartzell
Josef Schimpf	VAAsT Seewalchen
Michael Schindlauer	GP Unterach/A
Peter Schneeweis	GP Hörsching
Johann Spitzer	GP Obernberg/l.
Günther Wageneder	GP Lambach
Franz Walchetseder	GP Ried/l.
Friedrich Zwölfer	GP Weitersfelden

Übertritt in den Ruhestand

mit Wirkung vom

28. Februar 2005

RevInsp Wolfgang Leitner GP Palting
Cheflnsp Franz Höretzeder BGK Wels-Land

30. Juni 2005

Cheflnsp Wolfgang Innzinger GP Kirchdorf/Kr.

Geburtstage

95 Jahre - Jahrgang 1910

GBI iR Josef Oberndorfer, Peuerbach	03.03.
GBI iR Hugo Müller, Weitersfelden	26.03.
RevInsp iR Anton Schwarz, Linz	17.05.
GRyl iR Anton Kroiss, Garsten	10.06.

90 Jahre - Jahrgang 1915

BezInsp iR Alfred Leuthner, Wilhering	15.01.
GBI iR Josef Rumerstorfer, Scharn	02.02.

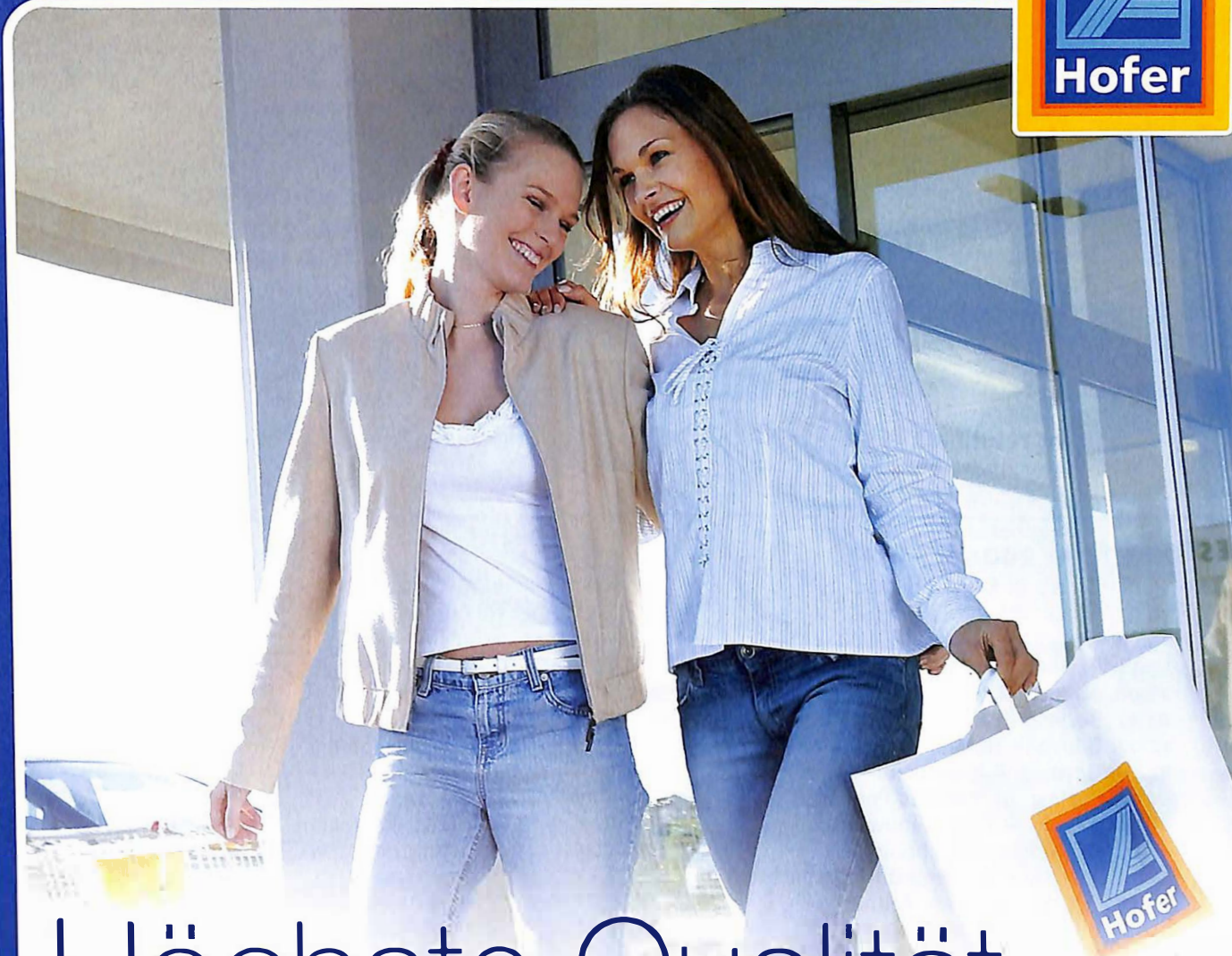
85 Jahre - Jahrgang 1919

BezInsp iR Alois Bogner, Linz	15.09.
BezInsp iR Matthias Soriat, St. Georgen i.A.	10.10.
AbtInsp iR Leopold Luger, Rohrbach	15.11.
BezInsp iR Ludwig Schaumberger, Braunau	22.11.
AbtInsp iR Josef Denk, Leonstein	23.11.
AbtInsp iR Franz Posch, Asten	15.12.

85 Jahre - Jahrgang 1920

BezInsp iR Alois Radinger, Obertraun	04.01.
BezInsp iR Josef Breinstampf, St. Georgen i A	11.03.
AbtInsp iR Eugen Valtl, Freistadt	11.03.
BezInsp iR Johann Ketter, Laakirchen	20.05.
GRInsp iR Franz Nopp, Julbach	24.05.
BezInsp iR Alois Dorninger, Herzogsdorf	20.06.

Hofer informiert



Höchste Qualität Niedrigste Preise

Österreichs Diskonter Nr. 1
mit Top-Qualität und
konstant niedrigen Preisen,



340 x in Österreich



www.hofer.at



80 Jahre - Jahrgang 1924

GrInsp iR Johann Schüttmayr, Molln
 BezInsp iR Johann Huemer, Ebensee
 GBI iR Franz Winkler, Linz
 BezInsp iR Karl Meisinger, Ottensheim
 AbtInsp iR Ewald Stögermayr, Grünburg
 GrInsp iR Karl Höltinger, Wendling b Haag
 Oberst iR Konrad Hoflehner, Linz
 GrInsp iR Johann Mayr, Linz
 GrInsp iR Johann Penninger, Wartberg ad Kr.
 BezInsp iR Franz Diermaier, Linz
 BezInsp iR Alois Merlitsch, Mauerkirchen
 AbtInsp iR Anton Elsigan, Linz
 GrInsp iR Franz Trauner, Kleinreifling

80 Jahre - Jahrgang 1925

08.09. BezInsp iR Franz Rothner, Eferding
 12.09. GrInsp iR Franz Prinz, Linz
 20.09. AbtInsp iR Johann Diendorfer, Eferding
 27.09. BezInsp iR Josef Schärfl, Riedau
 01.10. GrInsp iR Josef Hörmayr, Andorf
 06.10. BezInsp iR Josef Sieberer, Grünburg
 01.11. BezInsp iR Franz Wimmer, Ternberg
 08.11. BezInsp iR Josef Wimplinger, Bad Hall
 09.11. BezInsp iR Johann Moser, Vöcklabruck
 12.11. GrInsp iR Ignaz Naderer, St. Oswald b Fr.
 14.12. BezInsp iR Ernst Sporn, Ostermiething
 19.12. BezInsp iR Karl Zach, Altschwendt
 23.12. GrInsp iR Rudolf Dirneder, Mitterkirchen
 AbtInsp iR Karl Breitenfellner, Linz
 AbtInsp iR Ernst Langhammer, Schärding

Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen beste Gesundheit

DAS REDAKTIONSTEAM

Todesfälle 2004

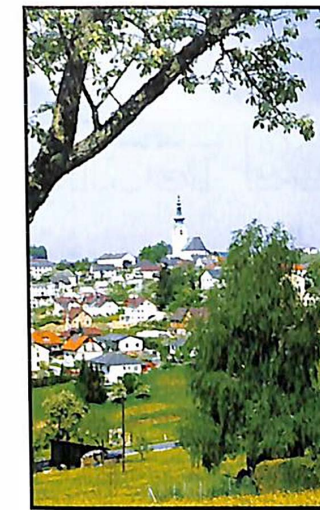
05.08. GrInsp iR Reinhold Liedl
 30.07. GRayl iR Josef Eichinger
 03.08. KontrInsp iR Rudolf Osterkorn
 14.08. RevInsp Johann Gföllner
 29.08. AbtInsp iR Hermann Ofenmüller
 10.09. BezInsp iR Herbert Huemer
 17.09. GrInsp iR Hermann Leichtenmüller
 25.09. BezInsp iR Josef Loidl
 07.10. BezInsp iR Matthias Penzinger
 15.10. AbtInsp iR Franz Grauwald
 18.10. GBI iR Bruno Weibold
 25.10. AbtInsp iR Ferdinand Niederhumer
 28.10. GrInsp iR Karl Kamleitner
 01.11. GrInsp iR Georg Daringer
 08.11. BezInsp iR Franz Unterberger
 22.11. Gryl iR Franz Hüttenmeir
 23.11. BezInsp iR Leopold Aichhorn
 24.11. RevInsp Gerald Wendler
 27.11. AbtInsp iR Josef Lämmereiner
 08.12. BezInsp iR Georg Stelzhammer
 23.12. BezInsp iR Ludwig Auэр
 23.12. GrInsp iR Franz Hemmelmayr

25.10.41 GP Aschach/D.
 28.05.06 GP Antiesenhofen
 15.07.10 Schulabteilung
 10.08.60 GP Lambach
 16.03.29 GP Aschach/D.
 16.12.28 GP Riedau
 27.05.28 LGK Technikabteilung
 15.06.22 GP Gmunden
 25.12.19 GP Schärding
 14.03.28 LGK Technikabteilung
 08.04.13 LGK Wirtschaftsabteilung
 22.12.27 GP Leonding
 01.01.22 GP Riedau
 01.08.26 GP Pischelsdorf
 06.10.20 GP Weyer
 18.07.25 GP Marchtrenk
 18.07.19 GP Ansfelden
 20.03.63 GREKO Hörsching
 03.12.45 GP Haag/H.
 03.02.20 GP Scharstein
 24.04.19 GP St.Georgen/G.
 12.01.24 GP St.Georgen/G.

Todesfälle 2005

27.01. ChefInsp iR Josef Dörsieb
 08.02. GrInsp Josef Maier
 19.02. KontrInsp iR Hermann Hügelsberger
 26.02. BezInsp iR Friedrich Mittendorfer
 25.02. BezInsp iR Wilfried Bauer
 05.03. AbtInsp iR Hermann Klingmaier
 07.03. GrInsp iR Franz Flohberger
 20.03. BezInsp iR Hermann Hessenberger
 26.03. BezInsp iR Josef Gielesberger
 06.04. BezInsp iR Erwin Gottinger
 09.04. BezInsp iR Franz Schratzberger
 15.05. BezInsp iR Johann Perr
 30.05. GrInsp iR Rudolf Langeder
 02.06. GrInsp iR Karl Schacherl
 02.06. GrInsp iR Franz Traunmüller
 21.06. AbtInsp iR Franz Eisterer

23.12.41 BGK Perg
 19.05.71 GP Bad Hall
 29.05.38 GP Eferding
 10.11.36 GP Bad Goisern
 11.09.25 GP Kremsmünster
 13.03.29 GP Bad Goisern
 14.05.43 GP Bad Ischl
 12.01.24 GP Mauerkirchen
 30.06.26 GP Micheldorf
 14.03.27 LGK Technikabteilung
 19.10.22 GP Münzkirchen
 08.02.25 GP Gallspach
 18.04.23 GP Mauthausen
 01.09.23 GP Frankenmarkt
 28.03.25 SID
 26.07.45 GP Neumarkt/Hausruck



Ausflugs- und Erholungsort

GRAMASTETTEN

14 km nordwestlich von Linz

Herrliche Wandermöglichkeiten durch das Rodtal; Jahresstiege; Waldelebrpfad; idyllisches Waldbad; Naturklettergarten; diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten (Eislauf, Klettern, Langlauf, Reiten in unberührter Natur, Stocksport, Tennis, Sauna, Solarium etc.)

Besuchen Sie uns doch im Internet:
www.gramastetten.ooe.gv.at

KONTAKTADRESSE:
 Gemeindeamt Gramastetten,
 Marktstraße 17, 4201 Gramastetten
 Tel. 07239/8155, Telefax: 07239/8155-12
 E-Mail: gemeinde@gramastetten.ooe.gv.at

Frankenmarkt Seit 1626

Bräu am Berg

Lagerverkauf in Frankenmarkt
 Mo - Fr von 13 - 17 Uhr
 Starzinger GmbH & CoKG • Bahnhofstr. 1

Ihr Partner für Fahrzeug-Transport und Logistik

HÖDLMAYR
 INTERNATIONAL



- Komplette Fahrzeug-Outbound-Logistik
- Releasing Agent - Abfertigungsspediteur
- Fahrzeug-Transport
- Fahrzeug-Lagerung
- Pre Delivery Services
- Speditionsdienstleistungen
- fix&save

... Menschen in Logistik.

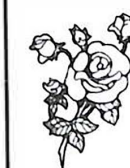
Hödlmayr Logistics GmbH
 A-4311 Schwertberg, Aisting 33
 Tel. +43 (0)7262 660, Fax +43 (0)7262 61950
www.hoedlmayr.com



Gemeinde Schardenberg

Urlaub, wie man ihn sich wünscht in Schardenberg. Ein Ausflug nach Schardenberg lohnt sich immer. Besuchen Sie den einzigen Aussichtsturm des Sauwaldes, die Wallfahrtskirche im Fronwald („Granitene Marienburg“) und die prächtige Pfarrkirche (Innviertler Dom). Auch der bayerisch-österreichische Natur-Erlebnisweg „Unterer Inn“ (Internat. Radwanderweg) führt entlang des herrlichen Inn Tales durch unsere Gemeinde in die Drei-Flüsse-Stadt Passau.

www.schardenberg.at - office@schardenberg.at



Gärtnerei Dopetsberger

4600 Wels, Oberhartstr. 9
 4600 Wels, Friedhofstr. 63
 Blumenkiosk, Ebenhochstr. 4

Telefon 07242/42054
 Fax DW -50
 Telefon 07242/41208
 Fax DW -14
 Telefon 07242/46785

Die neue Dimension der Sicherheit

Flughafensicherheit • Personenschutz
 Veranstaltungsdienst • Verkehrsüberwachung
 Betriebsfeuerwehr • Portiere und Werkschutz
 Revierstreifendienst • Notrufzentrale
 Alarmanlagen

Informieren Sie sich!
Group 4 Falck AG, 4020 Linz,
Langgasse 1-7, Telefon: 0732 / 65 80 94
info.oberoesterreich@group4.at, www.group4.at





15 Jahre Partnerschaft

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich

Aus diesem Anlass habe ich mich entschlossen, Herrn Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger im Rahmen meiner Abschiedsfeier für seine Unterstützung zu danken. Als sichtbares Dankeschön übergebe ich ihm ein repräsentatives, in Leder geprägtes und mit goldenen Lettern beschriftetes Gästebuch mit folgender Eintragung:

„Der Landesgendarmeriekommandant für Oberösterreich

15 Jahre erfolgreiche Partnerschaft – Ich möchte einfach DANKE sagen!“

Seit mehr als 3 Jahrzehnten gibt es zwischen der Raiffeisenlandesbank und dem Landesgendarmeriekommando eine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Das gemeinsame Interesse für die Sicherheit der Bankangestellten, die entsprechende Mitarbeiterschulung sowie die einschlägigen Beratungen waren und sind die verbindenden Elemente.

Ebenso aber auch die beispielhafte Zusammenarbeit nach Banküberfällen, Diebstählen und Betrügereien. Diese

ausgezeichnete Kooperation hatte zur Folge, dass die Aufklärungsquoten bei Raubüberfällen auf Raiffeisenbanken beachtlich stiegen. So gab es von 1980 bis 1990 eine 100%ige Klärung der Überfälle.

Um die Zusammenarbeit noch mehr auszubauen, wurde am 3. Oktober 1990 eine Partnerschaft zwischen der Raiffeisenlandesbank und dem Landesgendarmeriekommando beschlossen.

Text der Urkunde:

„Im Interesse der Sicherheit für die Bürger des Landes Oberösterreich werden wir in Zukunft gemeinsam noch enger zusammenarbeiten und uns gegenseitig unterstützen.“

In diesem Sinne wurden in der Folge hervorragende Leistungen erbracht. Ich möchte nur zwei erwähnen – der jährliche Sicherheitspreis und die Grenzen verbindenden Veranstaltungen mit Exekutivbeamten aus Tschechien, Bayern und Oberösterreich in Bad Leonfelden. Über all diesen Aktionen, Unterstützungen und Leistungen

standest du, geschätzter Herr Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger, als Initiator und Schirmherr. Dafür darf ich dir im Namen der Gendarmerie und ganz besonders persönlich ein herzliches Danke sagen. Ich möchte aber auch nicht versäumen, mich in gleicher Weise bei deinen Direktoren Christian Haushofer, Kurt Drimmel und Peter Strauß für die amikale und unbürokratische Zusammenarbeit zu bedanken.

Der Raiffeisenlandesbank gratuliere ich zu der großartigen Entwicklung und der überragenden Wirtschaftskompetenz. Dir, lieber Ludwig, wünsche ich vor allem Gesundheit, Kraft und Energie, damit du den Erfolgsweg so zügig wie bisher fortschreiten kannst.

In freundschaftlicher Verbundenheit

Gez Brigadier
Manfred Schmidbauer

HOTEL - RESTAURANT



FAMILIE-GÖSSWEINER

A-4580 WINDISCHGARSTEN, OÖ. – Tel. 07562/6010 - 7430, Fax 07562/8430-28



Unser Berufsethos

von Brigadier Manfred Schmidbauer

Über dieses Thema habe ich bereits vor einigen Jahren geschrieben. Am Ende des Wachkörpers „Bundesgendarmerie“ ist es mir aber ein Bedürfnis, einige grundlegende Verhaltensregeln zu wiederholen. Sie mögen in die Zukunft wirken und auch dem neuen Wachkörper „Bundespolizei“ als Basis dienen.

Im Wesentlichen sind das meine Einstellung, meine Vorstellungen und mein Verständnis über unseren Beruf, unsere Aufgaben und unser Verhältnis zur Bevölkerung – getragen von einer 40-jährigen Berufserfahrung.

Seit der Gründung der Gendarmerie im Jahre 1849 ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit der Grundauftrag, der sich wie ein roter Faden durch die wechselhafte Geschichte unseres Landes zieht. Um diesem Auftrag auch wirklich effizient gerecht werden zu können, müssen zwei Grundsätze eingehalten und auch ständig geprüft werden. Erstens das Verhältnis der Beamten untereinander, unser Zusammengehörigkeitsgefühl, Korpsgeist oder mit einem modernen Ausdruck das Corporate Identity und zweitens das Verhältnis der Gendarmen zur Bevölkerung.

Dabei sind eine Reihe von Grundregeln zu beachten:

• Sicherheit für die Bürger

Wir haben für die Sicherheit der Bevölkerung und für Hilfestellung rund um die Uhr zu sorgen. Dabei haben wir objektiv und professionell den gesetzlichen Vorschriften entsprechend zu handeln. Bei unseren dienstlichen Handlungen ist die Würde des Menschen unantastbar und im Notfall müssen wir bereit sein, unsere Gesundheit und unser Leben für andere einzusetzen.

• Ansehen und Akzeptanz in der Bevölkerung

Wenn wir erfolgreich arbeiten und für den Bürger präsent sein wollen, brauchen wir auch die notwendige Anerkennung. Nur so können wir für ein hohes Sicherheitsniveau und auch für ein gutes subjektives Sicherheitsgefühl sorgen. Dafür

brauchen wir entsprechende Rahmenbedingungen und ein gutes Betriebsklima. Weiters Eigeninitiative, persönliches Engagement und eine effiziente, praxisnahe Ausbildung. Ansehen und Akzeptanz sind kein Dauerabonnement, sie müssen Tag für Tag und Nacht für Nacht neu erarbeitet werden.

• Der Umgang mit dem Bürger

Dieser stellt an uns höchste Anforderungen. Wir sind bemüht, immer den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Es ist für uns selbstverständlich, für den Bürger da zu sein, seine Anliegen zu respektieren und alle gleich zu behandeln. Offenheit und Transparenz soll Verständnis für unsere Arbeit wecken. Wir Gendarmen arbeiten kameradschaftlich zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Dabei gehen wir offen und ehrlich miteinander um. Die Vorgesetzten in allen Hierarchieebenen sind aufgerufen, gerecht zu führen, menschlich zu handeln und Vertrauen zu schaffen. Die notwendige Autorität muss auf Können und Vorbildwirkung beruhen.

• Teamgeist und mündige Beamte

Die Gendarmerie ist straff und übersichtlich gegliedert. Eine beinahe überschlankte Verwaltung zeichnet uns aus. Wir haben gelernt, konsequent zu delegieren, zielgerichtet zu informieren und im Team Aufgaben ganzheitlich zu bearbeiten. Dadurch können wir auch auf schnell wechselnde Situationen schnell reagieren.

• Permanente Weiterentwicklung ist wichtig

Wir haben gut ausgebildete, motivierte Beamte, eine durchaus moderne Ausstattung und eine unbürokratische, flexible, leistungsfähige Organisation. Die sozialkompetente Führung findet gemeinsam mit den Mitarbeitern Lösungen für neue Herausforderungen.

Mögen manche Passagen auch idealistisch anmuten, ich persönlich identifiziere mich vollinhaltlich mit diesen Aussagen.

Leider gibt es in unseren Reihen – oft in gar nicht so unwichtigen Positionen – Beamte, die sich noch immer in der Zeit des Neoabsolutismus wähnen. Sie betrachten den Gendarmen als Vertreter eines Obrigkeitsstaates, als Repräsentanten der Staatsgewalt.

Ich hingegen vertrete die heutige in der Gesellschaft integrierte Gendarmenregeneration. Wir sind in erster Linie für die Bürger unseres Landes da. Und wenn das nicht nur ein Lippenbekenntnis sein soll, müssen wir den von mir beschriebenen Kodex einhalten.

Jene wenigen, die vermeinen, nach veralteten Denkmustern ihre Zwangsgewalt ausüben zu müssen, schaden unserem Korps mehr, als alle anderen positiven Mitarbeiter wieder gut machen können.

Schwanthaler-Skulpturen
Volkskundliche Sammlungen
Galerie der Stadt Ried
Stadtgeschichte Ried
Innviertler Volkskunsthause
Dienstag bis Freitag
09.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag 14.00 - 17.00 Uhr
Behindertengerecht
Kirchenplatz 13
4910 Ried im Innkreis
Telefon 07752/901 DW 301 u. 302
Fax 07752/71217-8300
e-mail: museum-volkskundehaus
@ried-innkreis.ooe.gv.at



Treffpunkt
Museum



RIED
Treffpunkt Innviertel



Führungsgrundsätze

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Nach 40 Jahren im Gendarmenriedienst, davon 33 Jahre als Führungsfunktionär, möchte ich Bilanz über meinen Führungsstil und mein Führungsverständnis ziehen.

Die Grundlagen, um erfolgreich führen zu können, sind eine entsprechende gediegene Ausbildung, Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl, Verständnis und vor allem aber auch Erfahrung.

Nachdem es mir gelungen ist, in allen meinen Funktionen meine Führungsarbeit so anzulegen, dass einerseits eine größtmögliche Berufszufriedenheit und ein dienstförderndes Arbeitsklima gegeben war, und andererseits eine ausgezeichnete, effiziente Leistung immer einen Spitzenplatz bei entsprechenden Vergleichen garantierte, erlaube ich mir, meine Führungsgrundsätze auch im Info-Blatt weiter zu geben.

Für meine Mitarbeiter sind sie nichts Neues, denn auf sie wurde wiederholt bei Dienstbesprechungen hingewiesen, zusätzlich gab es auch schriftliche Informationen, aber das Wichtigste war, ich habe diese Grundsätze selbst vorgelebt.

Wie sehen nun diese Führungsgrundsätze aus?

Es gibt zwei Voraussetzungen, die eine Verinnerlichung von Führungsgrundsätzen möglich machen:

1. Die obersten Führungsfunktionäre müssen nach diesen Grundsätzen handeln.
2. Die Führungsgrundsätze müssen einfach, klar verständlich und unangreifbar formuliert werden. Sie müssen griffig und einprägsam sein.

Führungsgrundsätze müssen das Denken und Handeln des gesamten Menschen erfassen. Sie müssen in gleicher Weise anwendbar sein auf die Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und zwischen Kollegen untereinander.

Nach dieser allgemeinen Einleitung möchte ich versuchen, Führungsgrundsätze nach meinem Verständnis anzuführen:

1. Beteilige deine Mitarbeiter an deinen Überlegungen und Planungen! Gib ihnen das Gefühl, wichtig zu sein!
2. Mache nicht alles allein, delegiere! Sorge dabei für eindeutige

Zuordnung von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung! Das nennt man „Kongruenzprinzip“.

3. Informiere rechtzeitig und umfassend!
4. Mische dich nicht ein, solange du siehst, dass es läuft.
5. Hilfe deinen Mitarbeitern und lasse dir von ihnen helfen!
6. Zeige deinen Mitarbeitern, dass du dich für ihre Arbeit interessierst! Höre ihnen zu! Versammle sie regelmäßig zu Besprechungen.
7. Sprich Anerkennung und Kritik unverzüglich aus! Anerkennung auch öffentlich, Kritik unter vier Augen! Unterlasse die Kritik nicht, wo sie nötig ist!
8. Fördere deine Mitarbeiter! Die richtige Person auf den passenden Platz!
9. Schiebe notwendige Maßnahmen nicht vor dir her!
10. Vermeide Hektik, Reibung, Aggression!
11. Fürs Ganze, lasst uns tätig sein!

Dieses Bündel von Verhaltensregeln braucht eine Klammer: die moralische Integrität.

Wer anhaltend erfolgreich führen will, muss den langfristigen gesellschaftlichen Trend beachten.

In diesem Trend liegt:

- * Nicht Hackordnung, sondern Partnerschaft
- * Nicht Hochmut, sondern Gleichberechtigung
- * Nicht höhere Einsicht, sondern Beteiligung

Mein Wunsch wäre es, dass sich möglichst viele Führungsfunktionäre an diesen Führungsgrundsätzen orientieren. Nicht deshalb, um mir diesen Wunsch zu erfüllen, sondern aus innerer Überzeugung.

Hoher Besuch aus Litauen

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am 26. April 2005 besuchten 12 Staatsanwältinnen und -anwälte unter der Leitung des stellvertretenden Generalstaatsanwaltes aus Litauen Dr. Gintaras Jasaitis das Landesgendarmeriekommando in Linz.

Dieser Besuch fand im Rahmen des Twinning-Projektes „Strengthening the National Capacities of the Lithuanian Prosecution“ statt. Federführend dabei war die „Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit“



Der Delegationsleiter bedankt sich

mit dem österreichischen Ludwig-Boltzmann-Institut.

Begleitet wurde diese Delegation von Resident Twinning Adviser Dr. Arnd Weishaupt, vom Vertreter der Stiftung Dr. Uwe Stark und vom Leiter der Staatsanwaltschaft Ried im Innkreis, Dr. Walter Jerk.

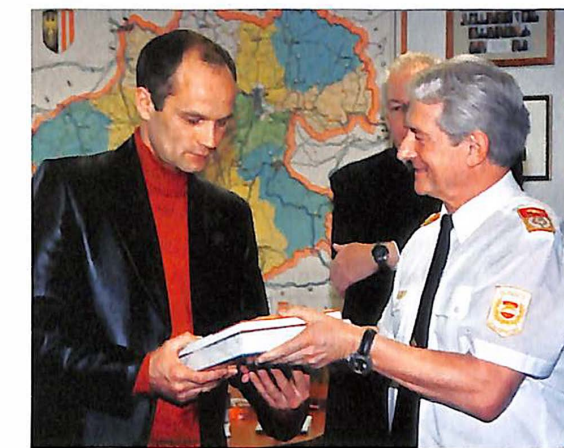
Ziel dieses Projektes ist, praktische Einblicke in die Arbeit der Staatsanwaltschaften und der Exekutive sowie in die Zusammenarbeit zwischen den an der Strafverfolgung beteiligten Stellen zu erhalten.

Von mir wurde außer der Begrüßung ein allgemeiner Vortrag über unsere

Zusammenarbeit mit den Gerichten und Staatsanwälten gehalten. Spezialvorträge gab es von Oberst Werner Buchegger und BezInsp Erwin Kepic über die Themen DNA und den Einsatz unserer Beamten nach der Tsunamikatastrophe in Thailand.

Die ausländischen Gäste zeigten sich äußerst interessiert und boten uns ihre Unterstützung an, sollten wir Litauen einen Besuch abstatten.

Nach der Übergabe von Gastgeschenken führen die Delegationsteilnehmer nach herzlichem Abschied nach Wien weiter.



Übergabe von Gastgeschenken



Der stellvert. Generalstaatsanwalt Gintaras Jasaitis bei der Eintragung ins Gästebuch



Gruppenfoto im Büro des Landesgendarmeriekommandanten

Sicher und bequem bezahlen

Das Raiffeisen Zukunftskonto

Die moderne Art einfach und bequem über Ihr Geld zu verfügen!

www.rlbooe.at

Reden Sie mit uns!

Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich



Eröffnung des GP Traun

Nach einer Bauzeit von nur 10 Monaten wurde das general-sanierte Gebäude des Bezirks-gendarmeriekommandos Linz-Land sowie des Gendarmeriepostens Traun in Traun, Kirchenplatz 3-4, von der Fr BMI Liese Prokop in Anwesenheit des Landeshauptmannes von OÖ, Dr. Josef Pühringer, und vieler Ehren- und Fest-gäste feierlich eröffnet.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Planung gelang es in schwierigen Verhandlungen, drei ehemalige, dem GP angebaute Wohnungen zu adaptieren und mit der notwendigen Infrastruktur auszustatten. So wurde es möglich, dass Arbeits- und Ermittlungsgruppen ihre Tätigkeit entfalten können, ohne dass der Dienstbetrieb des BGK oder GP beeinträchtigt wird.

Sowohl die Innenministerin als auch der Landeshauptmann würdigten in ihren Ansprachen die Tätigkeit der Beamte/Innen: Den politisch Verantwortlichen ist bekannt, dass die Bediensteten im Bezirk auf Grund des

Arbeitsanfalles bzw. des städtischen Charakters des Überwachungsgebietes überdurchschnittlich belastet sind und es deshalb sehr wichtig ist, dass die Ressourcen hier gezielt eingesetzt werden.

Der Bezirksgendarmeriekommandant Obstlt Günter Kobleder unterstrich in seinen Ausführungen die Wichtigkeit einer funktionierenden Exekutive und

bedankte sich bei allen Verantwortlichen, die dazu beigetragen haben, dass das Bauvorhaben unter Einbeziehung der Interessen der Gendarmerie letztlich umgesetzt wurde.

Ein besonderer Dank gilt den Bediensteten des BGK sowie des GP Traun. Alle haben dazu beigetragen,

dass die Sanierungsarbeiten termingerecht abgeschlossen werden konnten; viele Beamte/Innen halfen bei den notwendigen Umräumungs- und Übersiedlungsarbeiten mit und teilten an vielen Arbeitstagen während der Bauphasen den Arbeitsplatz mit den verschiedenen bauausführenden Firmen.

Die von der Gendarmeriemusik umrahmte Eröffnungsfeierlichkeit endete trotz des bedauerlichen Wetters erst spät in den Abendstunden.

BezInsp Hubert Schöllhammer

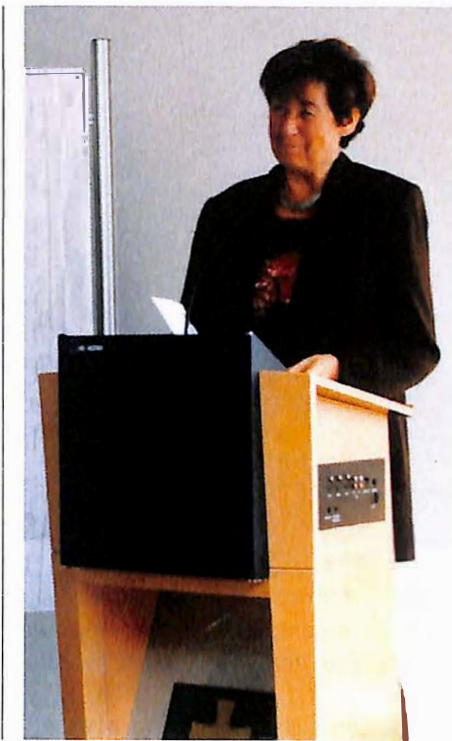


Dienststelleneröffnung



Am 7. Mai 2005 wurde das neue Dienststellengebäude der VAASt Seewalchen feierlich eröffnet.

Zur Eröffnungsfeier, die bei mittelprächtigen Wetter in der Garage des neuen Gebäudes stattfand, konnte Cheflnsp Krknjak neben der Frau Bundesministerin für Inneres, Liese Prokop, den Stellvertreter des Landeshauptmannes von Oberösterreich, DI Erich Haider, Herrn Landesrat Josef Stockinger, den Landesbaudirektor von Oberösterreich, Wirkl HR DI Konrad Dinkler, den Bezirkshauptmann von Vöcklabruck, Wirkl HR Dr. Peter Salinger, den Bürgermeister von Seewalchen, Mag. Johann Reiter, den Landesgendarmeriekommandanten von Oberösterreich, Brigadier Manfred Schmidbauer, den Vorsitzenden des Fachausschusses, Herbert Pernkopf, den Chef der Obersteirischen Wohnstättengenossenschaft, Baumeister



Matthias Gruber samt Architektin Claudia Gruber (Errichter und Eigentümer des Gebäudes) sowie zahlreiche Vertreter der Medien, viele Angehörige der Bundesgendarmerie und andere Ehrengäste begrüßen. Die Redner würdigten in ihren Grußbotschaften die Arbeit der Bundesgendarmerie und äußerten ihre Zuversicht, dass diese auch nach dem Zusammenlegen der beiden großen österreichischen Wachkörper genauso oder noch effizienter sein werde als bisher.

Die Feier wurde durch Darbietungen der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos musikalisch umrahmt.

OWG

Obersteirische Wohnstätten Genossenschaft

Gemeinnützige registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Wir schaffen Arbeitsplätze

1895

Ihr Wohn(ungs)-Partner für modernes Wohnen!

2005

„Wir bauen auf“

8720 Knittelfeld Lindenallee 2a
Telefon:
Fax:

03512 / 86243 - 0
03512 / 86243 - 9



Nach der Feier wurden die Gäste bei gemütlichem Beisammensein von der Gendarmerieküche in gewohnt vorzüglicher Weise bewirtet.

Die VAASt Seewalchen wurde am 4. 10. 1961 als Gendarmerieposten „Autobahn Steyermühl“ gegründet und auch in Steyermühl untergebracht. Sie war auf 14 Beamte systemisiert. Erster Kommandant war GRI Karl Grubauer.

Es gab damals Überlegungen, für den hohen Überwachungsbereich eine

zweite Autobahngendarmeriedienststelle zu errichten, die in St. Georgen im Attergau hätte stationiert werden sollen.

Nachdem sich diese Pläne aber zerschlagen hatten, wurde die Dienststelle am 30. 7. 1963 von Steyermühl nach Seewalchen verlegt und im Ortszentrum, im heutigen Hause Tostmann, untergebracht. Ab diesem Datum wurde sie als „VAASt Seewalchen“ bezeichnet.

In den Jahren 1968/1969 wurde



V.l.n.r.: Bürgermeister Mag. Johann Reiter, Landeshauptmannstellvertreter Dipl.-Ing. Erich Haider, Bundesministerin für Inneres Liese Prokop, Landesrat Josef Stockinger, Bezirkshauptmann von Vöcklabruck wirkl. Hofrat Dr. Peter Salinger und Leiter der VAASt Seewalchen Cheftnsp Josef Krknjak

vom Amt der oö Landesregierung im Bereich der Autobahnanschlussstelle Seewalchen für die hohe Dienststelle ein neues Gebäude errichtet, das am 25.3.1969 bezogen wurde.

Am 1.8.1970 wurde der Personalstand der Dienststelle auf 21 Beamte und am 1.1.1996 auf 25 Beamte aufsystemisiert.

Am 1. April 2004 fand die Spatenstichfeier statt und am Ende des Monats wurde bereits mit den Bauarbeiten begonnen.

Nach nur etwa neunmonatiger Bauzeit und reibungslosem Bauablauf konnte das neue Gebäude, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft der neuen Autobahnmeisterei Seewalchen befindet und für einen Personalstand von 38 Beamten ausgelegt ist, am 18. Jänner 2005 bezogen werden.

Aufgrund seiner überaus zweckmäßigen Planung und seiner modernen Ausstattung wird es sicher dazu beitragen, die Arbeit der Beamten noch effizienter und erfolgreicher zu machen als bisher.

Der Leiter der VAASt Seewalchen
Josef Krknjak, Cheftnsp



**TIEFBAU
HOCHBAU
ERDARBEITEN
SPUNDWÄNDE
INDUSTRIEBAU
GENERALPLÄNER
FERTIGTEILPFÄHLE
VERPUTZARBEITEN
BETONSANIERUNG
ALTHAUSANIERUNG
GENERALUNTERNEHMER
ABDICHTUNGSARBEITEN**

PORR TECHNOBAU UND UMWELT AKTIENGESELLSCHAFT
4020 LINZ, PUMMERERSTRASSE 17, TELEFON: +43 (0) 50 / 626 - 2701
TELEFAX: DW 2706, EMAIL: FILIALE.OOE@PORR.AT

ERFAHRUNG IST UNSERE STÄRKE

AUTO REITER  **PEUGEOT**

ÖAMTC-Vertrags-Abschleppdienst
Herzog-Odilo-Str. 66 · 5310 Mondsee · Tel. +43 (0) 62 32/23 01 · Fax +43 (0) 62 32 / 4528

 **Seewalchen am Attersee**
Kultur, Natur, Freizeit

Themenweg „Klimt am Attersee“
Naturschutzgebiet „Gerlhamer Moor“
Strandbad mit Schwimmbecken,
Sprungturm, Kinderbereich und Rutsche



Betonrenntechnik Söser GesmbH.

Brunnbergstrasse 24 • A-4863 Seewalchen
Tel. 07662 / 8452 • Fax 07662 / 4600
office@betonrenntechnik.at

Betonschneiden • Asphalttschneiden • Kernbohrung • Hydr. Pressen • Abbruchservice • Baumaschinen • Diamantwerkzeuge

kein Stammen, kein Staub,
keine Vibrationen - millimetergenau



Ein toller Tag in Münzkirchen

Um 7.00 Uhr begannen die schon ziemlich hektischen restlichen Vorbereitungen aller Ausstellungen und Informationsstände.

Es halfen aber alle zusammen und um 10.00 Uhr war alles fertig. Unser Hausherr Roland Knappe-Poindecker überzeugte sich von der guten Vorbereitung der Feierlichkeiten. Aber dann für mich eine böse Überraschung. Meine Begrüßungsliste ist verschwunden. Sofort eine Kurzbesprechung mit Pusch und die Begrüßungsliste war wieder neu erstellt.

Um 11.00 Uhr trauten wir unseren Augen nicht, als die Besucher in Scharen zu uns kamen. Die Ausstellungs- und Informationsstände waren gleich voll. Die Besucher zeigten überall großes Interesse. Wir hatten Stände mit: Dokumentenfälschungen und dazu auch den Fahndungsbus, Falschgeld, Verkehrsunfallaufnahme mit Vorführung von Lasermessungen und Alkomattests. Eine Fahrradcodierung wurde

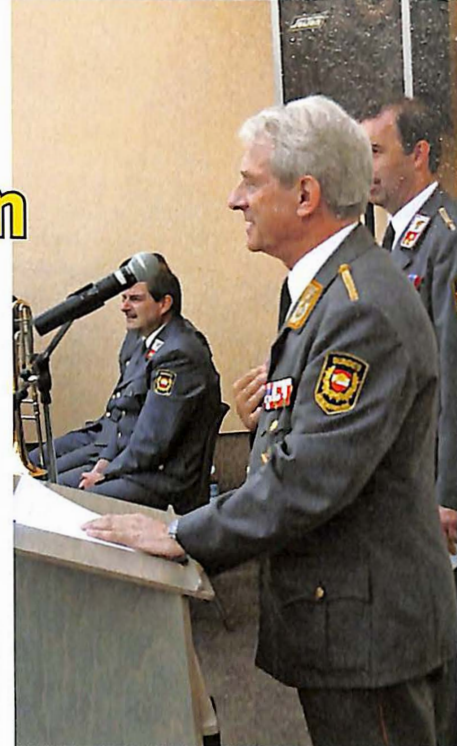
auch durchgeführt Der Alkomat wurde ab Mittag regelrecht gestürmt. Grlnsp Hattinger und Revlnsp Auer hatten alle Hände voll zu tun, wobei auch Erklärungen zur Verkehrsunfallaufnahme erfolgten.

Revlnsp Probst erntete bei seinen Erläuterungen über und auch mit dem Vorzeigen von gefälschten Banknoten sehr viel Begeisterung.

Zusätzlich wurden dort auch Gratisfotos von Kindern gemacht. Eine tolle Sache.

Grlnsp Huber des GP Schärding und Revlnsp Reisinger mussten bei Dokumentfälschungen und Suchtmitteln Rede und Antwort stehen.

Auch bei der Arbeit im Fahndungs-



bus waren die Besucher sehr interessiert und mit den Ausführungen der beiden Beamten sehr gut beraten.



JOSKO Fenster und Türen GmbH

A-4794 Kopfing, Rasdorf 26

Fon +43(0)7763.22 41-0

E-Mail office@josko.at

www.josko.at



FENSTER & TÜREN

TISCHLEREI



J. PUCHER

... Professionelle Computer-Planung in fotorealer Darstellung! ...

Tischlerei
Planungsbüro für
Innenarchitektur und Design

Großwiesenhart 19
4774 St. Marienkirchen
Tel. 07711/2309 - Fax DW 4
e-mail: pucher.tischler@aon.at
www.pucher-tischler.at



Bezlnsp Aichinger und Steinkreß führten die Besucher durch die Dienststelle. Sie hatten auch sehr viele Fragen zu beantworten. Das Interesse war natürlich auch sehr groß.

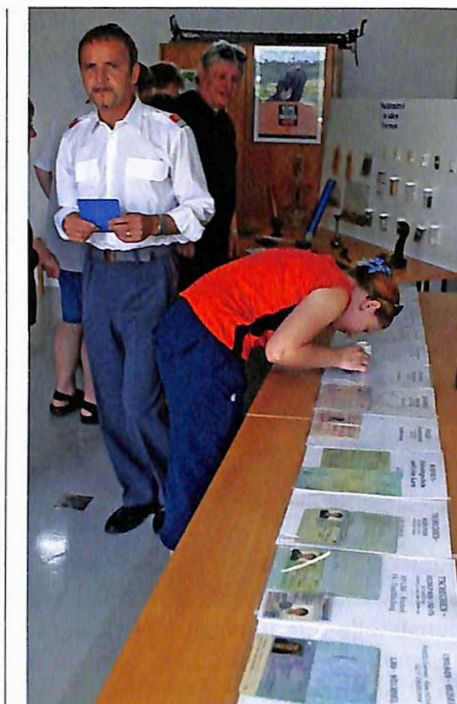
Grlnsp Grömer kümmerte sich um die Diensthunde-Vorführung. Diese Vorführung war der Beginn des Programmes um ca. 11.30 Uhr.

Schon bei dieser Vorführung sahen sicherlich 500 - 700 Personen zu. Die Vorführungen wurden sehr realistisch gestaltet. Teilweise so nah an den Besuchern, dass diese zurücksprangen. Nach der Vorstellung wurden die Diensthunde von ihren Führern vorgestellt.

So kam es auch vor, dass Herbert Grömer von Kindern an der Hand genommen und gefragt wurde: „Zeig mir deinen Diensthund“, und vielleicht schon zum zehnten Mal geht Herbert wieder geduldig zum Auto, wo der Hund in der Box ist und erklärt, was „Orkan“ alles kann - doch schön, so viel Interesse.

Die beiden Beamten Cheflnsp Hochmaier und Bezlnsp Stadler der Verkehrsabteilung OÖ waren mit einem Zivilfahrzeug zur Stelle. Sie zeigten vor, wie Abstandsmessungen gemacht werden und auch die Videoverkehrsüberwachung wurde demonstriert. Die regelrechten Menschenansammlungen bei diesem Fahrzeug bestätigte die Begeisterung der Besucher.

Bei der Fahrradcodierung, die von Revlnsp Mayböck des GP Andorf und Revlnsp Hölzl, sowie vom Zivilschutzbeauftragten Alfons Schiller-Schöfberger durchgeführt wurde, waren schon vor 11 Uhr die ersten Radler da. Die große Anzahl an Fahrrädern konnte nur mehr schwer bewältigt werden. Für die Münzkirchner wurde kurzfristig für 24. 5. ein neuerlicher Termin zur Fahrradcodierung gemacht. Somit konnten wenigstens die Fahrräder der auswärtigen Besucher codiert werden. Um 12.15 Uhr Vorführung von Selbstverteidigung für Frauen. Für mich eine schmerzliche



Sache. Aber die Zuseher haben nichts davon bemerkt. Für diese Vorführung hatten Erika und ich eine Demonstration von Falltechniken miteinstudiert. Durch die laute und harte Musik dazu, wurden die Besucher vom Hocker gerissen. Durch die große Anzahl der Zuseher standen diese schon ziemlich knapp an den Matten. So kam es schon vor, dass meine Füße bei den Würfen sehr nahe an den Gesichtern der Zuschauer vorbeisausten. Am Ende der Vorführung holte ich zwei Damen aus dem Publikum und ließ mich von ihnen unter der Anleitung von Erika werfen - viel Applaus.

Um 13.00 Uhr wäre die Demonstration der Flugretter vorgesehen gewesen. Aufgrund einer Suchaktion konnten sie aber erst um 13. 45 Uhr kommen. Nun mussten wir die Vorführung verschieben, weil um 14.00 Uhr der Festakt begann.

14.00 Uhr Frau Bundesminister Liese Prokop trifft ein. Sie sieht sich die neue Dienststelle an und findet sie als gelungenen Bau. Um 14.15 Uhr konnte



A-4775 Taufkirchen
Maad 17

Tel: +43(0)7719/8941-180

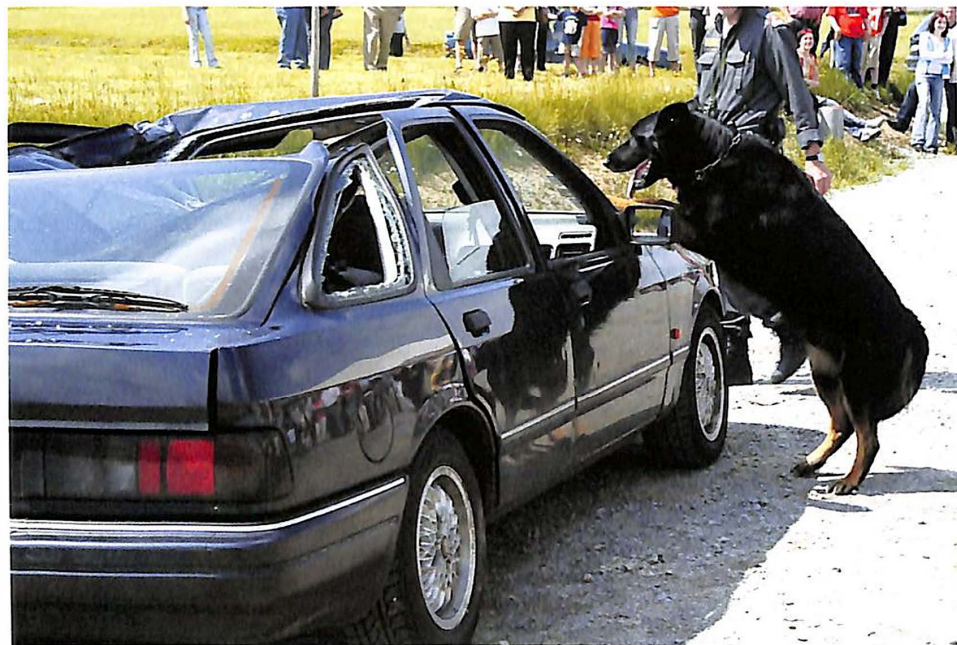
Fax: +43(0)7719/8941-880

e-m@il: taufkirchen@alpine.at



Elektro
Wärmepumpen
Heizung

4780 Schläding - Linzen Strasse 72
Tel. 07712/2401 - Fax DW 25
www.elektro-feichtner.at



dann der Festakt beginnen. Am Beginn wurden die ca. 70 Ehrengäste von Abtl Insp Pusch und Bezlnsp Gierlinger abwechselnd vorgelesen bzw begrüßt. Der Bürgermeister von Münzkirchen, Franz Haas, drückte in seiner Festrede die Freude über den Neubau der Dienststelle aus und betonte die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Gendarmerie. In den Festansprachen wurde die Zufriedenheit mit den Sicherheitsverhältnissen bekundet. Der Bezirkshauptmann Dr. Greiner unterstrich besonders, dass der GP Münzkirchen eine Aufklärungsquote von über 76 % im Jahr 2004 aufweisen kann und somit landesweit im Spitzenfeld liegt. Von Landesgendarmeriekommandant Bgdr Schmidbauer wurde die geschichtliche Entwicklung des GP Münzkirchen vorgetragen. Bgdr Schmidbauer führte auch an, dass der Bauherr Roland Knappe-Poindecker der Schwiegersohn des früheren Postenkommandanten Franz Stöbich ist. Die Politiker, NR August Wöginger, BR Werner Stadler und LHStv Franz Hiesl sprachen aus, dass die Sicherheit auch für einen aktuellen Wirtschaftsstandort besonders wichtig ist. Nach einer kurzen Baubeschreibung durch Archi-



tekt DI Heinrich der Planungsfirma Schmatz, Passau, erfolgte die Schlüsselübergabe an den Bauherrn Roland Knappe-Poindecker. Der Bauherr übergab den Schlüssel an den Postenkommandanten Abtl Insp Franz Pusch. Roland Knappe-Poindecker zeigte in

seiner Ansprache auf, dass die Planungsphase durch die Zusammenarbeit mit Bezlnsp Gierlinger, der für die Planung mitverantwortlich war,

sehr gut funktionierte. Die Segnung der Dienststelle erfolgte durch den Gendarmeriepfarer Mons. Mag. Demmelbauer und den Ortpfarrer Friedrich Traunwieser.

Die Bundesministerin betonte, dass OÖ mit der Aufklärungsquote österreichweit an zweiter Stelle liegt und der Bezirk Schärting zu den sichersten in Österreich gehört. Die Bundesministerin stellte dann die Polizei neu vor, wobei sie auch die Erfolge in der internationalen Zusammenarbeit erörterte.

Um 15.30 Uhr kam dann die von den Besuchern schon erwartete Vorführung der Flugretter, Bezlnsp H. P. Magritzer und Pilot Kuhn. So wurde der Bürgermeister von Münzkirchen im Bergesack vom Dach der ehemaligen Molkerei abtransportiert. Dann wurde Erika Gierlinger mit dem sogenannten „Petzl-Tuch“ frei am Seil hängend vom Dach geborgen. Den Abschluss bildete eine Kapperbergung, bei der die Amtsleiterin Maria Hauzinger direkt aus der Wand geborgen und abtransportiert wurde. Sehr gut kam bei den Zusehern auch an, als Grlnsp Grömer mit dem Diensthund am 10 m Seil herangeflogen und abgesetzt wurde.

Den Abschluss der Vorführungen bildete eine Einsatzübung von Feuerwehr Münzkirchen, Rotes Kreuz Schärting und Gendarmerie Münzkirchen, wo ein Verkehrsunfall angenommen wurde. Es wurde die Menschenrettung durch die Feuerwehr, die Versorgung der Verletzten durch das Rote Kreuz und die Verkehrsunfallaufnahme durch die Gendarmerie demonstriert.

Vom ÖAMTC Schärting wurde das neueste Pannenfahrzeug mit Computer-Fehlerdiagnosegerät vorgestellt. Das Rote Kreuz stellte einen Krankentransportwagen vor und führte auch Blutdruckmessungen durch. Die Besucher waren natürlich auch an diesen Ausführungen und Erläuterungen sehr interessiert.

An dieser Stelle muss auch noch erwähnt werden, dass Revlnsp Wiesinger und Hölzl für die Logistik am Festtag verantwortlich waren. Aufgrund des Besucherandranges kam es bei den Grillspezialitäten zu einem Engpass, der aber von den beiden Beamten sofort und gekonnt überbrückt wurde.

Gerhard Gierlinger



Neues Einsatzzentrum in Scharnstein



Der Gendarmerieposten Scharnstein, die Rot Kreuz-Dienststelle und das Betreubare Wohnen sind seit Jahreswende gemeinsam in einem neuen Gebäude untergebracht.

Die gesamte Übersiedlung wurde kostengünstig von den Beamten des Gendarmeriepostens Scharnstein unter tatkräftiger Beteiligung aller Bediensteten durchgeführt. Die Installation der EDV und die Montage der Möbel wurde von den Beamten des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich in vorbildlicher Weise organisiert und in kurzer Zeit fertig gestellt.

Am Sonntag, den 22. Mai 2005, um 16.30 Uhr wurde das EZ feierlich

eröffnet. Nach einem Platzkonzert der Gendarmeriemusik hieß Bürgermeister Franz Spieleder die Ehrengäste willkommen, allen voran Frau Innenministerin Prokop, die sehr stolz auf das

Einige Daten zum Einsatzzentrum:

Baukosten:
Gesamtkosten netto: 2.235.000.-
Baukosten Gendarmerie 365.000.-

Baubeginn: 1. September 2003,
Gleichenfeier 15. April 2004
Übergabe der Wohnungen
Dezember 2004.
Inbetriebnahme des Gendarmeriepostens samt Übersiedlung
20. Jänner 2005.

www.gwb.at

Wir | planen | bauen | verwalten

Kommunale Bauten

Schulen
Gemeindeämter
Kindergärten
Tagesheimstätten
Feuerwehrrhäuser
Altenheime
Bauhöfe ...

Gesellschaft für den Wohnungsbau
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Europaplatz 1a, A-4021 Linz, Postfach 204
Tel.: (0732) 77 04 05 - 0, Fax (0732) 78 26 80
e-mail: office@gwb.at, www.gwb.at

A-4792 Münzkirchen • Tel. 07716/7214-0
office@stern.bau.co.at

★ Baumarkt

- ★ Planung nach Wunsch
- ★ Kundenberatung und -service
- ★ Ziegel- und Fertighäuser
- ★ Landwirtschaftliche Bauten
- ★ Öffentliche Bauten

Scharnstein

... wo die Welt noch in Ordnung ist.

Information: A-4644 Scharnstein, Hauptstraße 13
Tel. 07615/2255-0, Fax 07615/2255-30

Besuchen Sie das

OÖ. Gendarmeriemuseum Zeitgeschichtemuseum Kriminalmuseum



neue Bauwerk war, welches eine Reihe von älteren Menschen beheimatet, die sich auch durch die Anwesenheit der Gendarmerie und des Roten Kreuzes sicher und gut versorgt fühlen würden.

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl sprach von einem großen Erfolg der Gendarmerie und Polizei in der Kriminalitätsbekämpfung. Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer besichtigte mit den Ehrengästen im Anschluss an die Feier die Gendarmeriedienststelle. In seiner Ansprache stellte er fest, dass der Gendarmerieposten einen wichtigen Stützpunkt für die Sicherheit in der Region Almtal darstellt.

Vor der Einladung der Ehrengäste und der Zuschauer in das Festzelt vor dem Gendarmerieposten wurden von den Gendarmerie-Alpinisten des GP Scharnstein mehrere Seilbergungen



mit dem Hubschrauber des Innenministeriums vorgeführt. Die Bergeübungen wurden von der Bevölkerung (insbesondere den Jugendlichen) mit großem Interesse und Begeisterung verfolgt.

Schwaha, AbtInsp

Dipl.-Ing. DRACK & WOLF
Bauges.m.b.H.



A-4644 Scharnstein, Viechtwang 10
Tel. 07615/2217, Fax 07615/2217-20
EIN UNTERNEHMEN DER WOLF GRUPPE

Kinderpolizei in der Volksschule Fischlham

(Bezirk Wels-Land)

Am 16.03.2005 war das Team der Kinderpolizei zu Besuch in der Volksschule Fischlham, Bezirk Wels-Land.

RevInsp Harald Seifert, RevInsp Sandra Feichtinger und RevInsp Petra Steinmair, die als örtliche Verkehrserzieherin des Gendarmeriepostens Steinerkirchen an der Traun den verkehrserzieherischen Teil des Projekts übernahm, wurden sowohl von den Lehrkräften als auch den Schülern sehr herzlich empfangen.

Die Kinder nahmen mit vollem Eifer und voller Begeisterung an der Veranstaltung teil. Da sie von ihren Lehrern bestens auf das Projekt vorbereitet wurden, zeigten die kleinen Kollegen bereits großes „Fachwissen“.

Ein Höhepunkt war natürlich die Vorführung des Hundeführers KontrInsp



Josef Rathwallner. Mit sehr viel Gespür brachte er den Kindern die Arbeit mit dem Hund näher und alle Kinder getrauten sich am Schluss den Gendarmeriehund zu streicheln.

Besonders erfreut waren die Kinder über ihren erlangten Titel des „Inspektors“ und RevInsp Petra Steinmair berichtete schmunzelnd, dass sie am darauf folgenden Tag von drei „Kin-



derpolizisten“ am GP Steinerkirchen besucht wurde. Die „Inspektoren“ stellten sich als Kollegen vor und baten, sich den Posten ansehen zu dürfen.

Einige Kinder der Volksschule Fischlham haben über ihre Klassenlehrerin Daniela Hofmair ihre Eindrücke vom Besuch der Kinderpolizei an das Landesgendarmeriekommando geschrieben. Hier eine Auswahl davon:

„Ich habe so viel über den Verkehr gelernt. Das Kapperl gefällt mir auch sehr gut und ich setze es gerne auf. Danke, dass wir die Süßigkeiten bekommen haben.“

Evelyn, 2. Klasse

„Mir hat recht gut gefallen, wie der Hund auf den Baum gesprungen ist. Die Station, bei der wir unsere Fingerabdrücke auf einer Flasche sichtbar machen konnten, hat mich beeindruckt.“

Verena, 2. Klasse

„Ich wünsche mir, dass die Kinderpolizei wieder einmal in die Schule kommt. Am besten gefiel mir die Station mit dem Hund.“

Michael, 2. Klasse

„Ich habe gelernt, dass ich immer



nach links und rechts schauen muss, wenn ich über die Straße gehe.

Ich habe auch gelernt, dass man einen Hund am Bauch streicheln muss, wenn man ihn lobt. Der Tag mit der Kinderpolizei hat mir gut gefallen.“

Daniel, 2. Klasse

„Ich wünsche mir, dass die Polizei auf uns gut aufpasst. Ich bemühe mich, dass ich die Regeln im Straßenverkehr einhalte. Es hat mich gefreut, dass die Kinderpolizei bei uns war und uns so viel gelernt hat.“

David, 2. Klasse

„Ich habe gelernt, dass man andere Hunde nicht streicheln darf, denn sie könnten beißen. Ich möchte gerne einmal einen Besuch am Gendarmerieposten machen. Ich möchte einmal in einem Polizeiauto sitzen.“

Emanuel, 2. Klasse

Das Team der Kinderpolizei bedankt sich ganz besonders herzlich bei der ENERGIE AG, die uns die Kinderpolizei - Kapperl zur Verfügung gestellt hat.

Sandra Feichtinger

Michael Ahrer



Die OÖ Ferngas stellte der Kinderpolizei 1000 reflektierende Aufkleber mit dem Kinderpolizeibären Tommy zur Verfügung. Durch dieses großzügige Sponsoring wird die Idee der Kinderpolizei, eine positive Verbindung zwischen der Polizei und Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren herzustellen, unterstützt. Jedes Kind, das zum Kinderpolizisten ernannt wird, erhält neben den anderen kleinen Geschenken auch diesen Aufkleber zur Erinnerung.

Das Team der Kinderpolizei bedankt sich sehr herzlich bei der OÖ Ferngas für diese Unterstützung.

Fliesen

Beratung, Planung, Verlegung

BAU BAST

A-4951 Polling 36, Tel. 0 77 23 / 65 00

www.baubast.at





Skirecht und Winteralpinismus

komplexe Themen behandelten Exekutive und Justiz in einem Workshop

Der Winter 2004/05 wird sich negativ als „Rekordwinter“ in den Statistiken niederschlagen. 48 Todesopfer durch Lawinenunfälle und 61 Todesopfer bei Skiunfällen in Österreich, davon 2 Lawinenopfer und 5 tödliche Skiunfälle in OÖ, sind die traurige Bilanz. Bisher kamen insgesamt im laufenden Berichtszeitraum in Oberösterreichs Bergen 18!!! Personen ums Leben. Im gesamten Berichtsjahr 2004 waren 22 Opfer zu beklagen. Bei Skiunfällen wurden im Winter 2004/05 zudem 206 Personen verletzt. Wegen des Verdachtes auf Fremdverschulden wurden in diesen Fällen an die zuständigen Gerichte daher auch Strafanzeigen erstattet.

Diese jährlich steigenden Unfallzahlen in den Bereichen alpiner Skilauf und Winteralpinismus im freien Skiraum, sowie die immer komplexeren Unfallereignisse veranlassten das Oberlandesgericht Linz, gemeinsam mit dem LGK OÖ ein Seminar zur Thematik Skirecht und Winteralpinismus zu veranstalten.

Folglich wurde vom 03. – 06. April 2005 am alpinen Truppenübungsplatz des Bundesheeres am Oberfeld im



Praktische Ausbildung im Gelände

Dachsteingebiet ein Schwerpunktseminar zu diesen fachspezifischen Themen durchgeführt. Bei dieser Fortbildungsveranstaltung nahmen insgesamt 26 Richter/innen und Richteramtsanwärter/innen des OLG Linz, sowie 8 Gendarmeriebeamte aus dem Alpindienst teil.

Für die Fachvorträge konnte unter anderem Mag. Werner Senn als Leiter der Alpinen Einsatzgruppe beim BGK Landeck gewonnen werden.

Mag. Senn ist als Geschäftsführer des Alpinen Sicherheits- und Informationszentrums Landeck (ASI-Tirol) und gerichtlich beideter und zertifizierter



Gruppenfoto mit den Seminarteilnehmern

DOPPLER

MINERALÖLE

Eigenes Tankstellennetz

**Treibstoffe, Schmiermittel
und Flüssiggas für Industrie
Gewerbe und Landwirtschaft**

Zentrale:
4600 Wels, Vogelweiderstrasse 8
Telefon: 07242 / 249
Email: Office@Doppler.at

Bestellungen:
Telefon: 07242 / 249 33
Fax: 07242 / 249 32

ENNS

Ein Kulturereignis

Die älteste Stadt Österreichs (Stadtrecht 1212) lädt zum „Spaziergang durch die Jahrhunderte“ ein.

Stadtführungen: 1. Mai bis 15. September täglich um 10.30 Uhr ab drei Personen, sonst gegen kurzfristige Anmeldung. Gruppe bitte rechtzeitig anmelden!

Auskünfte:
Touristeninformation Telefon 07223/82777

Eggelsberg

Gemeinde 5142

Bundesland Oberösterreich, Innviertel, Politischer Bezirk Braunau am Inn, Gerichtsbezirk Wildshut; Fläche: 2418 ha, Einwohner: 2200.

Besonders bekannt ist die Gemeinde Eggelsberg durch das Ibmer-Moos (größtes Hochmoor Mitteleuropas) und den Ibmer-See (Strandbad).

Telefon 077 48/22 55

www.husqvarna.at

Forst & Garten

Husqvarna

Great experience

Trapper

4690
Schwanenstadt
www.trapper.at

SILOFAHRZEUGE MMX-PRESS

BAUUNTERNEHMUNG HUBER-WIMMER

BAU-GESMBH.&CO-KG

Tel. 07724/2246 Fax 07724/2246-22
5261 Uttendorf, Gewerbestr. 18
www.huber-wimmer.at, e-mail: mail@huber-wimmer.at

Wir suchen ständig:
Schweißer, Schlosser, Elektriker und Bauleiter

KREMSMÜLLER

INDUSTRIEANLAGENBAU

Kremsmüller Industrieanlagenbau KG
A-4641 Steinhaus bei Wels, Unterhart 69
Tel.: +43/7242/630-0
Fax.: +43/7242/630-361
office@kremsmueller.at
www.kremsmueller.at



Im Skitourengelände

Sachverständiger für die Fachgebiete Alpiner Skilauf, Snowboarden, Sicherheit am Berg, Bergrettung, Lawinenkunde, Lawinenunfälle, Lawinenschutz, etc. derzeit einer der kompetentesten Erhebungsbeamten innerhalb der Bundesgendarmerie. Er war ua. auch einer der Initiatoren, dass das ASI – Skisimulationsprogramm nun allen alpinen Erhebungsbeamten der Gendarmerie und Polizei zur Verfügung steht. Objektive Spuren nach Skiunfällen sind meist nicht vorhanden und so wird mit der ASI - Skisimulation versucht, Unfall-situationen optisch darzustellen.

Als Autor des aktuell publizierten Fachbuches „Ratgeber SKIRECHT“ konnte er fundiert über die Erhe-

bungstätigkeit der Alpingendarmerie bzw. der weiteren Gutachtenerstellung durch den Sachverständigen für die Gerichte referieren.

Als weitere Referenten fungierten Mag. Claudia Reinberg als Staatsanwältin bei der StA Linz zu strafrechtlich relevanten Tatbeständen, sowie Mag. Thomas Salfelner, Richter und Referent in der Präsidielsektion des BM f Justiz, zu Straftatbeständen und dem Pistenregelkatalog der FIS aus der Sicht des Richters. Mag. Reinberg referierte zudem über Inhalte des ABGB und Eisenbahn- und Kraftfahrhaftpflichtgesetz und ging auch darauf ein, dass die Strafanzeigen der Gendarmerie immer wieder als Grundlage bei diesen Zivilverfahren dienen.

Die vorgetragenen Themen wurden ua. anhand von Unfallbeispielen und erfolgten Rechtssprechungen in anschließenden Diskussionsrunden weiter erörtert. Auf den Skipisten der Region Dachstein – Krippenstein und im freien Skiraum – dem Hochtourenengelände am Dachsteinplateau – wurden durch die teilnehmenden Alpingendarmen praxisnahe die in der Theorie behandelten Bereiche weiter vermittelt.

Die Teilnehmer konnten sich so ein umfassendes Bild machen, dass die Unfallerkennung und Spurensicherung um ein Vielfaches schwieriger ist, als dies bei der Erhebungstätigkeit nach Verkehrsunfällen oder sonstigen Deliktsfällen im Siedlungsraum ist.

Dr. Brigitta Hütter als Ausbildungsleiterin des OLG Linz als auch Brigadier Manfred Schmidbauer konnten sich bei dem Workshop persönlich davon überzeugen, auf welchem hohem Niveau die Theorievorträge als auch die praktischen Übungen gestaltet wurden. Eine derartige Zusammenarbeit zwischen Justiz und Exekutive wurde von allen Teilnehmern auch für künftige und ähnliche Veranstaltungen angeregt.

Hans Peter Magritzer

Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen
Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Solaranlagen



Fraungruber

& Leitner

GmbH.u.Co.KG

4701 Bad Schallerbach Tel. 07249/48007-0



Ausmusterungsfeier im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Linz

Am 03. März 2005 wurde der Zollwacheoptantenlehrgang 2/03 nach einer 18-monatigen theoretischen und praktischen Ausbildung und bestandener Abschlussprüfung vom BZS Linz zu den neuen Dienststellen ausgemustert.

Die Absolventen werden in verschiedenen Bezirken Oberösterreichs eingesetzt.



Der LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer und der Leiter des Bildungszentrums Oberst Erwin Spenlingwimmer bei der Überreichung der Dekrete.



LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer bedankt sich bei Lehrern und Schülern für die musikalische Umrahmung.

www.voggenhuber.com

Audi ins Autohaus Voggenhuber

Linz Urfahr, Reindlstr. 35 Tel.: 0732/73 15 59
E-mail: voggenhuber@autohaus.at



Den neuen Gendarmen wurden vom Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer und vom Leiter des BZS OÖ, SIAK, Oberst Erwin Spenlingwimmer die Dekrete der bestandenen Abschlussprüfung in einem feierlichen Rahmen überreicht. Dabei wurde sowohl den Lehrkräften als auch den Absolventen der Dank für die erbrachten hervorragenden Leistungen ausgesprochen.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte ein Quartett des Bildungszentrums.

Der Leiter des Bildungszentrums Erwin Spenlingwimmer, Oberst



Letzte Dienstbesprechung der leitenden Beamten

Am 28. April versammelten sich die leitenden Beamten des Landesgendarmeriekommandos zur letzten Dienstbesprechung unter dem Namen Gendarmerie.

Am Vormittag wurden aktuelle dienstliche Themen besprochen, die natürlich von der bevorstehenden Zusammenlegung der Wachkörper geprägt waren. Mjr Franz Gegenleitner, im Team 04 als Local Leader und dann als Projektleiter einer der am besten informierten Beamten des Landes, gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzungsmaßnahmen und ging auch auf die Schwierigkeiten dieses Mega-Projekts ein.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen im Gasthof „Silbermair“ in St. Konrad wechselten die Teilnehmer ins



Die leitenden Beamten des LGK fÖÖ vor dem Gendarmeriemuseum in Scharnstein.

nahe Scharnstein, um im Gendarmeriemuseum einen Blick auf die Wurzeln des eigenen Korps zu werfen. Unter der kompetenten Führung von Mag. Harald Seyrl und Obst iR Konsulent Berthold Garstenauer warfen die Offi-

ziere einen Blick auf die vielseitigen und zum Teil wertvollen Exponate der seit 1998 bestehenden Ausstellung des Gendarmeriemuseums und im Kriminalmuseum auf die zahlreichen Darstellungen, wie in früheren Zeiten mit Verbrechen oder vermeintlichen Verbrechen umgegangen wurde.

In den Privaträumen des Schlossherrn Mag. Seyrl fand die Dienstbesprechung einen würdigen und freundschaftlichen Abschluss. Mag. Seyrl betonte in einer kurzen Ansprache, dass seine Verbindung zur Gendarmerie bereits seit 32 Jahren besteht und er hoffe, diese Verbindung möge auch unter dem Namen Polizei erhalten bleiben.

Michael Ahrer, Obstlt

Mag. Harald Seyrl bei der Führung vor dem Schloß Scharnstein



ASAK

SEHEN UND HÖREN VOM FEINSTEN

ASAK – Kabelmedien GmbH

A-4840 Vöcklabruck Feldgasse 1
Tel.: 07672 / 22302-0 Fax: 07672 / 22302-60

e-mail: office@asak.at
Internet: www.asak.at

DANISCO

Danisco Sweeteners GmbH
4860 Lenzing, Arnbruckerstr. 1
Tel: +43 7672 93550-0 Fax +43 7672 93550-20
www.daniscosweeteners.com



Akademielehrgang Suchtprävention - feierlicher Abschluss

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am 10. Juni 2005 fand im Speisesaal des Landesgendarmeriekommandos der feierliche Abschluss des 5. Akademielehrganges Suchtprävention statt. Vor der Zeugnisverteilung mussten die Absolventen in Kurzform ihre Abschlussprojekte vorstellen.

Das Landesgendarmeriekommando wurde zu dieser Abschlussveranstaltung deshalb ausgewählt, weil bei jedem Turnus auch Gendarmeriebeamte ausgebildet werden, der Landesgendarmeriekommandant einen Unterrichtspart im Lehrgang hat und das Landesgendarmeriekommando mit dem Institut Suchtprävention durch eine Partnerschaft (PräGend) verbunden ist.

Der hohe Stellenwert dieser Ausbildung wurde durch die Anwesenheit der Gesundheitslandesrätin Dr. Silvia Stöger unterstrichen.

Der Akademielehrgang wird inhaltlich vom Institut Suchtprävention gestaltet und umfasst zwei Semester mit fast 200 Stunden Ausbildung. Suchtprävention ist eine interdisziplinäre Angelegenheit, bei der Aspekte aus Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Medizin, Projektmanagement, Politik, Kulturgeschichte, Rechtswissenschaften etc. einfließen.



Die Absolventen bei der Begrüßung

Was diesen Akademielehrgang auszeichnet und auch österreichweit einzigartig macht, ist der enge Bezug zur Praxis.

Aus diesem Grunde bin ich froh, dass in jedem Lehrgang auch Gendarmeriebeamte professionell geschult werden. Sie sind für mich Multiplikatoren für die Suchtprävention in der Exekutive.

Auch dieses Mal gibt es drei Absolventen aus unserem Bereich: BezInsp Karl Meister vom Gendarmerieposten

Laakirchen, RevInsp Alexander Geyrhofer vom GP Schörfling und RevInsp Wolfgang Kraiß vom GP Attnang-Puchheim.

Ich bedanke mich bei diesen Beamten für Ihre ausgezeichnete Präventionsarbeit und gratuliere zum Lehrgangsabschluss. Vom ausgezeichneten Ergebnis ihrer Projektarbeit im Rahmen von „Clever und cool“ konnte ich mich bei den Veranstaltungen vor Ort überzeugen.

Akademielehrgang Suchtprävention

Zielgruppe:
LehrerInnen, JugendbetreuerInnen, SozialarbeiterInnen, Exekutivbeamte, Interessierte



LR Dr. Silvia Stöger freut sich über den herzlichen Empfang.

Ploier+Hörmann
Bau - Elektro - Vermessung · Sportbau
A-4050 Traun. office@p-h.at www.p-h.at



Am Podium: v.l.n.r.: LR Dr. Silvia Stöger, Bgdr Schmidbauer, Landesdrogenkoordinator DSA Thomas Schwarzenbrunner

Ort und Zeitpunkt

Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel an Freitag-Nachmittagen (zum Teil auch samstags) am Institut Suchtprävention statt. Der nächste Lehrgang startet im März 2006.

Dauer

zwei Semester

Kosten

ca. 15 Euro pro Semester (ÖH-Beitrag)

Teilnehmerbeschränkung

zwischen 12 und 20 Personen

Inhalt

Die inhaltliche Gestaltung erfolgt durch das Institut Suchtprävention:

- Theorie aus den Bereichen Suchtursachen, Suchtentstehung und Suchtprävention
- Stoffgebundene und stoffungebundene Suchtformen
- Legale und illegale Substanzen
- Methoden zur Stärkung sozialer und kommunikativer Kompetenzen, Anregung der Genuss- und Erlebnisfähigkeit, Förderung der Persönlichkeit
- Exkursionen zu den wesentlichen Akteuren im Sucht- und Drogenbereich in Oberösterreich

Lehrgangleiter

Dr. Rainer Schmidbauer - Institut Suchtprävention
Tel.: 0732 / 77 89 36 - 13
E-Mail: schmidbauerr@praevention.at



Feierliche Zeugnisüberreichung



Drei Gendarmen als Absolventen mit LR Dr. Stöger, Dr. Schmidbauer und DSA Schwarzenbrunner



Gespanntes Warten auf die Zeugnisse

Organisation

Die Anmeldung erfolgt über die Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich
Kaplanhofstr. 40
4020 Linz
Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Seyerl
Tel: 0732 / 7470 - 3008
E-Mail: birgit.seyerl@phlinz.at

UPM Steyrmühl – Der Spezialist für hochwertige Druckpapiere.



UPM-Kymmene Austria GmbH, Fabriksplatz 1, A 4662 Steyrmühl, Telefon +43 (0) 7613 8900 0, www.upm-kymmene.com

Fenster - Türen - Tore
Baustoffe - Baggerungen - Transporte

BRINDL
BAU

4654 Bad Wimsbach-N.
Tel 07245/25450 / Fax 7

Bauen ist Vertrauenssache – Vertrauen verpflichtet

SICHERE ROHRSYSTEME AUS KUNSTSTOFF

für Hausabfluss-, Kanal- und
Wasserleitungen von

poloplast

Unsere Innovationen verschaffen Ihnen Vorsprung.

POLOPLAST GMBH & CO. KG
POLOPLAST-STRASSE 1, 4060 LEONDING
TEL +43 (0) 732/38 86-0, FAX +43 (0) 732/38 86-9
E-MAIL: OFFICE@POLOPLAST.COM, WWW.POLOPLAST.COM

Dex-Trans

Dexheimer Ges.m.b.H.
Beton- und Silotransporte
Baggerungen

4170 Haslach, Jaukenberg 31
4020 Linz, Industriezeile 40a

Tel. 07289/72216, 0732/778205

Fax 0732/778205-4

Auto-Tel. 0664/4053733

e-mail: dextrans@resi.at

www.resi.at/dextrans



Goldkante

Dekorstoffe, Gardinen, Wohnaccessoires und mehr ...

ADO-Gardinenwerk GmbH.
4690 Schwanenstadt
Stifterstraße 2
Tel. 0 76 73/66 58



AITZETMÜLLER SÄGE KG

Säge- und Hobelwerk, Bäckerei

A-4655 Vorchdorf, Lederau 26

Telefon 075 86/73 48 • Fax 075 86/83 63

Almi

Wurstgewürze

INDUSTRIEDÄRME **VISKASE**

A. MITTERMAYR & SÖHNE Ges.m.b.H. & CO KG

4060 LEONDING Steinkellnerstraße 20, Telefon 0732/672220
1030 WIEN Baumgasse 64, Telefon 0222/7988131-32



Sehr geehrte Damen und Herren !

Vergangenen Samstag Abend war ich auf der Rückfahrt aus der Steiermark nach Linz, als ich bemerkte, dass bei meinem Wagen der Tank fast leer war. Ich kam gerade noch bis zur Tankstelle in Klaus, die aber um diese Zeit schon geschlossen war (übrigens eine Viertelstunde zu früh). Bei finsterner Nacht, Wind und strömendem Regen war in der Umgegend kein Diesel aufzutreiben.

Zufällig kam aber etwa eine halbe Stunde später (außer Dienst!) ein Gendarmeriebeamter bei der Tankstelle vorbei, der - nachdem ich ihm die Situation erklärt hatte - sofort seine Kollegen am Posten in Kirchdorf verständigte.

Diese fanden im Keller noch einen Kanister mit ein paar Liter Diesel und brachten ihn zur Tankstelle nach Klaus. So kam ich problemlos die 15 km nach Kirchdorf, wo dann noch mehrere Tankstellen offen waren.

Für die drei Beamten war es nicht nur selbstverständlich, sich bei diesen widrigen Witterungsverhältnissen nach draußen zu begeben - sie ließen sich auch trotz meines Drängens den Treibstoff nicht bezahlen, sie sagten nur bescheiden, sie wären schon zufrieden, wenn man ihr Vorgehen „irgendwo positiv erwähnt“, was ich hiermit gerne tue.

Ich finde, sie - und auch die Gendarmerie insgesamt - haben sich damit dicke Pluspunkte verdient!

A. Grof

Sehr geehrter Herr Brigadier!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 13. Jänner 2005 im Wege des örtlichen Gendarmeriepostens St. Florian darf ich Ihnen mitteilen, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung am 18. Mai 2005 einstimmig beschlossen hat, den Vorplatz vor dem Gendarmeriegebäude mit „Gendarmerieplatz“ zu bezeichnen. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass das Gebäude selbst die Bezeichnung „Gendarmerieplatz 1“ (bisher Bachgasse 1) erhält. Damit ist auf Dauer eine Erinnerung an die Gendarmerie in Österreich auch in St. Florian gewährleistet.

Für Ihren in Kürze bevorstehenden Wechsel in den Ruhestand möchte ich Ihnen schon heute alles Gute wünschen und mich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Robert Zeitlinger
Bürgermeister



BezInsp Hugo Müller iR wurde 95 Jahre

Am 26.03.2005 feierte der ehemalige Postenkommandant von Weitersfelden, Hugo Müller, seinen 95. Geburtstag.

Nach langjähriger Dienstzeit trat er am 1.1.1971 in den wohlverdienten Ruhestand.

Der BGK-Kdt des Bezirkes Freistadt, Hptm Schmalzer, Pkdt Ellmer und RevInsp Zwölfer des GP Weitersfelden, gratulierten dem Jubilar zum Geburtstag und überreichten ihm einen Geschenkkorb.

Bei der anschließenden gemütlichen Feier erzählte Hugo Müller über einige Erlebnisse aus seiner schwierigen Dienstzeit. Ein Höhepunkt war für ihn die Ausforschung und Verhaftung einer berüchtigten Räuberbande in Weitersfelden in der Nachkriegszeit.

Seine immer noch gute körperliche Verfassung führt der Fünfundneunzigjährige auf die viele Bewegung, die er immer praktizierte, zurück.

Geistig hielt er sich bis ins hohe



BezInsp Hugo Müller im Kreise der Gratulanten

Alter in der Hochschule des kleinen Mannes fit. Regelmäßig traf sich eine kleine Gruppe am Stammtisch in einem Gasthaus zu sog. „Wirtshaus-Vorlesungen“.

Seit einigen Jahren hat er sich vor allem wegen körperlicher Beschwerden

aus der Öffentlichkeit zurückgezogen und wird von seiner Schwiegertochter Franziska Müller betreut. Im Vorjahr hat ihm der überraschende Tod seines querschnittgelähmten Sohnes stark zugesetzt.

BezInsp Stefan Ellmer

BezInsp iR Josef Sieberer 80 Jahre

BezInsp iR. Josef Sieberer, langjähriger eingeteilter Beamter am GP Grünburg, vollendete am 18. März 2005 bei bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Zu diesem Anlass besuchten ihn der PKdt d. GP Grünburg, AbtInsp Karl Ganglbauer mit Kollegen sowie Bürgermeister Hofrat Dr. Christian Dörfel, Pfarrer bischöfl. Kons.Rat Franz Weißenberger und Gde-Rat Herbert Schmid in seinem Wohnhaus in Steinbach/Steyr und überbrachten Josef Sieberer zu seinem Ehrentag die besten Glückwünsche.

Bürgermeister Hofrat Dr. Dörfel überreichte dem rüstigen u. allseits beliebten Jubilar einen Geschenkkorb der Gemeinde Steinbach/Steyr.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein wurde über vergangene und Aktuelles geplaudert sowie alte Erinnerungen aus der aktiven Dienstzeit des Jubilars aufgefrischt.

Es wurde auch über die Veränderun-

gen innerhalb der Gendarmerie gesprochen und heitere Episoden aus dem Gendarmeriealltag erzählt.

Zum Abschied wurden dem Jubilar und seiner Familie die besten Wünsche und vor allem Gesundheit mit auf den Weg in die Zukunft gegeben.

Ein besonderer Dank gilt auch der Gattin des Jubilars für die nette Gastfreundschaft und vorzügliche Bewirtung.



v.l. Bgm Hofrat Dr. Christian Dörfel, BezInsp. iR Josef Sieberer, Pfarrer KSR Franz Weißenberger, Gemeinderat Herbert Schmid, Erna Sieberer, GrInsp iR Willibald Melzer, GrInsp iR Walter Friedthüemer u PKdt AbtInsp Karl Ganglbauer

MP
GESMBH
MOSER FERTIGPUTZ

Die Profis am Bau!

A-4760 RAAB, MOARHOFSTR. 162, TEL. 07762/3844

- Innenputze • Außenputze
- Vollwärmeschutz • Estriche • Trockenausbau

Der BETRIEBSSTANDORT der ZUKUNFT!

Beste Betriebsbaugründe im OÖ. Zentralraum

SIERNING OÖ.

Die Gemeinde mit Zukunft!



Nähere Auskunft unter der Telefonnummer 07259/2255



Die Mühlkreisbahn - gestern und heute

1888 - 2005

Die Mühlkreisbahn erschließt das „Obere Mühlviertel“ und führt als normalspurige Nebenbahn vom Stadtteil Urfahr der Landeshauptstadt Linz ausgehend über Ottensheim - Rottenegg - Neuhaus-Niederwaldkirchen - Neufelden - Haslach - Rohrbach-Berg nach Aigen-Schlägl: ihre Anlage ist aufgegangen in der Landschaft und bietet jenes Gleichmaß zwischen Natur und Technik, das moderne Verkehrswege wohl allzu oft vermissen lassen.

Die Mühlkreisbahn kann auch als „Viertäler - Bahn“ bezeichnet werden, da sie vom Donautal über das Tal der Großen Rodl und das Pesenbachtal hinüberführt in das Tal der Großen Mühl: sie erschließt eine Landschaft, die sicherlich zu den schönsten Ferienregionen mit dem größten Erholungswert in Österreich zählt.

Die reizvollsten Streckenabschnitte liegen wohl vorerst im Donauabschnitt und im folgenden 46 o/oo steilen Saurüsselgraben, später zwischen Gerling und Haslach entlang des Pesenbaches und der Großen Mühl sowie über den Rohrbacherberg bis zum Endpunkt der Strecke in Aigen - Schlägl.

Aber lang war der Weg zur zielführenden und befriedigenden Erschließung dieses vom Klima nicht begünstigten und mehr von Armut als von Reichtum geprägten Landstriches im Nordwesten des Erzherzogtums ob der Enns mit dem für diese Zeit moderns-

ten Verkehrsmittel, der **Lokomotiv-Eisenbahn**.

Dieses Verkehrsmittel hatte 1858 von Wien ausgehend als Kaiserin Elisabeth Bahn (KEB) die Landeshauptstadt Linz erreicht; 1860 wurde die Fortsetzung dieser Linie bis Salzburg eröffnet.

Die Pferde-Eisenbahn Budweis - Linz - Gmunden (1830 - 1870) und auch der Nachfolgebetrieb durch die Kaiserin Elisabeth Bahn hatte für den nordwestlichen Teil des Mühlviertels keine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gebracht, so dass der Wunsch nach Errichtung einer normalspurigen Lokomotiv-Eisenbahn ins nordwestliche Mühlviertel wohl berechtigt war.

Baugeschichte

Am **28. Juli 1886** wurde mit Reichsgesetzblatt Nr. 136 die Konzession zum Bau und Betrieb einer normalspurigen Lokomotiveisenbahn von Linz (Urfahr) nach Aigen-Schlägl für die Dauer von 90 Jahren erteilt.

Diese Konzession enthielt alle durch das Lokalbahngesetz von 1880 vorgesehenen Erleichterungen beim Bau und Betrieb einer solchen Nebenbahn (engere Kurvenradien; Benützung von Reichsstraßen für den Gleiskörper; Entfall von Bahnwächterhäusern) und weitere Begünstigungen einschließlich einer Befreiung von Stempelgebühren und Steuern auf 30 Jahre.

Zur Ausübung dieser Konzession wurde die Mühlkreisbahn - Gesellschaft gegründet.

All dem gingen jahrelange Diskussionen - beginnend 1869 - über die Aufbringung des nötigen Kapitals voraus, das dann doch vom Staat, den Gemeinden an der künftigen Bahnlinie und privaten Aktionären zur Verfügung gestellt wurde. Nicht minder heftig waren die Diskussionen um die endgültige Trassenführung, wobei schließlich der heutigen Linienführung der Vorrang eingeräumt worden war.

Nicht unerwähnt soll der Gedanke einer „oberösterreichischen Nordbahn“ von Wallern (heute Bahnhof Bad Schallerbach-Wallern an der ÖBB - Linie Wels - Passau) in nördlicher Richtung über Aschach - Obermühl - Aigen - Ulrichsberg - Schöneben - Glöckelberg (Zvonkova) - Oberplan (Horní Plana) nach Böhmisches Wallern (Volary) an der heutigen CD - Strecke Cerni Kriz (Schwarzes Kreuz) - Prachatice (Prachatitz) bleiben; weiters sei die vehement gewünschte Linienführung von Urfahr über (Bad) Leonfelden - Haslach nach Aigen oder vom Bereich Freistadt/Summerau ausgehend über (Bad) Leonfelden - Haslach ebenfalls nach Aigen, erwähnt werden.

Der Streckenendpunkt beim Markt Aigen gab die Möglichkeit einer Weiterführung der Bahn über Ulrichsberg - Schwarzenberg zur Bayerwaldbahn nach Neu- oder Altreichenau sowie von Oepping über Kollerschlag nach Wegscheid in Bayern, jeweils mit Anschluss nach Passau an die Donau.

Interessant ist, dass letztere Linie noch 1957/1958 von bayerischen und oberösterreichischen Abgeordneten

heftig diskutiert und in die Landtage eingebracht worden ist; ein Erfolg war diesen Initiativen nicht vergönnt.

Der von Aigen ausgehende Anschluss an die damalige kkStB - Linie Budweis (Ceske Budejovice) - Böhmisches Krummau (Cesky Krumlov) - Salnau (Zelnavá heute Nova Pec) - Schwarzes Kreuz (Cerni Kriz) bei Schwarzbach-Stuben (Cerna v Posumavi) über die mitteleuropäische Wasserscheide beim Rosenhügel (Koranda) wurde nicht nur vor dem 1. Weltkrieg, sondern auch während der Zugehörigkeit des Böhmerwaldes zum Reichsgau Oberdonau heftig gefordert; auch hier blieb es bei Vorkonzessionen und Trassenrevisionen.

Baubeginn der Mühlkreisbahn war der **06. Juni 1887**; er setzte an den schwierigsten Stellen, das war im Saurüsselgraben, bei Pürnstein und Rohrbach ein. Trotz harter Bedingungen, darunter die Bewegung von zirka 400.000 m³ Erdreich und Felsgestein, die Errichtung von 32 Brücken und aller Hochbauten in den Bahnhöfen und Haltestellen, das Verlegen der notwendigen Strecken- und Bahnhofs-gleise mit den erforderlichen Weichen, sowie der Durchschlag des Neufelder- und Pürnstaintunnels (139 bzw. 79 m Länge) war der Bau in seiner gesamten Länge von 58 km im Herbst 1888 vollendet!

Die Bahn hatte erhebliche Höhenunterschiede, ausgehend in Urfahr (264 m) über Neuhaus-Niederwaldkirchen (556 m), Neufelden (445 m), Rohrbach-Berg (622 m) bis nach Aigen-Schlägl (564 m) zu überwinden.

Lokomotiven und Wagen der Mühlkreisbahngesellschaft

Die Lokomotivfabrik Krauss & CIE Linz/a. Donau fertigte **1887** für die Mühlkreisbahngesellschaft fünf dreifach gekuppelte Tenderlokomotiven/Cnzt, die der Zeit entsprechend die Namen URFÄHR, AIGEN, LINZ, ROHRBACH und NEUFELDEN erhielten; 1900 wurden sie in den Bestand der kkStB übernommen und auf 494.61 - 65 umgezeichnet; sie versahen jahrzehntelang den Dienst auf ihrer Strecke,

Stationen und Haltestellen Fahrplan 1888

Urfahr

Schiffmühle

Puchenau

Ottensheim

Walding

Rottenegg

Lacken

Gerling

Herzogsdorf

Neuhaus-Niederwaldkirchen

Kleinzell

Neufelden**Pürnst.-St.Peter**

Iglmühle

Auberg

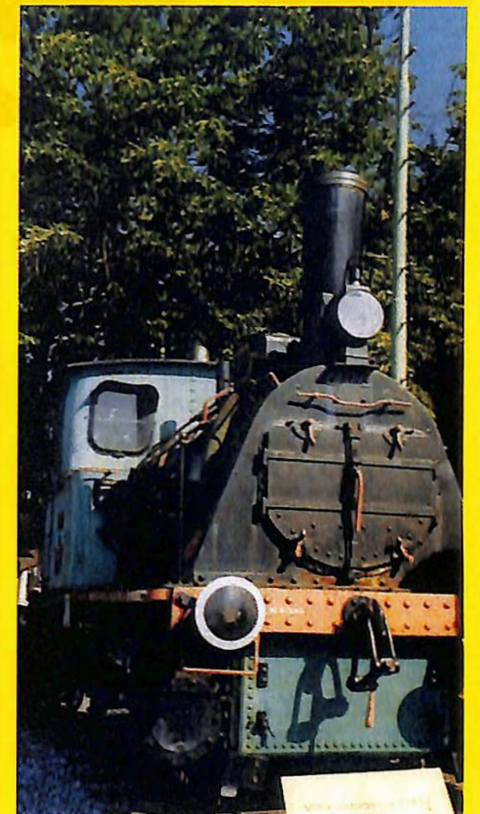
Haslach**Rohrbach-Berg****Oepping**

Mühledt

Schlägl

Aigen-Schlägl

Anmerkung: Spätere Umwandlungen von Bahnhöfen in Halte- und/oder Ladestellen sowie Neuerrichtung bzw. Auflassung von Betriebsstellen sind nicht berücksichtigt.



Lok AIGEN erbaut 1887 von der Lok-Fabrik Krauss & CIE Linz A/D Denkmal am Bahnhof Rohrbach - Berg; aufgenommen 14. 08. 2001 v. James McGuckin, Bristol/England.
Anmerkung: Spätere Umwandlungen von Bahnhöfen in Halte- und/oder Ladestellen sowie Neuerrichtung bzw. Auflassung von Betriebsstellen sind nicht berücksichtigt.

wanderten erst 1920 in untergeordnete Dienste ab, wurden um 1930 aus dem Bestand der Bundesbahn Österreich ausgeschieden und bis auf die 494.62 ex AIGEN (Fabrikationsnummer 1901) verschrottet.

Die Lok AIGEN wurde betriebsfähig an die Zuckerfabrik Hohenau verkauft, dort erst 1957 außer Dienst genommen und als Denkmal aufgestellt; sie kam später vor das Bundesbahndirektionsgebäude Linz, von wo sie am **23. Mai 2001** als Dauerleihgabe der Gemeinde Berg bei Rohrbach zum Mühlkreisbahnmuseum am Bahnhof Rohrbach - Berg verbracht worden war und nun als stummer Zeuge an die Ursprünge der Dampflokomotive erinnert.

Von den bei der Waggonfabrik Nesselndorf, Böhmen, gelieferten Personen-, Post- und Condukteur- sowie Güterwagen mit hochgestelltem Bremserhaus ist keiner der Nachwelt erhalten geblieben.

1888-1918

Die **feierliche Betriebsaufnahme** der Mühlkreisbahn von Urfahr nach Aigen-Schlägl erfolgte am **17. Oktober 1888**. **Im ersten Fahrplan** der Mühlkreisbahn waren täglich zwei „gemischte Züge“ von Urfahr nach Aigen-Schlägl und zurück, vorgesehen; sie dienten sowohl dem Personen- als auch Güterverkehr und hatten daher durch die Verschiebewegungen in den Stationen erheblich lange Fahrzeiten; für die „Bergfahrt“ waren 3 Stunden 50 Minuten bzw. 3 Stunden 47 Minuten und für die Talfahrt 3 Stunden 34 Minuten bzw. 3 Stunden 40 Minuten vorgesehen.

Bei erhöhtem Frachtaufkommen verkehrten „Lastzüge nach Bedarf“ immerhin eine beachtenswerte Serviceleistung der privaten Mühlkreisbahn - Gesellschaft!

Erich Lex
Bgdr i. R. Salzburg

AVUS

INTERNATIONALE SCHADENSREGELUNGEN
J. Pscheidl & Dr. Pscheidl Ges.m.b.H. & Co. KG

Wir regulieren für Sie Aktiv- und Passivschäden in allen Staaten Europas, Afrikas und Asiens.

AVUS in: Linz, Graz, Wien, Zagreb, Athen, Istanbul, Damaskus, Tunis, Casablanca, Lissabon, Barcelona, Zürich, Vaduz usw.

Auskünfte: 4020 Linz, Blumauerstraße 25/1, Telefon 0 732/77 38 89, Fax 77 38 89-39

www.avus-group.com



Rainer - Regimentsmuseum auf der Festung

Hohensalzburg - Tradition und Gegenwart

Auf der Festung Hohensalzburg befindet sich seit dem Jahre 1924 das Rainer-Regiments-Museum, dem die ehrenvolle Aufgabe zukommt, das Andenken an das ehemalige Salzburger Hausregiment, das k.u.k.-Infanterieregiment Nr. 59 „Erzherzog Rainer“ lebendig zu erhalten.

Dieses Regiment wurde im Jahre 1682 anlässlich der neuerlich drohenden Türkengefahr aus dem Südosten Europas und der zweiten Türkenbelagerung von Wien aufgestellt und nach Beendigung des Weltkrieges 1 und dem Zusammenbruch der k.u.k. österr.-ung. Monarchie im November 1918 aufgelöst.

Nach Gründung der 1. Republik und Schaffung des neuen österreichischen Bundesheeres übernahm vorerst das Alpenjäger-Bataillon Nr. 3 und danach das Infanterie-Regiment Nr. 12 die Pflege der „Rainertradition“.

Mit Eingliederung dieses Bundesheeres in die Deutsche Wehrmacht im März 1938 wurde das 1. Bataillon des Gebirgsjäger-Regimentes 137 als Traditionsträger der « Alten Rainer » bestimmt.

Nach Ende des Weltkrieges 11 und mit der Wiedererlangung der Wehrhoheit übernahm im Jahre 1967 das neue Bundesheer die Traditionspflege der „Alten Armee“: Damit wurde in Salzburg ein schon seit 1957 inoffiziell bestehender Kontakt zwischen den Rainern - vertreten durch den Rainerbund - und den Soldaten des Bundesheeres

sanktioniert. Bemerkenswert ist, dass bereits 1960 die Kaserne Glasenbach die Bezeichnung „Rainerkaserne“ erhalten hat.

Mit der Heeresreform 1998 wurde das in dieser Kaserne untergebrachte Jägerregiment 8 aufgelöst; die Traditionspflege der Rainer ging nun auf das Militärkommando für Salzburg über.

In sieben großen Räumen auf der Festung Hohensalzburg werden die Geschichte des Regimentes von der Aufstellung bis zur Auflösung, die Ausrüstung der alt-österr. Infanterie, die Geschehnisse an der russischen und italienischen Front im Weltkrieg I, weiters das Bundesheer der 1. und 2. Republik sowie das Gebirgsjäger-Regiment 137 der Deutschen Wehrmacht dargestellt: ein eigener Raum ist dem tristen Leben in der Kriegsgefangenschaft gewidmet; eine umfassende Bibliothek rundet das Bild dieses modern konzipierten Museums ab. Ein sehr instruktiver Führer durch das Rainer - Regimentsmuseum ist an der Kassa erhältlich.

An das Salzburger Hausregiment, dem k.u.k. Infanterieregiment Erzherzog Rainer Nr. 59 erinnern in der Stadt Salzburg die Rainerstraße mit einem Gedenkstein (kurz nach dem Schloss Mirabell stadtauswärts auf der linken Straßenseite), ein Obelisk vor dem Eingang zum Kommunalfriedhof (Obuskehre), eine Gedenkstätte auf der Festung Hohensalzburg, das Denkmal in der Kaserne Glasenbach und

die Rainerstube im ehem. Hotel Pitter (heute Crown Placa Inn).

Die Tradition des Regimentes wird vom Rainerbund - Gebirgsjägerkameradschaft Salzburg und Hallein, dem Rainerbund Ried i. Innkreis, Haag a. Hausruck und St. Pantaleon - Ostermiething, der Salzburger Traditionsgruppe Erzherzog Rainer (in Traditionsuniform) sowie der ebenfalls in alt-österr. Uniform auftretenden Rainermusik aufrechterhalten, wobei die Eigenständigkeit all dieser Vereinigungen hervorzuheben ist.

Ansprechpartner für Fragen aller Art ist der Kurator des Museums Herr Karl Polansky (Tel. Nr. 0662-822252) der auch für die Organisation von Gruppenführungen im Rainerregimentsmuseum verantwortlich ist (5020 Salzburg, Kleingmainergasse 28, Tel. 0662-830413); hierbei ist eine vierzehntägige Voranmeldung erwünscht!

Nähere Auskünfte über Tarife der Festungsbahn sowie das Eintrittsentgelt für die Festung mit dem Burgmuseum erteilt das Büro der Festungsbahn unter der Tel. Nr. 0662-88849750.

Kurze Regimentsgeschichte 1682 - 1918

Errichtung des Regimentes im Jahre 1682 mit den Erzherzogtümern Ob und Unter der Enns (heutiges OÖ bzw. NÖ) als Ergänzungsbereiche;

1816 - nach dem Wiener Kongress und der endgültigen Säkularisierung und Einverleibung des Fürsterzbistums Salzburg in den Verband des Kaiserrei-

Rainermarsch

Komponist: Musik-Feldwebel Hans Schmid
20. November 1893 - 27. Mai 1987
Ur-Text von Musik-Korporal Josef Schopper
(mehrfach geändert!)

1

Hoch Regiment der Rainer, als tapfer allbekannt,
wir schützen uns're Heimat und unser Vaterland.
Wir siegen oder sterben, für unser Heimatland,
die Feinde wir verderben, hoch Salzburg, unser Land!

2

Hoch Regiment der Rainer, wir stehen fest zur Wehr,
wir stürmen und wir schlagen, mit Kolben und Gewehr.
Die Feinde müssen weichen, sie kennen uns're Hand,
kein Regiment desgleichen, hoch Salzburg, unser Land!

3

Vom Inn bis zu den Tauern, reicht unser Heimatland,
kein Feind soll es erschauen, mit Waffen in der Hand.
Kein Feind kann uns bedrohen, so lang's noch Rainer gibt,
denn: Mut in Kampfeslohen zeigt, wer die Heimat liebt!

4

Habt Acht!

Der Weltkrieg hat gefordert, viel tapfres Rainerblut,
mit rauher Hand zertrümmert so manches Hab und Gut.
Am Feld der Ehre blieben, getreu bis an das End,
fünftausend Kameraden, vom Rainer-Regiment!

Ruht!

Anmerkung:

Uraufführung am 11. 09. 1915 im Schloss von Olyka (Galizien); die vierte Strophe wurde nach dem Weltkrieg 1 eingefügt; der Rainermarsch war in der Gend. Schule OÖ II Linz-Ebelsberg das am meisten gesungene Marschlied, da der überwiegende Teil dieser Einheit aus Salzburg stammte, zumal in diesem Bundesland keine Formationen der B-Gendarmerie stationiert waren.



ches Österreich - wurde das Infanterieregiment Nr. 59 aus dem Erzherzogtum Ob der Enns (OÖ) nach Salzburg verlegt und damit zum Hausregiment von Salzburg und dem angrenzenden Teil des heutigen Oberösterreich; der Ergänzungsbereich dehnte sich weit nach Oberösterreich aus.

1852 wird Erzherzog Rainer Ferdinand, ein Neffe Kaiser Franz Josefs 1 letzter Regimentsinhaber; seitdem trägt das Regiment die Bezeichnung „Rainerregiment“.

Nach dem Tode von Erzherzog Rainer am 27. Jänner 1913 wurde kein weiterer Regimentsinhaber mehr ernannt. Kaiser Franz Josef hat mit Armeebefehl vom 30. Jänner 1913 anbefohlen, dass das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 59 auf immerwährende Zeiten den Namen Erzherzog Rainer tragen soll, somit war die offizielle Bezeichnung dieser Einheit „k.u.k. Infanterieregiment Erzherzog Rainer Nr. 59“ geschaffen.

Den Ersten Weltkrieg erlebten die Rainer sowohl an der Ostfront im Kampfe gegen das kaiserliche Russland, als auch an der Südwestfront im Krieg gegen das Königreich Italien, von wo das Regiment am 10. November 1918 geschlossen unter seinem letzten Regimentskommandanten Oberst Richard von Schilhavsky in Salzburg eintraf, mit dem 12. November 1918 endete die durchgehende Geschichte dieses alt-österr. Regimentes.

von Bgdr.i.R. Erich Lex

 **Stadtgemeinde ANSFELDEN**
Geburtsort von Anton Bruckner

www.ansfelden.at

ABC – Anton Bruckner Centrum
Kultur- und Veranstaltungszentrum

Anton Bruckner Geburtshaus

Anton Bruckner Sinfoniewanderweg
Von der Wiege zur Bahre: Informativer Kulturwanderweg von Ansfelden nach St. Florian

Auskünfte und Informationen erhalten Sie im Anton Bruckner Centrum, Carlonestraße 2, 4052 Ansfelden, Tel. 07229/78 533 (Fax: 07229 533), oder im Stadtmuseum Ansfelden, Hauptplatz 41, 4053 Haid, Tel. 07229/840 216 od. 254 (Fax: 07229 536)

GRILL GES.M.B.H.
REGALE, LAGER UND BETRIEBSEINRICHTUNG

BAHNHOFSTRASSE 1 A,
4481 ASTEN
TEL. 07224/66372
FAX 07224/66372-66

E-MAIL: OFFICE@REGALE.AT
INTERNET: WWW.REGALE.AT

 **Zipfer**

Urfyp

MEDIUM



Vor 50 Jahren

Staatsvertrag - Aufatmen der Gendarmen

Für viele der heutigen Generation: Nur noch ein historischer Abschnitt! - Doch die Zeit von damals, vor allem das Jahrzehnt vor dem Staatsvertrag, war für die Gendarmen dieser Zeit eine der schwierigsten und gefährlichsten Epochen der Gendarmeriegeschichte.

Während der Besatzungszeit von 1945 bis 1955 herrschten auf den Gend.-Dienststellen Oberösterreichs infolge der Einflussphären der amerikanischen, besonders aber der russischen Machthaber, denen die Gendarmerie unterstand, bedrückende und äußerst gefährliche Verhältnisse.

Im sowjetischen Einflussbereich (Mühlviertel, das vorerst von US-Truppen vom Westen her besetzt worden war, und östlich der Enns) hatten die

Besatzungssoldaten 1945, nach dem Ende des 2. Weltkrieges, die ohnehin spärlich vorhandenen Fahrzeuge, die Waffen und technische Ausrüstungsgegenstände beschlagnahmt. Die Posten wurden unter das Kommando der lokalen Militärkommandanten gestellt; ein Teil der Gendarmen wurde gefangen genommen oder außer Dienst gestellt, und nicht selten kamen bei dem ohnehin sehr dürtigen Personalstand Übergriffe gegen Gendarmeriebeamte vor.

Eine Welle von Plünderungen, Raubüberfällen, Bluttaten, Erpressungen und Brandstiftungen ging über das Land. Ruhe und Ordnung waren kaum aufrecht zu erhalten.

Am 16. 8. 1945 wurde das LGK Mühlviertel unter dem Kommandanten Obst Alois Renoldner in Urfahr errichtet.

Dem Autor sind fragmentarisch nur einzelne Fälle bekannt, in denen Gendarmen Opfer von Übergriffen der Sowjets wurden. Leidgeprüft war natürlich auch die weitgehend schutzlose Bevölkerung durch zahlreiche Fälle von Vergewaltigungen - nichts konnte mehr erschüttern, als die Leiche eines ermordeten Mannes, der seine Frau und Töchter vor vergewaltigenden Russen schützen wollte - , Einbruchsdiebstählen, Plünderungen, Raubüberfällen, bis zu den schweren Blutdelikten.

Im Bezirk Freistadt wurden 5, im Bezirk Perg 1 Gendarm durch russische Besatzungssoldaten verschleppt.

Beim US-Einmarsch am 3. 5. 1945 wurde der Gendarm Mandl aus Herzogsdorf auf dem Weg nach Gerling erschossen. Gendarm Wöss aus Ulrichsberg wurde 1945 bei der Dienstausbildung von Russen tödlich verletzt.

Ein sowjetischer Besatzungssoldat erschoss am 28.3.1946 den prov. Gendarmen Karl Nigl des Postens Grein. Am 25.2.1946 wurde der prov. Gendarm Josef Wohlschlager des Postens Schenkenfelden nach Verhaftung eines russischen Deserteurs von diesem während der Eskorte mit dem Karabiner des Gendarmen erschossen. - Einige Gendarmen hatten wieder die Erlaubnis zum Tragen von Schusswaffen erhalten.

Gendarm Karl Helmreich wurde 1945 wegen angeblicher Spionage für den amerikanischen Geheimdienst von sowjetischen Besatzungssoldaten bei Weyer verhaftet, nach Sibirien deportiert und kam erst 1955 nach 9-jähriger Zwangsarbeit aus der russischen Gefangenschaft zurück; er wurde anschließend zum Posten Grünau versetzt.

BezInsp i.R. Franz Vögerl, während der russ. Besatzung des Mühlviertels auf dem Posten Aigen/M eingeteilt, zuletzt Postenkommandant des GP Altmünster gewesen, hatte dem Autor sehr anschaulich die prekären Sicherheitsverhältnisse und die Bedrohung der Gendarmen durch die Sowjets geschildert. Er führte u. a. aus, dass Anzeigen nach Verbrechen,

die offensichtlich durch russ. Besatzungssoldaten begangen wurden, nur gegen „Männer in russischen Uniformen“ erstattet werden durften, weil die Russen behaupteten, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit Österreicher in gestohlenen russischen Uniformen als Täter in Frage gekommen wären. Franz Vögerl sei nach seinen Angaben - der Abholung durch die russischen Besatzer stets gegenwärtig, niemals ohne seine ehemalige Wehrmachtspistole unter dem Kopfpolster zu Bett gegangen.

Aber auch in der amerikanischen Besatzungszone gab es für die Gendarmen sehr schwierige Zeiten. So wurde am 9.5.1946 der Gend.-Anwärter Franz Illibauer, der mit einem zweiten Gendarmen Frauen, die von amerikanischen Besatzungssoldaten vergewaltigt wurden, zu Hilfe eilte, von diesen erschossen. Sein Grabstein zu seinem Opfer der Gendarmen während der Besatzungszeit ist im öö. Gend.-Museum in Scharnstein aufbewahrt.

Ein Gendarm vermerkte damals in seiner Postenchronik: „Die Gendarmerie hat seit ihrem nun bald 100-jährigen Bestand Epochen heftigster

Stürme erlebt und überstanden. Die Erschütterungen der letzten Jahre waren mit Sicherheit die schwersten ihrer Geschichte. Die Überwindung dieser Zeit härtester Prüfungen ist ein Zeichen des gesunden Geistes, der in diesem Korps wurzelt.“

Durch Zufall kam mir kürzlich ein Befehl des LGK für das Mühlviertel vom 27.7.1955, E.Nr. 46 res/1955, LGKdt Obstlt Kohout, an alle Gend.-Dienststellen, in die Hände, dessen Inhalt, v.a. zwischen den Zeilen, ein förmliches Aufatmen der Gendarmen erkennen lässt, und den ich auszugswise anführen möchte:

„Mit heutigem Tage ändert sich unser Verhältnis zur ehemaligen Besatzungsmacht. Als österreichische Beamte müssen wir uns der erlangten Selbständigkeit unseres Vaterlandes bewusst sein und unser Verhalten darnach einstellen. Wir werden uns bemühen, unseren Verkehr mit den ehem. Besatzungsangehörigen, solange sie noch hier sind, im Sinne der Bestimmungen der §§ 8 und 15 der GDI zu regeln und werden uns vor Augen halten, dass wir es mit extraterritorialen Personen zu tun haben. Wir werden aber nunmehr in höflicher aber bestimmter Form jede Befolgung

eines Befehles, wie sie bisher üblich waren, ablehnen. Es wird daher niemand mehr an die Kommandantur oder an die tschechische Grenze in ihrem Auftrage überstellt, es wird in ihrem Auftrage niemand mehr festgenommen oder stellig gemacht und es erfolgt keine Verfolgung flüchtiger Besatzungssoldaten, solange sie nicht ein Verbrechen nach dem österr. Strafgesetz begangen haben, und es werden keine Kraftfahrzeuge oder Suchhunde mehr beigestellt. Jeder österreichbewusste Gendarmeriebeamte wird sein Augenmerk darauf richten, dass in der nächsten Zeit nicht wertvolles Volksgut verschleppt wird.“

Die einzelnen Chroniken der Gend.-Dienststellen geben traurigen Aufschluss über ein bedauerliches Kapitel österreichischer Geschichte, bei dem die Gendarmen der „ersten Stunde“ als Wegbegleiter der schwergeprüften Bevölkerung dieser selbst unter schwierigsten Verhältnissen und Einsatz eigenen Lebens bestmöglich zur Seite standen. Eine schicksalhafte Epoche, über die kein Mantel der Vergessenheit fallen möge.

Kons. Obst i.R.
Berthold Garstenauer

Natürliche Rohstoffe: Sand, Stein, Schotter

- Weltweit die am meisten benötigten Rohstoffe
- mengenmäßig wichtigster Bauhilfsstoff der Bauindustrie
- Durchschnittlicher Pro-Kopfverbrauch jährlich 10 bis 11 to
- Verbrauch an Kies und Bruchstein in Österreich um 1/3 größer, als der von Erdöl, Kohle und Eisen zusammen
- Eine nahegelegene Gewinnung spart Transportkosten, verbilligt Endprodukt und schont die Umwelt

- Jeder von uns will:
- gut und geräumig wohnen
 - auf gut ausgebauten Straßen fahren
 - sauberes Trinkwasser
 - Abwasser umweltschonend entsorgen

Dafür und für noch 1000 weitere Bedürfnisse brauchen wir den natürlichen Rohstoff **Sand, Stein und Schotter**

Wir bringen ihn, die

Bemegger Bau

DIE WIRTSCHAFT IST UNSER LEBEN



Kies- und Schotterwerke Kalk- u. Dolomitbergbau Füllstoffherzeugung	Bagger- und Raupenverleih Erdarbeiten und Straßenbau Sprengunternehmen	Transportbeton Entsorgung Transporte	Abbruch-Recycling Spurwege Fräsrecycling
---	--	--	--

Verwaltung und Verkauf: Gradau 15, A-4591 Molln, Tel.: 07584/30 41-0, Fax: 07584/28 41 15



Zeittafel wesentlicher Ereignisse der (oö) Gendarmerie

1805

erstmalige Errichtung einer „Gendarmerie“ im heutigen Ober- und Niederösterreich unter Kaiser Napoleon

1849

Gründung der k.k. Gendarmerie mit 16 Regimentern im Kaiserstaat Österreich zur Aufrechterhaltung von Ordnung, Ruhe und Sicherheit

1850

erfolgreiches Wirken der Gendarmerie v.a. gegen Straßenräuber u. Diebe

1852

folgeschwerer Missbrauch der Gendarmerie zu Spitzeldiensten

1860

Dezimierung und Reformierung des

Korps sowie beinahe Auflassung über Drängen der Liberalen, Unterstellung der Gendarmerie unter die k.k. politischen Bezirks- und Landesbehörden

1874

gravierende Reform, u. a. wurde das LGKfOö (Nr. 11, ab 1876 Nr.8) gegründet; Reformen erfolgten auch 1876 und 1894

1914

zahlreiche öö. Gendarmen hatten als „Feldgendarmen“ an die Fronten des 1. Weltkrieges abzugehen und viele fanden dort den Heldentod

1918

mit dieser Reform wurde die k.k. Gendarmerie, mit ihrer militärischen

Organisation, in einen nach militärischem Muster organisierten **Zivilwachkörper** umgewandelt. Konzentrierung zahlreicher Beamter anlässlich der Kärntner Befreiungskriege.

1919

Errichtung einer Personalvertretung, Gendarmen wurden Beamte

1920

Bezeichnung der Gendarmerie als „**Bundsgendarmerie**“

1921

Abkommandierung zahlreicher Gendarmen zu den Kämpfen mit ungarischen Freischärlern (Burgenlandnahme)

**1928**

Kriminalhundestationen wurden errichtet

1929

Einrichtung von Lichtbildstellen auf Bezirks- und größeren Posten

1931

erste Funkstation in OÖ in Gmunden

1934

schwere Straßenschlachten v.a. in OÖ, wobei am 12. Februar 2 öö. Gendarmen ihr Leben verloren. Einzelne Gend.-Posten wurden von großteils Arbeitslosen belagert. Am 27. Juli fielen im Kampf gegen aufständische Nationalsozialisten 3 öö. Gendarmen

1935

Abteilungskommanden wurden Kraftwagen zugewiesen

1936

Errichtung einer „Erhebungsgruppe“ (später Erhebungs- und dann Kriminalabteilung) sowie einer „Technischen Abteilung“ beim LGKfÖ

1938

Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich am 13. März und Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich wurde die österr. Bundesgendarmerie in die „Deutsche Gendarmerie“ übergeleitet.

1939

zahlreiche Gendarmen wurden als „Feldgendarmen“ an die Fronten des 2. Weltkrieges abkommandiert und viele davon blieben auf dem „Feld der Ehre“

1945

Beim letzten schweren Luftangriff auf Linz wurde das LGK-Gebäude in der Tegetthofstraße durch Bomben und Brand total zerstört – prov. Unterbringung des LGKfÖ am Tummelplatz Nr.8, Errichtung eines LGK für das russisch besetzte Mühlviertel – Wiederrichtung der österreichischen Bundesgendarmerie. Im Zuge der Besetzung des Landes durch Besatzungstruppen wurden sämtliche Gendarmen entwaffnet, ein Teil gefangen genommen oder außer Dienst gestellt – einer Welle von Plünderungen, Raubüber-

fällen und anderen schweren Delikten konnte kaum Einhalt geboten werden – zahlreiche Entlassungen, Außerdienststellungen und Pensionierungen von Gendarmen infolge der „Entnazifizierung“ – Enormer Mangel an technischem Gerät (sogar an Luftschläuchen für Fahrräder)

1948

wurde der Fernschreibverkehr aufgenommen

1949

Grundlagen für die B-Gendarmerie (für das spätere österr. Bundesheer) geschaffen

1950

infolge großangelegter Streikdemonstrationen (kommunist. Putschversuch) wurden rund 1000 Gendarmen in Linz konzentriert, die Ordnung und Sicherheit wieder herstellen konnten

1951

Gründung der öö. Gendarmeriemusik

1952

offizielle Gründung der B-Gendarmerie

1952

Alpine Einsatzgruppen wurden gegründet

1953

Errichtung einer Kurzwellen-Funkstation beim LGKfÖ

1954

bisher größte Suchaktion auf dem Krippenstein nach 10 Schülern und 3 Lehrkräften aus Heilbronn – zahlreiche Gend.-Einsätze und Rettungsaktionen anlässlich von Hochwasserkatastrophen

1960

konnte das LGK-Gebäude in der Gruberstraße 35 in Linz bezogen werden

1962

Errichtung des (zunächst provisorischen) Funkpatrouillendienstes

1963

bei einem Sprengstoffanschlag italienischer Terroristen in Ebensee wurden ein Gend.Beamter getötet und zwei schwer verletzt

1964

techn. Aufrüstung der Gendarmerie mit Kfz (Beginn der mot. Verkehrs, Überwachung und der Vollmotorisierung) sowie mit Funkgeräten

1968

Sicherungsseinsatz der öö Gendarmen während der CSSR-Krise

1977

Organisationsregelung für Dienststellen und Beamte (BDG 77)

1979

BDG 79 (Ersatz des BDG 77 und Ersatz für die Dienstpragmatik 1914)

1991

Errichtung des Grenzdienstes-Dienststellenstrukturkonzept (DSK 91), im Zuge dessen bis Ende 1994 rund 50 und später noch mehrere kleinere GendPosten mit anderen Posten zusammengelegt wurden.

1993

Inkrafttreten des Sicherheitspolizeigesetzes am 1. Mai – Aufassung der Gend.-Abteilungskommanden, Reform der Bezirksgendarmeriekommanden und Besetzung mit Offizieren, Errichtung von Bezirksleitzentralen und Sektorstreifen – neue Dienstzeit und Exekutivdienstregelungen (DZR, EDR) Beginn des EDV-Zeitalters beim LGKfÖ

1994

Organisations- und Geschäftsordnung des LGK (OGO)

1996

neue Dienststellenbezeichnungstafeln (rot-weiß-rot)

1997

Neuregelung des Strahlenspürdienstes

1998

Sanierungsmaßnahmen im Obj. 3 der Artilleriekaserne, das zum LGK kam

1999

DNA-Analyse, ein Quantensprung in der Verbrechenaufklärung

2001

Ende der Gend.-Zentralschule in Mödling

2002

Reform der Ausbildung (1.7.) Ausgliederung der Schulungsabteilung aus der Organisation des LGK-Errichtung eines Bildungszentrums für Polizei- und Gendarmerieaspiranten - Neuregelung der Organisations- u. Geschäftsordnung des LGK (OGO) Errichtung einer Sicherheitsakademie des BMI

2003

Auflassung des Gendarmeriezentral-

Gestatten Sie mir im Anschluss an diese im Zeitraffer skizzierten Daten noch ein paar abschließende persönliche Gedanken: Allein aus den oben schlagwortartig geschilderten Fakten ist die Vielfalt und Bandbreite der Leistungskraft des in 156 Jahren bewährten Wachkörpers Gendarmerie ersichtlich, und man könnte für beinahe jedes der angeführten Ereignisse umfangreiche Abhandlungen, wenn nicht sogar Bücher (zum Teil geschehen) schreiben. In den Chroniken der Gendarmerie spiegelt sich die Entwicklung des Staates und der oft blutige und dornige Weg Österreichs von der Monarchie bis zur Republik mit den zumeist schwierigen Einsätzen der Gendarmerie wieder; sie konnte bei bedeutenden geschichtlichen Ereignissen erfolgreich mitwirken und war stets Wegbegleiter der Bevölkerung in guten wie in schlechten Zeiten. Über viele Ereignisse ist halt, wie so oft, der Mantel der Vergessenheit darüber gefallen.

Die Reformfreudigkeit des Wachkörpers stand nie im Widerspruch zur hochgehaltenen Tradition, so dass mit der gesellschaftlichen und technischen Entwicklung schrittgehalten werden konnte. Zuletzt präsentiert sich die Bundesgendarmerie als moderner und effizienter Wachkörper, der neben hochstehender technischer Ausrüstung über ein mit hoher persönlicher und fachlicher Kompetenz ausgestattetes Personal verfügt und bei der Bevölkerung und den Behörden besonderes Ansehen, Vertrauen und hervorragende Akzeptanz genießt.

Ich bin im Lauf meines Lebens und meiner Dienstzeit mit vielen nicht selten gefährlichen und tragischen Geschehnissen in Berührung gekommen, die

kommandos - div. Medien brachten erstmals konkrete Informationen über eine durch das BMI beabsichtigte Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei

2004

parlamentarischer Gesetzesbeschluss zur Zusammenlegung der Exekutivkörper – neue Uniformierung (blau) für die „Polizei neu“ sowie in Silber und Blau gehaltene Dienst-Kfz wurde angekündigt – das BMI schloss das

Umsetzungskonzept für die Polizeiform ab

2005

Besetzung der ersten Funktionen im neu geschaffenen Wachkörper „Polizei“ mit Ende des ersten Quartals – Fusion der beiden Wachkörper mit 1. Juli

mich fassungslos machten und auch mein Interesse beflügelten. Je mehr Informationen ich gesammelt habe, um so betroffener wurde ich über das oft traurige Schicksal von Opfern, aber auch von zahlreichen Gendarmen, die im Dienst ihr Leben lassen mussten oder schwer verletzt wurden.

Seit Ende der 60er Jahre des 20. Jhdts. hatten Politiker die Zusammenlegung der beiden Wachkörper Bundesgendarmerie und Bundespolizei, die stets gut zusammengearbeitet haben, aufgrund einzelner Vorteile, die durch die Fusion entstehen würden, in Erwägung gezogen, jedoch niemals ernsthafte Schritte zur Konkretisierung gesetzt. Die „alten“ Politiker wussten noch um die Verdienste und Leistungen der Gendarmerie für die Bevölkerung und die Republik Österreich namentlich in schwierigen Zeiten und haben sich stets auf dieses Korps verlassen. Solche kritische Zeiten sind gottlob seit vielen Jahrzehnten vorbei, und damit ist auch weitgehend die Kenntnis dessen verloren gegangen, was die Österr. Bundesgendarmerie

in v.a. politischen Krisenfällen zu leisten imstande war, weshalb Politiker heutiger Generation wahrscheinlich die Vorteile einer Zusammenlegung der Wachkörper (v.a. der Personal- Einsparungsmöglichkeiten) vordergründiger sehen, als deren Nachteile.

Andererseits, so denke ich, hat die Bundesgendarmerie, zumeist um gewisse Ziele zu erreichen, dem politischen Einfluss zu sehr Tür und Tor geöffnet, sodass Politiker, die zumeist den Wachkörper nur von außen her und aufgrund gewisser Informationen kennen, der Entscheidungsprozess wesentlich erleichtert wurde, weshalb gewiss auch die Gendarmerie ihren Beitrag geleistet hat, am eigenen Grab mitzuschaukeln! Persönlich wäre der Bundesgendarmerie noch eine erfolgreiche Zukunft gegönnt gewesen, doch die Weichen wurden bereits gestellt, und ich wünsche der Nachfolgeorganisation „Bundespolizei“ ein kräftiges Glück auf!

Kons. Obst i.R.
Berthold Garstenauer

neue
Einrichtung?

der Schalter -Kredit
für die Wohnungs-
Einrichtung!

www.diesparda.at
SPARDAbank
0732 / 654321-0



Das oö. Gendarmeriemuseum, vereint mit dem österr. Kriminalmuseum, ladet ein!

Zum Besuch der Gendarmerie-Traditionsstätte, die nunmehr zur Gänze musealen Charakter erhalten wird und sich nach wie vor eines regen Zuspruchs erfreut, wird herzlich eingeladen.

Gendarmerie-/Polizeibeamte des Aktiv- und Ruhestandes erhalten gegen Vorweisung eines Ausweises eine Eintrittsermäßigung.

An der Kassa ist auch ein mit Farbbildern ausgestatteter „Wegweiser durch das oö. Gendarmeriemuseum“ (Euro 3,-) erhältlich.

Da mit 30. Juni 2005 die erfolgreiche Ära der Gendarmerie in Österreich zu Ende geht, wird ersucht, im Sinne der Bewahrung unserer Wurzeln ev. noch vorhandene gendarmeriehistorisch bedeutende Gegenstände, die sich u.U. als Exponate in unserem Museum eignen könnten, dem Museumsverein leihweise oder durch Zueignung zur Verfügung zu stellen.

Diesbezügliche Anfragen bitte an Kons. Obst i.R. Berthold Garstenauner tel. unter 07252 51720, e-mail: b.garstenauner@utanet.at oder Fax 07252 46942, bzw. schriftlich unter Höllstraße 9, 4451 Garsten, zu richten.

Mit dem lohnenden Besuch des Gendarmeriemuseums im Schloss Scharn-



Ausschnitt aus einer der 29 Vitrinen des oö. Gend.-Museums

stein kann selbstverständlich auch das österreichische Kriminalmuseum besucht werden, wo in 20 Schauräumen des Schlosses die Geschichte des österr. Justiz- und Sicherheitswesens vom späten Mittelalter bis in unsere Zeit sowie aufschlussreiche Exponate über die Gerichtsmedizin, Todesstrafe und aufsehenerregende Kriminalfälle dokumentiert werden; weiters kann

über tel. Anmeldung (0664 300 56 77) das Zeitgeschichtemuseum des Mag. Harald Seyrl im Parterre des Schlosses besichtigt werden.

Öffnungszeiten: vom Mai bis Oktober täglich, außer an Montagen, von 09.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Kons. Obst i.R.
Berthold Garstenauner

Flugrettung in OÖ und wozu „Flugretter“ bei der Flugpolizei des BM.I

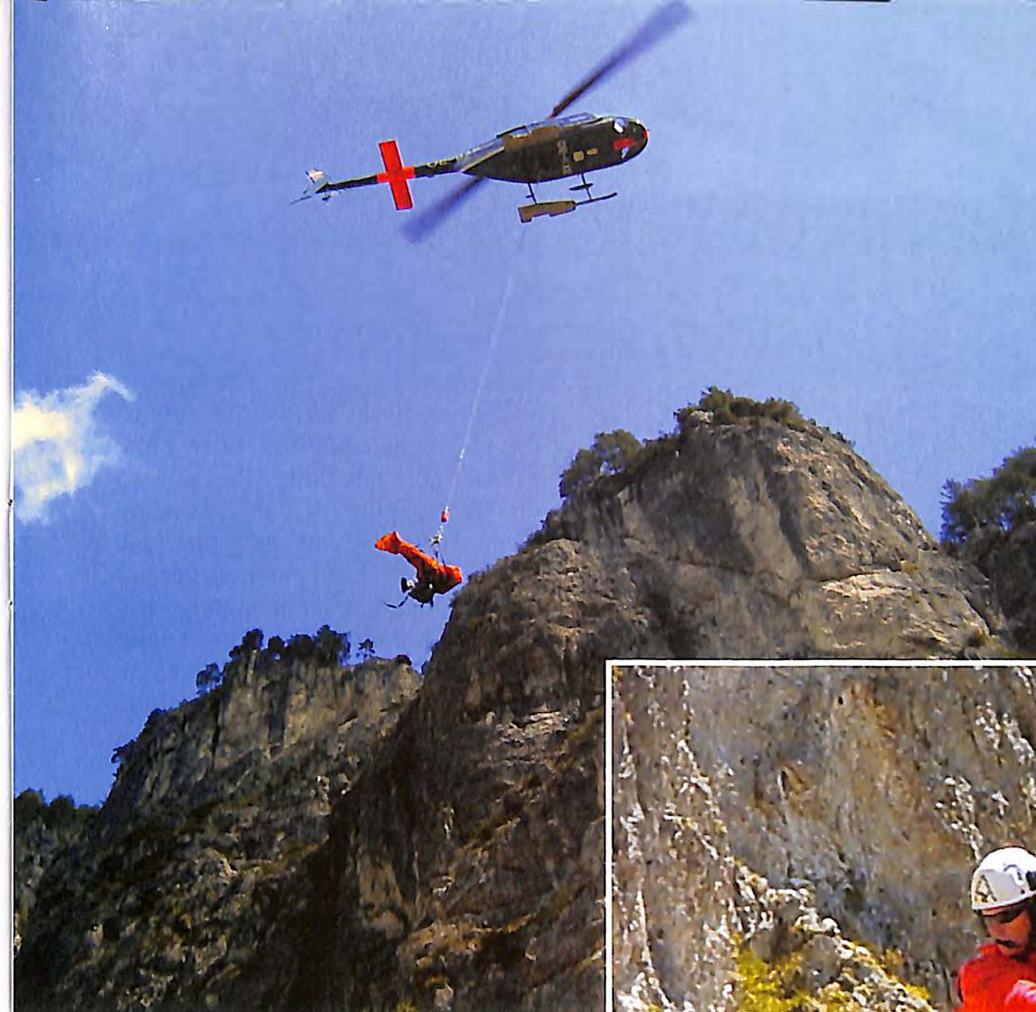
Im Frühjahr 2001 endete auch in OÖ der Flugrettungsdienst bei der Flugeinsatzstelle des BM.I in Linz Hörsching. Somit war ab dem 01. April 2001 der Rettungshubschrauber „Martin 2“ bei der Flugpolizei nur noch Geschichte. An diesem Tag übernahm auf dem Hörschinger Flughafen der ÖAMTC mit dem Christophorus Flugrettungsverein die notärztliche Versorgung von Notfallpatienten in OÖ mit dem Sonderrettungsmittel Notarzt-Hubschrauber (NAH) „Christophorus 10“. Mittlerweile ist seit Juli 2002 noch der

von ÖAMTC und ADAC gemeinsam betriebene NAH „Christophorus Europa 3“ in Suben stationiert. OÖ wird auch noch im Westen durch den NAH „Christophorus 6“ aus Salzburg, im Süden durch den NAH „Christophorus 14“ aus Niederöblarn und seit Juli 2004 im Osten durch den NAH „Christophorus 15“, stationiert in Ybbsitz, notfallmedizinisch aus der Luft versorgt. Im Juni 2004 eröffnete die Firma Knaus Helicopter in Ebensee einen NAH – Stützpunkt. Seither wird OÖ, insbesondere der südliche Teil, durch

den NAH „Martin 3“ versorgt.

Diese Notfallversorgung aus der Luft ist natürlich sehr kostenintensiv. Wenden Flugrettungseinsätze zu Zeiten des „Martin 2“ noch kostenneutral für den Patienten abgewickelt, so geschieht dies seit der Neuorganisation der Flugrettung nicht mehr in dieser Form.

In den Mustersatzungen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ist geregelt, dass für medizinisch notwendige Notarzt-Hubschraubereinsätze eine festgelegte Pauschale bezahlt wird. Über die



Alpine 10 m Seilbergung

medizinische Notwendigkeit eines Einsatzes entscheidet der Chefarzt der jeweiligen Krankenkasse im nachhinein.

So passiert es häufig, dass Einsätze bei Verletzungen, die zunächst schwerwiegender wirkten, als sie im Endeffekt waren, von den Krankenkassen nicht honoriert werden. Auch wenn der Patient noch an der Notfallstelle verstorbt, wird von der Krankenkasse die Bezahlung der Pauschale abgelehnt. In diesen Fällen sowie bei allen Sport- und Freizeitunfällen im alpinen Gelände sind die anfallenden Kosten vom Patienten bzw. dessen privater Versicherung zu tragen.

Sollte eine anfänglich vermisste Person, wie z. B. nach einer Bergtour, von Bergrettung und einem Flugrettungsunternehmen gesucht worden sein und der vermeintlich Vermisste zwischenzeitlich selbstständig zurückgekehrt sein, sind Versicherungsunter-



Bergung eines Unverletzten

nehmen unter diesen Voraussetzungen jedoch leistungsfrei.

Dennoch bleibt für die Flugpolizei des BM.I trotz der Aufgabe der Flugrettung im Jahr 2001 zu den exekutiven Aufgaben ein breites Arbeitsfeld neben den NAH. Sollte keine medizinische Notwendigkeit für den Einsatz eines NAH vorliegen, da die Person unverletzt oder an der Notfallstelle verstor-

ben ist, so fallen diese Tätigkeiten in den Bereich der hoheitsstaatlichen Aufgaben. Diese Aufgaben der Flugpolizei sind ua. im Sicherheitspolizeigesetz geregelt. So sind diese Bergeinsätze insbesondere in alpinem Gelände ein notwendiges Instrumentarium.

Einzig die Bezeichnung Flugretter für das Besatzungsmitglied (Crew – Member) des Exekutivhubschraubers „Libelle“ der Flugeinsatzstelle ist seit der Neuorganisation der Flugrettung nicht mehr zeitgemäß.



BAUNTERNEHMUNG **REINTHALER**

GESELLSCHAFT MBH. & CO. KG.

4625 OFFENHAUSEN · Schulstr. 7 · Tel. 0 72 47 / 61 61 - 0 · Fax 62 14 - 22

E-Mail: reinthaler.bau@aon.at · www.reinthaler-bau.at



Die Vorlaufzeit für den Beamten betrug in einem solchen Fall zwischen 10 – 20 Minuten. Ein Material- und Funkgerätencheck war erst während des Einsatzes möglich. Dieses Pick-Up System war als besonders unprofessionelles Einsatzsystem längst nicht mehr zeitgemäß und Unfälle andernorts unterstrichen dies.

So wurde seitens des BM.I verfügt, dass seit Februar 2004 bei der Flugeinsatzstelle Linz auch das Standby-System anzuwenden ist. Dies bedeutet, dass neben dem Einsatzpiloten täglich ein Flugretter / Crew-Member am Exekutivhubschrauber Dienst zu verrichten hat.

Die Aufgaben des Crew-Member sind neben der Unterstützung des Piloten im Flugbetrieb, Navigation und Bedienung des taktischen Funks, sämtliche exekutivdienstliche Tätigkei-

ten mit der Ausnahme von Einsatzanwendungen, welche den Flugbeobachtern des Einsatzkommando Cobra vorbehalten sind. Das Besatzungsmitglied ist daher auch für alle zu treffenden Maßnahmen außerhalb des Hubschraubers auf Außenlandeplätzen alleine verantwortlich. Er entscheidet auch in Absprache mit dem Piloten, wie viele Personen am Hubschrauber aufgenommen werden und welche Lasten in welcher Form mitbefördert werden. Das Einsatzspektrum reicht ua. von jeglicher Fahndungstätigkeit, Verkehrsüberwachung bis hin zur

Endanflug an die Felswand

Überwachung der Schengengrenze. Bei alpinen Einsätzen werden jedoch nicht nur Bergungen mit oder ohne Bergeseil durchgeführt. Es werden auch Einsatzkräfte in das Einsatzgebiet im Hubschrauber oder am Seil geflogen. So ist dies immer wieder der Fall, dass Alpingendarmen, Bergretter und Hundeführer mit ihren Einsatzhunden rasch in das nur schwer zugängliche Einsatzgebiet transportiert werden können. Auch Unfallkommissionen werden so in das Zielgebiet geflogen.

Die Bergeseilflüge werden im Standardverfahren mit Seillängen von 10 und 20 Metern durchgeführt. Einsatzflüge mit Seillängen von 30 und 40 Metern sind aber keine Seltenheit. Besonders hohe Anforderungen an den Piloten und Flugretter / Crew-Member werden gestellt, sollten Seillängen bis 70 Meter erforderlich sein.

Die Flugretter des BM.I fungieren nun vielmehr als Bergespezialisten, um eben unverletzte und tödlich verunfallte oder verstorbene Personen aus dem unwegsamen Gelände oder schwer zugänglichen Örtlichkeit, wie Lift- und Krananlagen u. dgl. zu bergen. Bergungen bei der Hochwasserkatastrophe 2002 und neuerlich vermehrt auch nach technischen Gebrechen an Lift- und Seilbahnanlagen erforderten, dass für die Flugpolizei zeitgemäße



Libelle Linz beim Lawineinsatz

Bergeausrüstung angeschafft wird. Für diese neuen Anforderungen werden Bergeverfahren nun standardisiert, um künftig mit einem Höchstmaß an Sicherheit Wasserbergungen aus Seen und Fließgewässern, als auch aus Seilbahnen und Sesselliften umsetzen zu können.

Die jährlich wiederholende Schulung der Flugretter in alpinen Bergetechniken wurden daher von 3 Tagen auf 2 Tage reduziert, um die Crew auch verstärkt in nichtalpinen Bergeverfahren schulen zu können.

Die diesjährige Nachschulung im alpinen Bereich spiegelte den hohen Ausbildungsstand der Einsatzpiloten der Flugeinsatzstelle Linz wider. In Hinterstoder konnte, wie in den Jahren zuvor, im Bereich der Polsterlücke das gesamte Schulungsprogramm unter zum Teil schwierigen Windverhältnissen absolviert werden. So wurden auch Hochgebirgslandungen am Gr. Priel und den umliegenden Gipfeln



Libelle im Gelände in abgestützter Position

unter Einsatzanforderungen durchgeführt.

Um den Ausbildungsstand der Flugretter auf einem möglichst hohen Niveau zu gewährleisten, wurde jeder Beamte im Anschluss an die Schulung der flugbetrieblichen Inhalte einer Überprüfung der gesamten Seil- und Bergrettungstechnik unterzogen. Infolge der gesamten Leistungen kann beruhigt an die anstehenden Aufgaben heran gegangen werden, ohne sogleich im Risiko- und Grenzbereich handeln zu müssen.

Um den Einsatzbetrieb der Flugpolizei noch weiter zu optimieren und auch bei schwierigsten Einsatzerfordernissen gewährleisten zu können, hoffen die Einsatzpiloten des BM.I auf eine baldige Modernisierung der Flotte. Gespräche und Verhandlungen in diese Richtung sind seit längerem bereits im Gange.

Hans Peter Magritzer

Libelle Linz mit Gr. Priel u 10 m Bergeseilflug



Marktgemeindeamt WALLERN AN DER TRATTNACH

4702 Wallern a.d.Tr., Marktplatz 1,
Bez. Grieskirchen OÖ.
☎ 07249/48126..0 Fax 07249/48126-20
<http://www.wallern.ooe.gv.at>
e-mail: gemeinde@wallern.ooe.gv.at



Gern besuchter Ausflugs- und Ferienort in der Tourismusregion Vitalwelt Hausruck in unmittelbarer Nähe des Kurortes Bad Schallerbach. Liegt im sonnigen und ruhigen Trattnachtal und bietet durch die zentrale Lage beste Ausflugsmöglichkeiten im Ferienland Oberösterreich. Umfangreiche Wander- und Sportmöglichkeiten. Trattnachtal-Lehrpfad.



67. Landesschimeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs

Am 2. und 3. Februar 2005 sollten in Gosau die 67. und letzten Landesschimeisterschaften des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich stattfinden.

Im Vorfeld der Meisterschaften waren über 200 Starter angemeldet.

Als das Organisationsteam am Vortag der Meisterschaften in Gosau eintraf, hatte es bereits stark geschneit. Die Schneefälle hielten auch weiterhin an, sodass es innerhalb von 48 Stunden einen Neuschneezuwachs von 1,30 Meter gab.

Mit diesen Schneemassen wurden die vorhandenen Räum- und Pistengeräte nur noch teilweise fertig, so dass der traditionelle Patrouillenlauf, der ursprünglich aus Langlauf im freien Stil und Schießen (50 Meter Distanz mit der MP 88) bestand, abgeändert werden musste.

Es konnte nur ein Langlauf im freien Stil durchgeführt werden, bei dem 33 Patrouillen teilnahmen. Die Zeiten der „Patrouille“, also der beiden miteinander laufenden Partner, wurden zusammengezählt und gewertet.

Bei diesem Bewerb konnten sich zwei Kaderläufer des ÖGSV, Hofstätter Siegfried der Personalabteilung des LGK OÖ und Schwarz Andreas vom GÜP Leopoldschlag, durchsetzen und eroberten den Landesmeistertitel.

Im neuen Volksheim Gosau wurde der Empfang der Ehrengäste sowie eine Siegerehrung mit einer anschließenden Tombola mit tollen Preisen durchgeführt.

Der bereits erwähnte starke Schneefall setzte sich auch in den folgenden Stunden fort, sodass die Verbindungsstraße zwischen Bad Goisern und Gosau wegen Lawinengefahr gesperrt wurde.

Der Schiclub Gosau teilte in der Folge mit, dass auf Grund der Schneemassen ein reguläres Rennen – es wäre der Riesentorlauf vorgesehen gewesen – unmöglich durchzuführen war.

So entschloss sich das Organisationsteam, das Rennen abzusagen und zu verschieben.

Auch den heimreisenden Veranstaltern gelang es nur noch mit Mühe, über den Pass Gschütt und über das

Bundesland Salzburg die Heimreise durchzuführen, ehe auch diese Straße gesperrt wurde.

Am 7. März 2005 wurde der verschobene Riesentorlauf auf dem Hornspitz in Gosau ausgetragen. Es wurde für die insgesamt 130 teilnehmenden Kollegen ein toller Lauf mit idealen und fairen Bedingungen.

Bei der Siegesfeier im neuen Volksheim Gosau konnte der Leiter der Veranstaltung, Sektionsleiter Mjr Robert Hasenauer, zahlreiche Ehrengäste, unter anderem den Herrn Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV OÖ, Bgdr Manfred Schmidbauer, begrüßen.

Landesmeister im Snowboardbewerb wurde Pebersdorfer Reinhold vom Gendarmerieposten Bad Leonfelden. An dieser Stelle muss festgestellt werden, dass die Anzahl an teilnehmenden Snowboardern in den letzten Jahren wieder abgenommen hat. Im Jahr 2004 waren lediglich 8 und im Jahr 2005 nur noch 3 Gendarmen am Start.

Landesmeisterin im Riesentorlauf wurde Hager Elisabeth vom Posten Bad Goisern.

Sensationell fuhr abermals ein „Alter“. Sepp Loidl aus Bad Ischl, ehemaliger Weltcupläufer und Olympiateilnehmer, fuhr den Jungen davon und holte sich den Landesmeistertitel.

Abschließend gilt mein Dank dem LGK für Oberösterreich, der Österreichischen Beamtenversicherung, der Gemeinde Gosau, dem Schiclub Gosau, sowie allen beteiligten Funktionären für die Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung der 67. Schi-Landesmeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs.

Der Sektionsleiter Hasenauer, Mjr

v.l.n.r.: Bgdr Schmidbauer, Präs GSV OÖ; 2. Grossauer Josef, BGK Steyr; 1. Loidl Josef, Pensionist Bad Ischl; 3. Redl Hubert, GP Pettenbach; Obmann des GSV OÖ



www.holter.at **HOLTER**

Entdecken Sie die schönsten Bäder Österreichs!

4600 Wels, Sengerstr. 27
07242/483-253

NEU - 24h LKW-Bus-PKW Bergedienst, Abschleppservice und Autovermietung

0650 / 777 0 999

Garantiert 24 Stunden/7 Tage erreichbar

KOMAN
Weinzierlbrücke 20
A4560 Kirchdorf

www.koman.at

Bergen und Abschleppen von LKW, Bus und PKW
Einsetzen bzw. Sicherstellung von Fahrzeugen und Ladungen

17 Leihwagen von VW Fox, Skoda Fabia, Renault Megane, Ford Galaxy bis Mercedes CLK ab 29,- Euro pro Tag

Abrechnung mit Öamtc, Arbö, Versicherungen und Kreditkarten

LÖSUNGEN FÜR'S LEBEN.

www.oberbank.at

Oberbank
3 Banken Gruppe

ZEHETNER

Baggerungen
Graderarbeiten
Schottergewinnung
Nah- und Ferntransporte

4643 Pettenbach, Mitterndorf 18

Tel. 075 86/8993 072 41/5607
Fax 075 86/8993-3 072 41/2004

foli-pack

Verpackungsmaschinen
Handelsges.mmbH & Co KG

4063 Hörsching, Industriezeile 5
2362 Biedermannsdorf, Josef-Madersperger-Str. 14

Hörsching: Telefon 072 29/640 66, 725 86
Biedermannsdorf: Telefon 022 36/710 400

Telefax 072 29/72 58 63
Telefax 022 36/710 400-40

office@foli-pack.at
officevien @ foli-pack.at

WISSEN HAT ZUKUNFT
upd@te now **bfi**
Berufsförderungsinstitut OÖ

BFI OÖ - Ihre 1. Adresse in Bildungsfragen

Von berufsbezogenen Aus- und Weiterbildungen über Lehrgänge, Fachakademien, Workshops, Firmenschulungen bis hin zu arbeitsmarktpolitischen Schulungsmaßnahmen bietet Ihnen das BFI OÖ in verschiedensten Bereichen (BWL, EDV, Gesundheit/ Soziales, Sprachen, Technik, Zweiter Bildungsweg u.v.m.) ein flächendeckendes Angebot an Basiskursen bis zu hochqualifizierten Ausbildungen mit staatlich anerkannten Abschlüssen.

BILDUNG IST LEISTBAR
durch umfangreiche Fördermöglichkeiten am BFI OÖ

AK-Bildungsbonus **AK** • AK-Leistungskarte • ÖGB Rabatt • Bildungskonto...

Informieren Sie sich über das gesamte Spektrum der Förderungen und Ermäßigungen für Ihre Weiterbildung, wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Top aktuelle berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen, Förderungen und Ermäßigungen, BFI Geschäftsstellen mit Standortplänen u.v.m. auf über 200 Seiten im neuen

BFI KURSBUCH 2005/06

Zögern Sie nicht und fordern Sie Ihr persönliches Gratsexemplar an, unter der BFI-Serviceline: 0810 / 004

WIR LÖSEN GERNE IHRE TRANSPORTPROBLEME

Josef Simmerer
Transportunternehmen GmbH.

Prinz-Eugen-Straße 3a
A-4061 Pasching
Telefon 0 72 29 / 72 5 92
Telefax 0 72 29 / 62 1 18
e-mail: office@simmerer.at
www.simmerer.at

30
JAHRE



10. Bezirksmeisterschaft im Kegeln

Wolfgang Handke veranstaltete als Personalvertreter des Bezirkes Braunau am Inn am 6. April 2005 im Gasthaus Penias „Hilfpauer Hof“ in Uttendorf die bereits traditionelle Bezirksmeisterschaft im Kegeln und konnte 78 teilnehmende Kolleg(inn)en begrüßen. Auch 9 pensionierte Kollegen beteiligten sich an der Meisterschaft.

Aufgrund der zahlreichen Teilnehmer standen die ersten Kegler bereits um 11.00 Uhr am Start. Die Kugeln rollten dann auf 4 Bahnen bis 20.00 Uhr. Jeder Teilnehmer hatte in vier Durchgängen jeweils 15 Schübe in die „Vollen“ zu absolvieren, wobei jeder gefallene Kegel mit einem Punkt gewertet wurde. Die Ergebnisse wurden für die Mannschafts- und Einzelwertung gezählt. Jeder Teilnehmer war mit vollem Ehrgeiz dabei und versuchte sein Bestes.



1. und Bezirksmeister Mannschaft FRIEDBURG (v.l.n.r.: Johann Reitsamer, Josef Anglberger, Martin Moser, Norbert Schneeweiß und Wolfgang Handke – Veranstalter)

Auch heuer war ein deutlicher Anstieg des „Kegelniveaus“ zu bemerken. So erzielten 37 Teilnehmer eine Punkteanzahl von über 300 Kegel. Vor drei Jahren schafften dies nur 14 Teilnehmer und noch ein paar Jahre zuvor lediglich 8 Teilnehmer. Auch in der Mannschaftswertung erzielten 7 Mannschaften ein Ergebnis über 1.200 Punkten. Auch hier war es vor drei Jahren nur „eine“ Mannschaft.

Wenn auch der eine oder andere Teilnehmer sich ein besseres Ergebnis gewünscht hätte, zählte in erster Linie der olympische Gedanke.

Auch die „Pensionisten“ zeigten den jungen Kollegen, „wo der Bartl seinen Most holt“ und reihten sich mit ihren Ergebnissen zum Teil im Vordergrund ein. Da hat sich das monatliche Training (jeden ersten Dienstag im Monat) beim „Steinerwirt in Gundertshausen“ schon gelohnt, oder

Die besten Nerven bewiesen wieder einmal die Kollegen der Mannschaft des Gend.Postens Friedburg, die den bereits ein Jahr im Besitz befindlichen neuen Wanderpokal nur kurz zur Veranstaltung mit- und anschließend gleich wieder nach Hause brachten. Die Friedburger waren eine Klasse für sich. So holten sie in der 10. Meisterschaft bereits zum „sechsten Mal“

Auszug aus der Ergebnisliste

Mannschaftswertung: (240 Schübe je Mannschaft)

Rang	Mannschaft	Namen	Punkte
1*	Friedburg	Reitsamer Johann, Anglberger Josef, Moser Martin, Schneeweiß Norbert	1329
2	Eggelsberg	Bernbacher Rudolf, Wageneder Christian, Schiefegger Günter, Edelsbacher Hubert	1285
3	Mattighofen I	Schanda Walter, Daichendt Johann, Siegesleitner Maximilian, Handke Wolfgang	1284
4	Pension I	Probst Andreas, Stehule Helmut, Schnell Walter, Hager Franz	1269
5	Altheim I	Deisenhammer Adolf, Reiter Kurt, Fisegger Josef, Gratl Sabine	1231

Einzelwertung: (je 60 Schübe)

Rang	Name	Punkte
1*	Siegesleitner Maximilian	345
2	Reitsamer Johann	339
3	Fisegger Josef	335
4	Diermayer Hannes	334
	Schneeweiß Norbert	334
6	Moser Martin	332
7	Probst Andreas	330
8	Schanda Walter	328
9	Edelsbacher Hubert	326
	Denk Josef	326

* und Bezirksmeister

den Titel, davon 4 x in Serie. Wenn nächstes Jahr nicht ein Wunder passiert, dann geht der Wanderpokal in den Besitz der Friedburger über, ohne dass eine andere Mannschaft darauf

eingetragen ist. Vielleicht sind für die Friedburger in Zukunft „Sonderregeln“ erforderlich, z.B. Starterlaubnis nur mit verbundenen Augen, etc.

Bezirksmeister in der Einzelwertung

wurde Maximilian Siegesleitner vom GP Mattighofen mit 345 Punkten. Die beste Runde mit 15 Schüben schaffte Johann Daichendt vom GP Mattighofen mit 100 Punkten.

Aber in erster Linie sollte diese jährliche Veranstaltung als Beitrag zur Förderung der Kameradschaft unter den Kolleg(inn)en im Bezirk dienen. Die Kegelmesterschaft bekam alleine durch die zahlreiche Teilnahme eine besondere Auszeichnung. Bei der Siegerehrung konnten wieder schöne Preise verteilt werden. Auch die letzte Mannschaft und der letzte Einzelkegler konnte sich über eine Stärkung in Form von „Zielwasser“ bzw einer Riesenbreze freuen. Wie heißt es so schön: „Der olympische Gedanke“ zählt.

Auch nach der Siegerehrung war keine Aufbruchsstimmung zu bemerken. Es war noch ein gemütlicher Ausklang. Die Pensionisten erzählten aus „alten Zeiten“ ihre dienstlichen Erlebnisse und die Aktiven „fachsimpelten“, was denn sonst.

Die Veranstalter bedanken sich auf diesem Weg bei allen Kolleg(inn)en für die zahlreiche Teilnahme an der letzten „Gendarmeriekegelmesterschaft“ und wünschen bereits für die erste „Polizei- Kegelmesterschaft „Gut Holz“.

Wolfgang Handke

TRANS DANUBIA

Die Spedition



A-4061 Pasching
Pluskaufstrasse 11
Tel. +43(0)7229/771-0
Fax +43(0)7229/61513

www.transdanubia.com

45 Jahre GSVOÖ - Sektion Schießen

„Der Gendarm muss Schießen können!“

So sprach der damalige Landesgendarmeriekommandant Dr. Ernst Mayr, selbst ein guter Schütze, anlässlich der Gründungsverammlung der Schießsektion im Herbst 1959. Die Geburtsstätte der Sektion Schießen war die Linzer Schlosskaserne, damals Standort des Landesgendarmeriekommandos für OÖ. Mit nur einem Stand und einem geschenkten Zimmengewehr begannen der erste Obmann Waffenmeister Beznsp Leopold Fuchs, Sportwart Robert Höller, Waffen- und Gerätewart Leopold Spitzbart sowie Kassier Johann Eichinger den Schießsport innerhalb des GSVOÖ zu etablieren.

Der GSV Oberösterreich in der heutigen Form entstand erst etwas später, und zwar nach dessen Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 1960.

Die Statuten des GSVOÖ wurden von der Sicherheitsdirektion für OÖ mit dem Nichtuntersagungsbescheid vom 21.06.1960, Zahl Sid-Ver 391/2-1960, genehmigt.

Die Gründungsmitglieder haben sich damals wahrscheinlich nicht vorstellen können, dass der Sektion Schießen 45 Jahre danach an die 900 aktive und unterstützende Mitglieder angehören und deren Schützinnen und Schützen von 1960 bis 2005 derart viele sportliche Erfolge erzielen werden.





Gründungsmitglieder der Sektion Schießen:



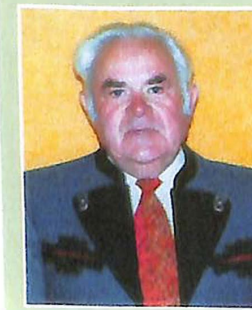
Gründungsobmann und
Sektionsleiter bis 1965
Bezlnsp Leopold Fuchs
† 29.1.1975



Sportwart Robert Höller
† 28.10.1973



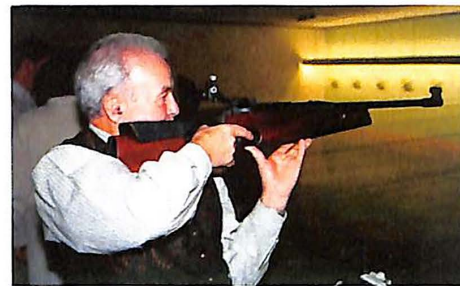
Kassier Johann Eichinger
† 5.1.2001



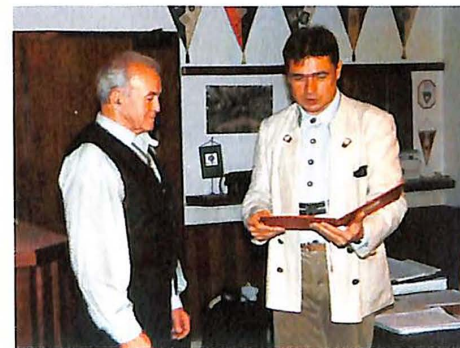
Waffen- und Gerätewart
Leopold Spitzbart

Sportliche Schwerpunkte:

Nach der bald darauf vorgenommenen Übersiedlung ins neue LGK-Gebäude in der Gruberstraße wurden drei Luftpistolenstände errichtet, welche nicht nur für eigene Zwecke Verwendung fanden. Viele Gesellschaftsschießen wurden abgehalten und fanden großen Anklang. Nicht zuletzt dadurch finanziell gestärkt wurde der Ankauf von vier KK-Gewehren ermöglicht. Mangels eigenem KK-Stand musste beim Schießstand Auerhahn in Linz-Kleinmünchen trainiert werden. Die Schützen Robert Höller, Leopold Spitzbart, Franz Grauwald, Siegfried Gruber, Thomas Klupp und Rudolf Brandl waren sehr erfolgreich und konnten für den GSVOÖ viele gute Platzierungen erzielen.



Siegfried Gruber – 2005 noch immer aktiv



Verleihung des GSV-Ehrenzeichens in Gold an Siegfried Gruber anlässlich des 70. Geburtstages

Jahre später ging das Interesse bei den Sportwaffen mehr und mehr in Richtung Pistole und auch derzeit werden ausschließlich Pistolenbewerbe beschickt. Unter der Führung von Sportwaffen-Sportwart Rudolf Brandl wurden im Bereich Luftpistole, Sport- und Zentralfeuerpistole sowie Olympischer Schnellfeuerpistole viele Titel geholt. Speziell hervorzuheben sind die Leistungen von Rudolf Brandl selbst. Seit 1967 ein ständiger Vertreter Österreichs bei den Polizeieuropa-

meisterschaften mit der Olympischen Schnellfeuerpistole, wurde er auch Vizestaatsmeister mit der Luftpistole und mit der OÖ Auswahl Mannschaftsmeister. Viele Siege bei Bundes- und Verbandsmeisterschaften runden seine Erfolge ab.



Rudolf Brandl 2004: Bundessieger Senioren 1 im Bewerb Glock / 2. Karl-Heinz Baumgartner (li.)

Der Sportwaffenbereich steht allen Zivilmitgliedern offen. Das Sportschießen mit den jeweils zur Verfügung stehenden Dienstwaffen war hingegen den aktiven und pensionierten Gendarmen vorbehalten. Bis 1993 standen mit dem Karabiner M1 und der Pistole FN M35 zwar alte, aber für das Präzisionsschießen sehr gut geeignete Waffen zur Verfügung. Mit dem Austausch des M1 auf die MP88 wurde an Stelle des Karabiner Liegendbewerbes ein schwierig zu schießendes 3-Stellungs-Match (liegend-stehend-kniend) eingeführt. Der Wechsel der Dienstpistole Glock dauerte etwas länger, weshalb sie erstmals bei den im Jahr 1995 in Linz stattgefundenen Gendarmerie-Bundesmeisterschaften allen Teilnehmern zur Verfügung stand. Bis 2001 wurde damit noch einhändig geschossen. Seither der beidhändig zu schießende Bewerb „Faustfeuerwaffe-Großkaliber“ mit 150 und 20 Sekunden-Serien.

Praktisches Schießen:

Tradition wird zwar gerade im Schützenwesen sehr groß geschrieben, ist aber bekannter Weise nicht alles.

Im Jahr 1991 wurde mit der ersten Gendarmerie-Landesmeisterschaft im „Praktischen Schießen mit Dienstwaffen“ Neuland betreten und damit eine Öffnung für viele interessierte Kollegen eingeleitet. Betrieben durch den von 1990 bis 1995 als Sektionsleiter tätigen Hermann Feldbacher und den noch aktiven Dienstwaffen-Sportwart Franz Mairinger, wurde diese Veranstaltung, die physischen und psychischen Belastungen bei Waffengebrauchssituationen Rechnung trägt, ein voller Erfolg. Bei steigendem Interesse wurden bis zum Jahr 2004 insgesamt neun derartige Veranstaltungen – bis 1994 jährlich und seither abwechselnd mit der Präzisions-Landesmeisterschaft alle zwei Jahre - mit bis zu 277 Teilnehmern durchgeführt. Mittlerweile wurde das Praktische Schießen auch bei den Exekutiv-Bundesmeisterschaften eingeführt.

Die Schützen des GSVOÖ nehmen zusätzlich bis hin zu den Österreichischen Meisterschaften bei Bewerbungen des OÖ Landesschützenverbandes und des Österreichischen Schützenbundes teil. Fixer Bestandteil des Jahresprogramms sind auch Starts beim „Internationalen Polizeiwettkampf in Budweis“ sowie bei Einladungen anderer GSV und PSV.

Lehrwarteausbildungen:

Körperliches und technisches Training ist auch im Zielsport unerlässliche Voraussetzung für ein Ansteigen der Leistungskurve und nur die ausübenden Personen wissen: Es ist ein hartes Stück Arbeit, sich die Fähigkeiten eines scharfen Auges, einer ruhigen Hand, der Atem- und Körperbeherrschung anzueignen, um ein guter Schütze zu werden. Auch die Psyche des Schützen als sogenannte dritte Kraft gewinnt ständig an Bedeutung und lässt den Wettkampf immer mehr zu einer Auseinandersetzung der geistigen Kräfte werden.

Deshalb absolvierten erstmals im Jahr 1993 vier Schützen des GSVOÖ einen Lehrwarte Kurs für das Sportschießen an der Bundeslehranstalt für Leibbeserziehung in Graz. Heute können acht Lehrwarte ihr Wissen in den Sparten Pistole, Gewehr und Praktisches Schießen an die Kaderschützen weitergeben.

Schießstände:

- Die Luftpistolenschützen trainieren während der Wintersaison nach wie vor im GSV-Schießlokal im Landesgendarmeriekommando (ab 1. Juli Landespolizeikommando) für OÖ und während der Sommersaison mit den KK-Pistolen am Landeshauptschießstand „Auerhahn“ in Linz-Kleinmünchen.
- Am Gendarmerie(Polizei)-Schießplatz Sattledt können Vereinsmitglieder an jedem ersten Samstag der Monate März bis Oktober mit ihren großkalibrigen Gewehren und Faustfeuerwaffen auf den dortigen 25- und 100-Meter-Ständen schießen und an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen. In Sattledt werden in jedem ungeraden Jahr auch die Gendarmerie-Landesmeisterschaften im „Präzisionsschießen mit Dienstwaffen“ abgehalten. Seit dem Jahr 2003 werden auch die Kollegen des Ruhestandes nach Sattledt eingeladen. Zwei Mal jährlich treffen sich bis zu 30 Senioren bei diesen „Pensionistenschießen“, um mit ihren privaten Schusswaffen - hauptsächlich sind es die früheren Dienstwaffen PPK und M35 - zu schießen.
- Von den MP-Kaderschützen wird auch der Gendarmerie(Polizei)-Schießplatz in Braunau/Lachforst benützt, wo für die Kollegen aus dem Innviertel auch die „Pensionistenschießen“ abgehalten werden.
- Die Dienstwaffen-Kaderschützen dürfen seit 1995 am Schießplatz von Ing. Reinhard Mayr in Deselbrunn, Bezirk Vöcklabruck, trainieren. Auch die Gendarmerie-Landesmeisterschaften im Praktischen Schießen werden seither dort ausgerichtet.

Gendarmerie- Bundesmeisterschaften

Vom Österreichischen Gendarmesportverband wurden in den Jahren 1962 bis 2003 in Zusammenarbeit mit den GSV in den Bundesländern insgesamt 42 Gendarmerie-Bundesmeisterschaften organisiert. Der GSVOÖ



übernahm sechs Mal die Ausrichtung. Zuletzt fand diese Großveranstaltung im Jahr 2003 mit fast 1000 Sportlern, davon zirka 220 Schützen, in Traun statt. Die Präzisionsbewerbe mit den Dienstwaffen wurden am Landeshauptschießstand „Auerhahn“ Linz und das Praktische Schießen im Schießkeller des PSV Linz in Steyregg durchgeführt. Seit 2004 werden die Meisterschaften gemeinsam von ÖGSV und ÖPoISV organisiert.

ÖGSV-Verbandsmeister- schaften

Nachdem bei den Gendarmerie-Bundesmeisterschaften ab dem Jahr 1990 keine Luftwaffenbewerbe mehr ausgeschrieben wurden, führte Rudolf Brandl in seiner damaligen Funktion als ÖGSV-Schießreferent eine eigene Verbandsmeisterschaft für die Sportwaffenbewerbe ein. Insgesamt drei Mal - 1990, 1997 und 2004 - übernahm der GSVOÖ die Durchführung, wobei 2004 von den Schießsektionen des GSVOÖ und PSV Linz die zuvor getrennt abgehaltenen Meisterschaften von ÖGSV und ÖPoISV erstmals gemeinsam veranstaltet wurden. Zur Austragung kamen die Bewerbe Luftgewehr, Kleinkalibergewehr 3x40 und 50m liegend, Luftpistole, 25m Pistole, 25m Standardpistole, 50m Pistole und Olympische Schnellfeuerpistole. Insgesamt waren fast 200 Schützen am Start, die zum Großteil in mehreren der acht Disziplinen antraten.

Danksagung:

Siege gehören zwar in erster Linie den Sportlern, sie haben aber immer mehrere Väter. So auch im Falle der OÖ GSV-Schützen, die sich der Unterstützung durch das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, zuletzt unter der Führung von Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer und dem Strategischen Leiter Oberst Josef Reiter, immer gewiss sein konnten.

Jetzt, wo die Zusammenlegung der beiden Exekutivwachkörper Gendarmerie und Polizei unmittelbar bevorsteht und manche persönlichen Veränderungen anstehen, ist der Moment gekommen, um Danke zu sagen.

Ein besonderer Dank gebührt auch



der Redaktion der OÖ Gendarmerie-Zeitung unter der Leitung von Obstlt Michael Ahrer und Chefinsp Johann Zeilinger, die dem Schießsport innerhalb des GSVOÖ immer viel Platz zum Darstellen einräumten.

Neuordnung des Vereines:

Fast auf den Tag genau 45 Jahre nach der Gründungsversammlung des GSVOÖ wurde am 13. Juni 2005 im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für OÖ eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten. Im Sinne der Tagesordnung wurden dabei der neue Vereinsname „Landespolizeisportverein OÖ“ beschlossen und die Vereinsstatuten dem Vereinsgesetz 2002 und der neuen Situation mit nur einem Exekutivwachkörper Polizei angepasst.

Die Sektion Schießen wird auch in Zukunft alles daran setzen, um die Fitness der Exekutivbeamten in der berufsbezogenen Sportart Schießen fördern zu können und eine Stütze für den heimischen Schießsport zu sein.

Alte Erinnerungsfotos:



GSV-Schützenkader Bundessportfest 1965



Mannschaft 1 beim Bundessportfest 1965



Siegerehrung Bundessportfest 1979
Leopold Spitzbart 2. v.r.

Alle weiteren Sektionsleiter

1965-1972
Rittmeister
Karl Lemmerer
† 6.12.1993



1972-1974
Major
Othmar Kitzmüller
† 27.3.1995



1974-1977
Rittmeister
Rudolf Pomhoff
† 24.1.1977



1977-1990
Oberst
Hubert Höllmüller
† 30.7.2003



1990-1995
Obstlt
Mag.
Hermann
Feldbacher



1995-2000
Major
Franz
Gegenleitner



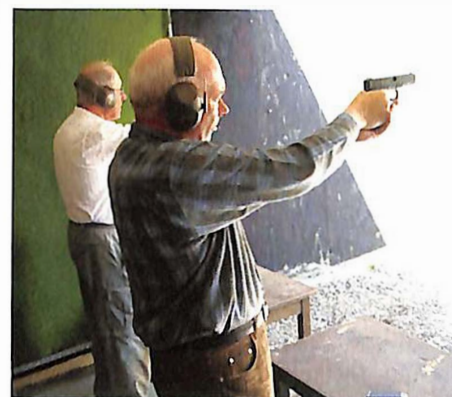
seit 2000
BezInsp
Horst
Kerschbaumer



Aktuelle Ereignisse: Pensionistenschießen:

Am 15. April 2005 fand das 6. Pensionistenschießen am Schießplatz Sattledt statt. Von Sportwart Karl-Heinz Baumgartner konnten 27 ehemalige Gendarmeriekollegen bei diesem Schießen begrüßt werden.

Die nächsten Termine:
24.06.2005 und 16.09.2005
ab 14.00 Uhr in Braunau/Lachforst
07.10.2005
ab 14.00 Uhr in Sattledt



Sportwart Franz Mairinger
Ewald Haas (re.) und Siegfried Walcherberger

Gendarmerie-Landesmeisterschaft des GSVNÖ:

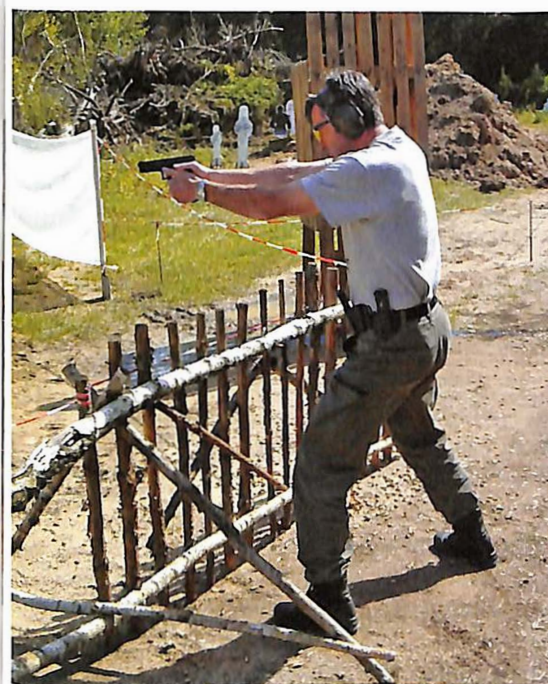
Am 20.05.2005 nahmen vom GSVOÖ zwölf Schützen bei diesem auf den Exekutivdienst abgestimmten praktischen Schießbewerb teil. Insgesamt waren in der Schottergrube Breitensee in Gmünd 224 Teilnehmer am Start.



Mannschaft des GSVOÖ

Ergebnisse Herren (202 Teilnehmer):

2. Gottfried Post
3. Günther Daucher
6. Walter Hochholdinger
9. Gerhard Pendlmayr
11. Günther Käferböck
28. Horst Kerschbaumer
30. Josef Kepplinger
36. Stefan Schöffberger
46. Dieter Laiss
52. Gerhard Aumayr



Walter Hochholdinger im Laufparcours



Günther Daucher in Deckung



Gottfried Post bei der Barrikade und am Ende des Laufparcours

Ergebnisse Damen (22 Teilnehmerinnen):

1. Petra Baldauf



OÖ Landesmeisterschaften „Faustfeuerwaffe Großkaliber“:

Am 21.05.2005 fanden am Landeshauptschießstand „Auerhahn“ in Linz die OÖ Meisterschaften im Bewerb „Faustfeuerwaffe Großkaliber“ statt. Vom GSVOÖ nahmen neun Schützinnen und Schützen daran teil.

Ergebnisse Herren:

6. Gottfried Post
7. Günther Nußbaumer
13. Horst Kerschbaumer
18. Gerhard Aumayr
27. Gerhard Viertlmayr

Senioren 1:

4. Erwin Hochrieser
13. Anton Lassnig
18. Franz Mairinger

Damen:

3. Maria Aumayr
4. Karoline Stumptner

Mannschaftswertung:

2. GSVOÖ (Kerschbaumer, Nußbaumer, Post)

Sektionsleiter
Horst Kerschbaumer

Petra Baldauf im Bewerb



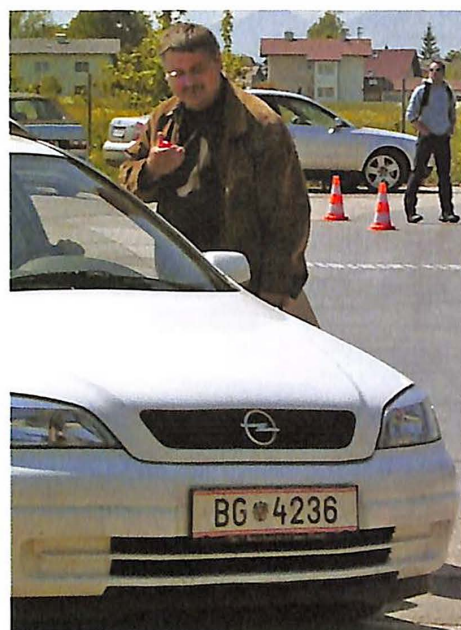
Medaillengewinner des GSVOÖ OÖ LM FFWGK - rechts Landessportleiter Thomas Lang



GSVOÖ Landesmeisterschaft 2005 – Geschicklichkeitsfahren/Kegeln

Sarantstieger Wolfgang Zieher wieder unschlagbar

Am Gelände der Fahrschule Hausherr in Gmunden wurde am 20. Mai die letzte Gendarmerie-Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren der Kraftfahrsektion des GSV OÖ ausgetragen. Knapp 90 Teilnehmer stellten dabei ihr Fahrkönnen auf zwei bzw. vier Rädern unter Beweis. Wolfgang Zieher von der VAAsT Seewalchen war wieder eine Klasse für sich und zeigte seine Geschicklichkeit mit den zwei schnellsten fehlerlosen Läufen am Motorrad-Parcour. Mit dem vierten Platz im PKW-Bewerb holte sich der Landessieger und vierfache Bundessieger aus dem Vorjahr auch die Kombi-Wertung und somit den begehrten Wanderpokal. Mit sechs Fehlerpunkten bei zwei Durchgängen und den absolut schnellsten Laufzeiten holte sich Josef



Thomas Wesely als Starrichter am PKW-Parcour. Foto: Hütmeier

Fischer vom GP Bad Ischl den heurigen Landesmeistertitel im PKW-Bewerb und verwies Günther Malzer und Gerhard Gadermaier auf die Plätze.

Den als Rahmenbewerb durchgeführten Kegelwettbewerb im Gasthaus



Landesmeister Wolfgang Zieher blieb am MR-Parcour fehlerfrei.

Foto: Hütmeier

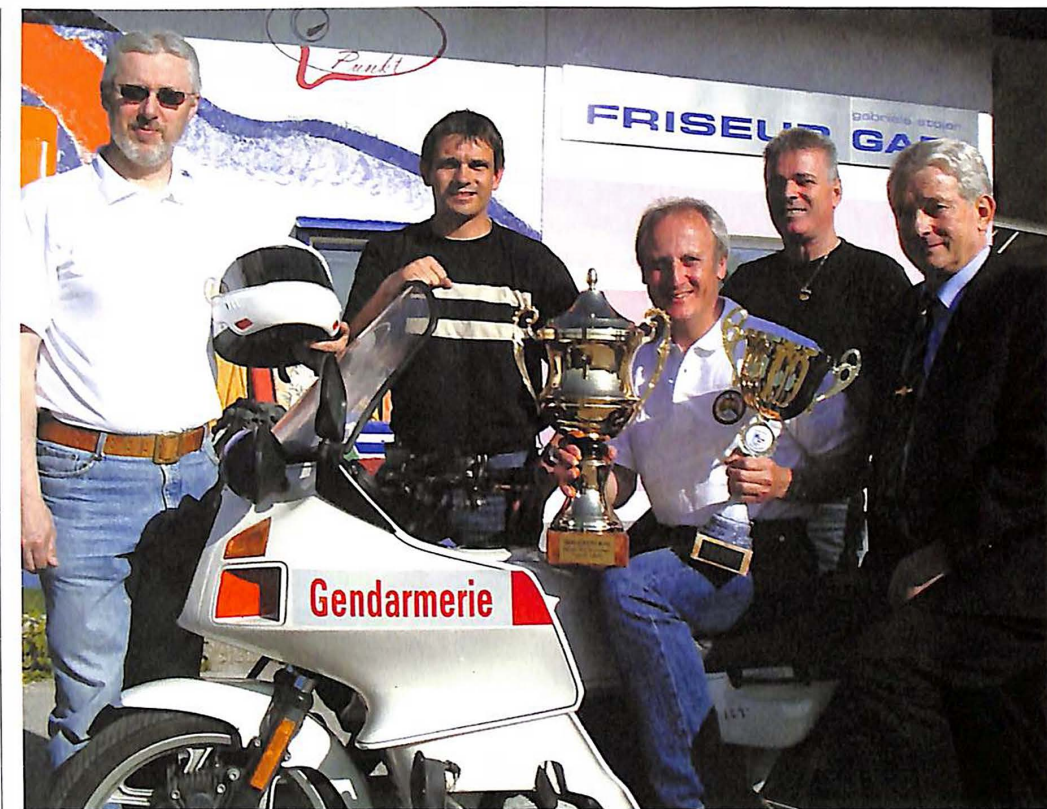


Der gelungene Motorrad-Stopp von Günther Bauer mit Starrichter Norbert Spadinger. Foto: Hütmeier

Altmühle gewannen Eva Maria Gross (127 Holz) und Günther Malzer (166 Holz). Die Siegerehrung aller Bewerbe führte der Leiter der Kraftfahrsektion, Oberst Gerhard Haag, im Beisein von Mag. Walter Bammer der BH Gmunden, dem Ohlsdorfer Bürgermeister

Mag. Wolfgang Spitzbart, Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, GSV-Ehrenpräsident Sieghard Trapp und GSVOÖ-Obmann Major Robert Hasenauer durch.

Besonderer Dank gebührt den Organisatoren, den Sponsoren der Preise, der Fahrschule Hausherr, den vielen freiwilligen Mitarbeitern, den Schülern



Siegerfoto (v.l.n.r.) mit Sektionsleiter Oberst Gerhard Haag, PKW-Vizelandessieger Günther Malzer, Kombi- und MR-Landessieger Wolfgang Zieher, Franz Fischer und Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer. Foto: Hütmeier

des Bildungszentrums der Sicherheits-exekutive Linz und vor allem Bezirkssportwart Gerhard Gadermaier, die wesentlich zur gelungenen Veranstaltung beigetragen haben.

PKW-Wertung:

1. Josef Fischer (GP Bad Ischl)
2. Günther Malzer (GP Grieskirchen)
3. Gerhard Gadermaier (GP Gmunden)
4. Wolfgang Zieher (VAAsT Seewalchen)
5. Leo Dietrich (GP Obernberg);

Motorrad:

1. Wolfgang Zieher (VAAsT Seewalchen)
2. Josef Schachinger (GP Obernberg)
3. Leopold Schediwy (GP Andorf)
4. Werner Nigl (GP Ottensheim)
5. Franz Fischer (VA Linz);

Kombination:

1. Wolfgang Zieher (VAAsT Seewalchen)
2. Werner Nigl (GP Ottensheim)
3. Leopold Schediwy (GP Andorf)
4. Leo Dietrich (GP Obernberg)
5. Franz Fischer (VA Linz);

Kegelbewerb (Damen):

1. Eva Maria Gross (127 Holz)
2. Claudia Gösweiner (109 Holz)
3. Eva Schallmeiner (102 Holz)

Kegelbewerb (Herren):

1. Günther Malzer (166 Holz)
2. Wilhelm Achleitner (163 Holz)
3. Gerhard Hütmeier (163 Holz)

RevInsp Gerhard Hütmeier

Um jeden Zentimeter ging es auch am PKW-Parcour. Foto: Hütmeier



Damavand (5671 m) - Skiberg im Iran



Damavand, 5671 m



Aufstieg ins Hochlager - Damavand

Den höchsten Vulkan Asiens und zugleich höchsten Berg im Iran mit Schiern zu besteigen war das Ziel zweier Alpingendarmen und eines weiteren Bergsportlers im Frühjahr 2005. Der Damavand, ein erloschener Vulkan mit seinen 5671 m ragt etwa 100 km nordöstlich von Teheran über die bis zu 4500 m hohe vorgelegerte Alborz Gebirgskette, als wäre er der unmittelbare Hausberg der 190 Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt. Gerhard Rad, sein Nachbar und Tourenpartner Christian planten mit Hans Peter Magritzer im Winter 2005 die Schiexpedition zu diesem Berg samt Kulturreise in den Iran. Um die Sache noch interessanter zu machen, nahmen sie Abstand von den üblichen Tourenprogrammen, wie sie von Bergsteigerschulen und Reiseveranstaltern allgemein angeboten werden. Sie wollten die zweieinhalb-wöchige Reise auch nicht auf diesen einen Gipfel beschränken. Zum einen waren im Norden des Landes die Provinzen Ost- und Westazerbaijan mit der Besteigung des 3710 m hohen Kuh-e Sahand ein Ziel. Zum anderen war ein Abstecher in die Türkei in das ostanatolische Hochland zum sagen- und legendenumwobenen Großen Ararat mit seinen 5137 m ein

weiteres Reise- und Gipfelziel ins Auge gefasst.

Am 22. April 2005 ging es los und die Gruppe war mit insgesamt 150 kg Reisegepäck auf verschiedenen Reise- bzw. Flugrouten nach Teheran unterwegs. Am International Airport der Millionenmetropole trafen die drei am frühen Morgen des folgenden Tages zusammen und suchten den von zu Hause aus organisierten Mietwagenfahrer. Von Teheran ging es in einer 12-stündigen Fahrt nach Tabriz. Die Fahrt dorthin, wurde zugleich für eine Erkundungstour in das Sahand Massiv genutzt.

So ging es tags darauf früh am Morgen von Tabriz zum ersten Gipfelziel. Der erste Gipfel zeigte sich bei herrlichem Tourenwetter von seiner besten Seite. Sollte der Höhenmesser keine falschen Werte angezeigt haben, dann galt es, schwache 1200 Höhenmeter vom Ausgangspunkt bis zum Gipfel zu überwinden. Die klare Luft ließ den Gipfel aber wesentlich näher erscheinen. Über flache Schneezungen aufsteigend dauert es dennoch mehr als 2 Stunden, um endlich am Fuß der Gipfelflanke zu stehen. 450 Aufstiegsmeter waren noch zu überwinden und der erste Gipfel bei idealen Bedingungen



Sturm am Ararat

problemlos geschafft. Die Abfahrt vom höchsten Punkt der Gebirgsgruppe war ein schifahrerischer Genuss und die Stimmung in der Gruppe fortan ausgezeichnet. Das nächste Projekt war nun, die Grenzstadt Bazargan zu erreichen und dort auch den Grenzübertritt vom Iran in die Türkei zu schaffen. Das Visum für die Türkei fehlte noch in den Pässen der drei. Am Grenztor zwischen Niemandsland und Grenze war für den Individualverkehr Schluss. Schier und Gepäck wurden abgeladen und es ging anfänglich voll bepackt zu Fuß zur ca. 1 km entfernten Grenze weiter. Das Prozedere bei der Ausreise aus dem Iran und der Einreise in den EU-Beitrittsbewerber Türkei, einige Tage später in umgekehrter Richtung, war auf beiden Seiten überraschend einfach.

Das ostanatolische Hochland war erreicht. Das dortige Kurdengebiet wird immer noch vom türkischen Militär streng kontrolliert und die PKK hat offensichtlich den bewaffneten Aufstand eingestellt. Der Berg liegt daher im militärischen Sperrgebiet und es ist auch eine Genehmigung für die Besteigung des Ararat die Voraussetzung dafür, sich dem Berg zu nähern. Erst nach Ausstellung des erforderlichen Permits mit Angabe der maximalen Aufenthaltsdauer am Berg, waren die beiden kurdischen Begleiter bereit, die drei am Weg hinauf in das Lager 1 zu begleiten und den Weg zu zeigen.

Der Ararat ist in der Türkei wohl der bekannteste und höchste der zahlreichen Vulkane. Die Arche Noah soll am Berg auch gestrandet sein, der tatsächliche Verbleib ist bis heute aber nicht geklärt. Dies blieb auch diesmal so.

Der Gipfel war zwischenzeitlich noch nie zu sehen. Und die Regenwolken

kamen immer näher. Der Zeitrahmen ließ aber keinen Spielraum und so ging es bei strömendem Regen hinauf in das Lager. Tropfnass wurde das Zelt aufgebaut und der Rest des Tages wurde mit der Trocknung der Kleidung aufgewendet. Die Nacht und der folgende Tag waren nicht weniger trist und es regnete unaufhörlich weiter. Abends klarte es dann endlich auf und der Gipfel war frisch verschneit in der Abendsonne erstmals zu sehen.

Die weitere Aufstiegsroute wurde bei dieser Gelegenheit studiert und festgelegt. Die folgende Nacht blieb niederschlagsfrei und Optimismus machte sich breit, dass nun das Wetter endlich besser werde.

Das Zelt wurde am Morgen rasch abgebaut und das Lager von 3000 m auf 4200 m verlegt. Der Aufstieg in das Lager 2 mit der benötigten Ausrüstung und der zu leistenden Spuarbeit ging jedem ziemlich an die Substanz. Im Lager 2 war noch keine andere Gruppe angekommen und so stand auch der beste Zeltplatz zur Auswahl. Eine Stunde später kam eine größere Gruppe Spanier nach und es wurden weitere Zeltplätze ausgeschauelt. Schnee schmelzen und Tee kochen waren die Hauptaufgaben für den Rest des Tages. Am nächsten Tag sollte der Aufstieg zum Gipfel spätestens um 4.00 Uhr beginnen. Die Nacht war wiederum stürmisch und es kam neuerlich eine Menge Schnee dazu. Durch den Sturm gelangte der Schnee bis ins Zelt. An einen Gipfelaufstieg war vorläufig nicht zu denken. Auch vormittags trat keine Wetterbesserung ein und die eingeholte Wetterinfo beim



Alpenverein Innsbruck prognostizierte weiterhin nichts Gutes. Mittags wurde im Sturm das Lager abgebrochen. In Schneesturm und Nebel ging es auf windgepresstem Schnee mehr schlecht als recht ins Lager 1 zurück. Die dort zurückgelassene Reserveausrüstung wurde noch rasch auf die Rucksäcke gepackt. Die mit einer Neuschneedecke überzogene Aufstiegsroute vom Tal in das Lager 1 machte den weiteren Abstieg nicht unbedingt leichter. Kurz nach der Ankunft im Tal ging am Ararat ein heftiges Gewitter nieder und die Gruppe sah sich in der getroffenen Entscheidung vollends bestätigt.

Bei der späteren Rückfahrt an die Grenze zeigte sich der Ararat nochmals für kurze Zeit. Schneefahnen, verursacht durch den starken Wind, deuteten darauf hin, dass am Berg immer noch keine Tourenverhältnisse herrschten. Es dauerte auch nicht lange und der Gipfel war wieder in Wolken gehüllt.

Wieder im Iran ging es ca. 1000 km nach Süden, um nun das eigentliche Ziel in Angriff zu nehmen. Trotz gut ausgebauter Straßen und 3-spuriger Autobahnen dauerte es bis in die Nacht hinein, um wieder vor den Toren Teherans zu sein. Noch ein Quartier für die Nacht zu organisieren und früh am Morgen rasch die 50 km durch die Hauptstadt schaffen, waren die nächsten Vorgaben. Das Zimmer für diese Nacht war rasch organisiert. Die Fahrt durch Teheran stellte alle auf eine

Ihr verlässlicher Partner!



Entwässerungssysteme -

Österreichische Qualitätsprodukte vom führenden Hersteller!

Umfangreiches Programm, spezielles Know-how, jahrzehntelange Erfahrung, optimale Betreuung und absolute Termintreue sind Ihre klaren Vorteile.

Graspointner.
Entwässerungssysteme

A-4882 Oberwang, Gessenschwandl 39
Tel. (+43 6233) 89 00-240, Fax: DW 303

Nähere Infos zu unseren Produkten unter www.graspointner.at



Kuh-e Sahand - Gipfelaufstieg

Geduldprobe, da täglich bis zu 3 Millionen Arbeiter in die Stadt pendeln und für das tägliche Verkehrschaos sorgen. Aus den 4 Fahrstreifen werden dann 6 bis 7 Fahrzeugreihen in eine Richtung.

Die Stadt war geschafft und im Norden der Stadt ging es endlich wieder in die Berge. 50 km später sollte vorläufig Endstation an einer der unzähligen mobilen Polizeistationen sein. Die einzige Straße war durch die Polizei gesperrt. Als Grund wurde ein Erdbeben über eine Länge von mehreren hundert Metern angegeben.

Die Dauer der Sperre wurde anfänglich mit 12 Tagen und nach längeren Diskussionen mit den Polizisten nur noch 12 Stunden angegeben. So war es klar, die anwesenden Polizisten hatten sich scheinbar nicht entsprechend abgesprochen und der Verdacht lag nahe, dass es andere Gründe für diese Straßensperre gab. Ein erster Versuch wurde gestartet und mit dem IPA

– Ausweis und „unter Kollegen“ müsse es doch möglich sein, nur noch dieses Stück bis zur Hangrutschung zu fahren. Ein IPA – Ausweis und „Kollegen aus Österreich“ beeindruckten die Beamten in ihren Mercedes 240 E-Klasse absolut nicht. So kurz vor dem Ziel wollte sich trotz allem keiner mehr geschlagen geben. Schließlich entdeckte einer der an der Sperre postierten Polizisten im Nissan Patrol hinter der Windschutzscheibe ein Schweizermesser, das sich gut sichtbar dorthin verirrt hatte. Er zeigte sofort besonderes Interesse dafür und es wurde ihm mit allen Funktionen vorgeführt. Ein rascher Besitzerwechsel ermöglichte umgehend die Weiterfahrt trotz Erdbebens, der tatsächlich auch nie stattgefunden hatte.

Gusfansara war am späten Nachmittag als Basislager und Ausgangspunkt auf 2800 m für das letzte Gipfelziel erreicht. Abends kamen eine schwer

höhenkranke Griechin und deren Begleiter noch vom Hochlager zurück. Die geringe Sauerstoffsättigung von 68 % machte der Bergsteigerin schwer zu schaffen. Dennoch hatten die beiden Informationen in ausreichendem Umfang über die Bedingungen am Berg. Diese aktuellen News und das Wetter boten optimale Voraussetzung, um am Folgetag in das Hochlager auf 4200 m mit den Schiern aufzusteigen. Im Lager angekommen wurden weitere 2 höhenkranke Griechen aus einer 16-köpfigen Gruppe versorgt. Diese Gruppe versuchte, den Damavand im Expeditionsstil zu besteigen und war seit 4 Tagen auf dieser Höhe oder tagsüber immer wieder ein kleines Stück höher. Die Frau des Gruppenleiters hatte nur noch eine Sauerstoffanreicherung von 57 % und musste mit einem weiteren Erkrankten sofort vom Berg hinunter gebracht werden. Eine weitere Nacht auf dieser Höhe hätte sie nicht mehr überstanden.

Im Gegensatz zur Taktik der Griechen und auch lagernden Spanier hatten Gerhard, Christian und Hans Peter auch diesen Berg im Alpinstil angegangen. Die Taktik bestand darin, dass möglichst schnell mit wenig Lagern der Gipfel erreicht wird und danach bis in das Tal in einem durch abgefahren und abgestiegen wird. Wegen der fehlenden Träger und Küchenmannschaft waren aber von jedem einzelnen wesentlich schwerere Lasten in die Lager hoch zu tragen. Der kurze Aufenthalt in den Hochlagern und der immer wieder rasche Abstieg hielt das Risiko einer typischen Höhenerkrankung, wie Lungen- oder Hirnödem, dafür wesentlich geringer als es im Falle der Griechen und Spanier war. Abends wurde wieder Schnee geschmolzen und die mit Tee gefüllten Thermosflaschen in die Rucksäcke gepackt.

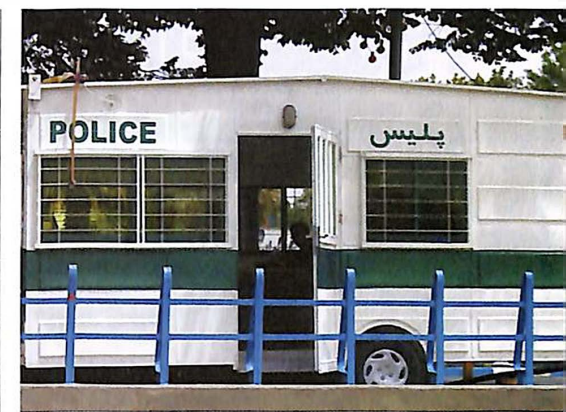
Um 4.00 Uhr am Morgen zeigen sich der Himmel sternklar und die letzten Vorbereitungen für den Gipfelaufstieg wurden getroffen. Beim Start um 5.00 Uhr schob sich eine Nebelbank über den Berg immer tiefer herunter und bei immer schlechter werdender Sicht wurde der Aufstieg begonnen. Ca. 1500 Höhenmeter waren noch bis zum Gipfel zu überwinden. Die ersten 500 m waren eine Stunde später geschafft. Der Nebel erschwerte die Orientierung und die Aufstiegsrinne wurde



Einsatzwagen der Polizei im Iran

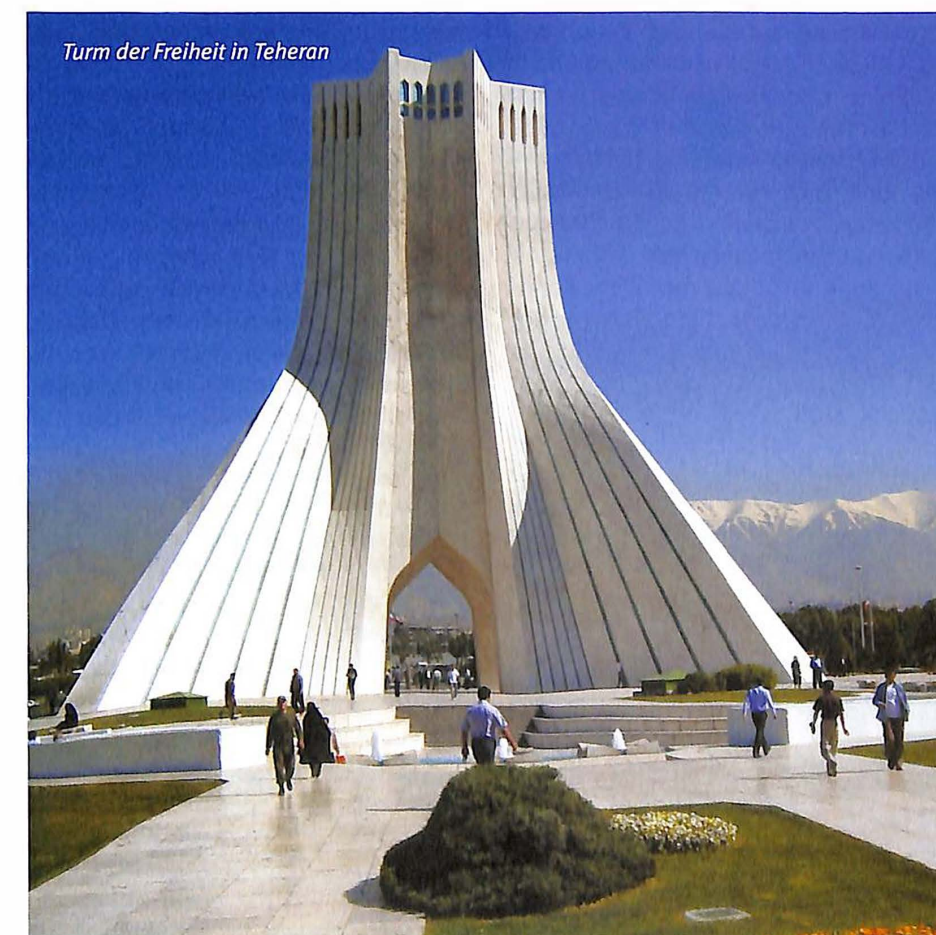
zusehends steiler. Die Bedingungen verschlechtern sich zusehends, Wind und Schneetreiben beschränkten die Sicht auf gleich Null. 500 m fehlten noch zum Gipfel. Daheim eine lockere Sache für etwa eine Stunde. Hier sollte es erheblich länger dauern. Der Wind wurde zum Sturm und hatte zwischenzeitlich 80 km/h und mehr erreicht. Die Temperaturen schienen auch in das Bodenlose zu sinken und die Überhandschuhe wurden immer steifer. 150 Höhenmeter waren noch zum Gipfel laut Höhenmesser zu schaffen. Der Schnee, vom Sturm weggefegt wurde immer weniger und lag in den leeseitigen Rinnen und Mulden eingeweht. Im schneelosen Terrain drang aus den Ritzen und Spalten Rauch und Schwefelgestank. Der höchste Vulkan Asiens zeigte sich also doch noch aktiv. Das Schidepot wurde angelegt und der

immer stärker werdende Sturm im Rücken trieb die Gipfelaspiranten zum höchsten Punkt. Gerhard wurde von einer Sturmböe erfasst und 10 Meter vor dem Gipfel umgerissen. Unmittelbar danach lach auch schon der nächste am Boden. Blitzartig wurde jedem klar, dass das Risiko nun nicht mehr kalkulierbar wäre. Gipfelfotos zu machen, darauf verzichtete nun jeder. Alle wollten so rasch wie möglich zum Skidepot absteigen. Der Abstieg und dabei gegen den Wind anzukämpfen, nahm mehr Zeit in Anspruch als es mit Windunterstützung hinauf war. Die Schier konnten im Nebel wieder gefunden werden und ein jeder wollte von diesem unfreundlichen Ort so rasch wie möglich wieder weg. Die Sicht war zwischenzeitlich noch elendiger und eine White out mit einer Sichtweite von weniger als 5 m führte dazu, dass keiner mehr wusste, ob die Aufstiegsrinne gefunden wurde, oder es sich um eine der lawinengefährlichen Rinnen handelt. Skitourenenuss war es inzwischen schon lange keiner mehr. Irgendwie gelang es, am richtigen Weg nach unten zu kommen und 100 m vor dem Hochlager waren Stimmen zu

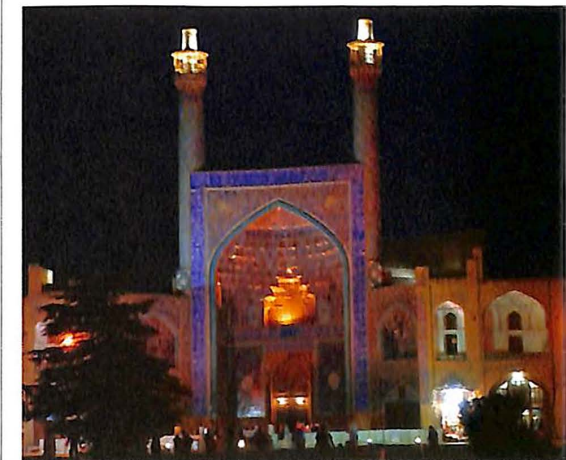


Mobile Polizeistation im Iran

hören. Nach beinahe 7 Stunden kamen alle ausgefroren und geschlaucht im Lager an. Während die Gipfeltour wegen des Sturmes beinahe zur Tortur wurde, wurden alle vier Zelte der Spanier im geschützten Hochlager durch den peitschenden Sturm zerfetzt. Nach einer kurzen Rast wurde die restliche Ausrüstung in die Rucksäcke gepackt und mit den Schiern weiter hinunter bis nach Gusfansara abgefahren. Nach genau 9 Stunden waren an diesem Tag 1500 hm im Aufstieg und 2900 hm in Abfahrt und Abstieg unter Voraussetzungen geschafft, die wohl keiner der Teilnehmer daheim bei derartigen äußeren Bedingungen in Angriff nehmen würde.



Turm der Freiheit in Teheran



Eman Khomeini Moschee in Isfahan

Versöhnlich stimmten zum Ausklang der Reise die weltberühmten historischen Kulturdenkmäler und islamischen Kultstätten in Qom, Isfahan und Teheran. Die „Achse des Bösen“ geistert scheinbar nur in den Köpfen der Amerikaner seit 1979 herum, denn das Volk der islamischen Republik Iran ist beispielgebend für Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft.

Hans Peter Magritzer

EHG
ENNSHAFEN GES.M.B.H.

Flexibel - Zukunftsorientiert - Erfolgreich

Donauhafen Enns-Ennsdorf
EHG Ennschafen Ges.m. b. H. • A-4470 Enns, Donaustraße 3 • Tel: 0043/(0)7223 / 84 151
Fax: 0043/(0)7223 / 84 151-110 • e-mail: office@ennshafen.at • www.ennshafen.at



Polizei-Europameisterschaft 2006 in Deutschland

Mitten in der Vorbereitung für die 1. Bundespolizeimeisterschaft 2005 in Götzis/Vorarlberg wurde der GSV OÖ, Sektion Fußball, vom BM.I, Referat für Sportanlässen, beauftragt, die besten Fußballer aus dem ÖGSV zu ermitteln und zwecks Teilnahme an der Qualifikation für die Polizei-Europameisterschaft 2006 bekannt zu geben.

Aufgrund der vorgenommenen Aussendung konnten insgesamt 21 Spieler aus allen Bundesländern nach Wien gemeldet werden. Nach einer dort getroffenen Auswahl, gemischt mit Kollegen der Bundespolizei, wurden für den Trainingskurs vom 09.05.2005 bis 11.05.2005 in Wiener Neustadt u.a. auch die Kicker aus Oberösterreich, Jürgen Berlesreiter vom GP St.Georgen/Gusen, sowie Christian Bravin und Bernhard Obergruber vom GP Eferding, einberufen. Durch ihre Leistung bei diesem 3-tägigen Lehrgang konnten sie sich gegen eine hohe Anzahl von Spielern, insgesamt standen ca. 35 Fußballer von PSV und GSV zur Auswahl, durchsetzen und den Kursleiter Leopold Haidl von der BPD Wien überzeugen. Letzte Woche erfolgte zur großen Freude ihre Einberufung für das 15-köpfige National-Team.

Nach zwei weiteren noch ausstehenden Testspielen in Wels und Wr. Neu-



Das stolze Trio: v.l.: B. Obergruber, C. Bravin u. J. Berlesreiter

stadt fährt die Mannschaft vom 16.06. – 18.06.2005 nach Budweis, wo das 1. Qualifikationsspiel gegen Tschechien stattfindet. Bei einem Sieg wäre ein 2. Qualifikationsspiel vorgesehen, wobei namhafte Mannschaften wie Italien, Griechenland, England, Schweden, Dänemark, Monaco usw. der Gegner sein könnten.

Ich möchte auf diesem Wege den drei Kollegen gratulieren und ihnen für das Spiel in Budweis, bei dem ich auch als Co-Trainer dabei sein darf, alles Gute wünschen.

Es gibt noch einen weiteren Anlass zur Freude. Für die Teilnahme an der 1. Bundespolizeimeisterschaft vom 5. – 7. Juli 2005 in Götzis/Vorarlberg konnten ein Sponsor gefunden werden, der

unsere Mannschaft mit Ausrüstung und auch finanziell großzügig unterstützt.

Da die Kosten für Unterbringung etc. im Ländle beträchtlich sind, möchte ich mich sehr herzlich bei Helmut Rieder, Chef der Firma www.steinkellner-waschanlagenbau.com aus Traun sehr herzlich bedanken. Die Firma bietet Hightech von SB-Waschanlagen bis Hochdruckreinigung und ist mit ihrer Technologie höchst erfolgreich.

Beim Testspiel am 01.06. gegen die Mannschaft von Traun/St.Dionysen konnte unsere Auswahl trotz einiger Ausfälle die von der Fa. Steinkellner gesponserten Dressen einweihen und damit einen 4:2 Sieg erringen.

Im Rahmen der Vorbereitung werden noch weitere Spiele ausgetragen, um für das Turnier gut gerüstet zu sein. Inzwischen sind bereits 5 Kollegen von der Polizei bei uns und verstärken die Mannschaft. Hier hat die Zusammenlegung bereits bestens funktioniert. Weiters wurden 4 Schüler für die BPM zur Verfügung gestellt. Auf diesem Wege auch einen herzlichen Dank an Obst. Erwin Spenlingwimmer und Kontrlnsp Ernst Rafetseder vom Bildungszentrum Linz. Unter diesen erfreulichen Umständen und mit Unterstützung hoffen wir, bei den BPM höchst erfolgreich sein zu können.

Über die Ergebnisse der angeführten Meisterschaften wird im nächsten Heft berichtet. Bis dahin, schönen Urlaub.

Ewald Hoheneder
Sektionsleiter



OÖ-Auswahl mit den Betreuern Hoheneder, Gressenbauer und Haider



Favoritensiege bei den Polizei USPE LM 2005 in Sattledt und Marchtrenk

von Christian Renner

Am 31. Mai fanden in Marchtrenk und Sattledt die USPE LM 2005 statt. Aufgrund der bevorstehenden Zusammenführung der beiden Wackkörper wurde dieser Bewerb heuer erstmals für die gesamte Polizei und Gendarmerie in OÖ ausgeschrieben. Dabei setzten sich mit Moucka Martin und Kaltenberger Margit wieder die Favoriten durch und holten sich die Landesmeistertitel 2005.

Neben Sportlern von Dienststellen in OÖ, konnten die Organisatoren unter den 60 Teilnehmern auch heuer wieder Gäste aus Salzburg, der EKO Cobra und der JWA Linz begrüßen.

Mit dem Schießbewerb, welcher auch heuer wieder am Schießplatz des OÖ GSV in Sattledt stattfand, wurden die LM eröffnet. Als bester Schütze erwies sich dieses Jahr Hochholdinger Walter vom GÜP Rohrbach mit sensationellen 195 (!!) Ringen. Dahinter folgten Winkler Manfred (GP Kirchdorf) mit 193 Ringen und Graspöckner Johannes (LGK Salzburg) mit 187 Ringen. Das Niveau beim Schießen war heuer sehr hoch - so erreichten 13 Schützen mehr als 180 Ringen, 95 Prozent blieben über 140 Ringen. Bei den Damen legte Kaltenberger Margit mit starken 186 Ringen den Grundstein für ihren Landesmeistertitel.

Das Schwimmen wurde im 50 Meter Becken des Freibades Marchtrenk durchgeführt. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo ein plötzlicher Winterein-



Race Direktor Oliver Lehner bei der Wettkampfbesprechung vor dem 3000 m Lauf

bruch (+10° C Luft, 16° C Wasser) den Sportlern das Leben schwer machte, fanden die Athleten heuer mit 24° C Wassertemperatur und 19° C Außentemperatur fast optimale Bedingungen vor. Auch heuer wieder eine Klasse für sich: Leitner Michael (KA f OÖ), der mit einer Zeit von 4 Minuten 12 Sekunden überlegene Bestzeit im Schwimmen erreichte. Dahinter Renner Christian (GP Gunskirchen) mit einer Zeit von 4:25, knapp gefolgt von Moucka Martin (VAAST Neumarkt) mit 4:26.

Spannung pur dann beim abschließenden 3000 m Laufbewerb, der auch heuer wieder in „Gunderson Methode“ (Verfolgungsrennen) durchgeführt wurde. Start und Ziel befanden sich am Gelände des Freibades. Als erstes ging Derntl Wolfgang, der bei seinem sportlichen Comeback (nach 2 Jahren Pause) eine großartige Leistung brachte, ins Rennen. Dahinter folgten dann mit knappen Abständen die Favoriten Lenz Josef, Holzinger Franz und Moucka Martin



Gerhard Fischer am Schießplatz



Zieleinlauf von Wolfgang Palfinger - LGK Salzburg, Sieger Gästeklasse

Mobile Wiegetechnik

- Mobile Wiegeeinrichtungen
- Rückraumüberwachungskameras
- Brückenwaagen
- Kleinwaagen



Mobile Wiegetechnik GmbH - A-4632 Pichl bei Wels
Tel. +43/7247/50186-0 Fax DW4
e-mail: office@mwt-systeme.at - www.mwt-systeme.at

MWT-Wiegesysteme - für jeden Einsatz maßgeschneidert





Bgm. Kasper mit Elisabeth Hager (2.), Margit Kaltenberger (1. und LM), Marion Zandl (3.)

tin, sowie die „Geheimfavoriten“ Bauer Andi, Leitner Michael, Fischer Gerhard, Renner Christian und Hofstätter Sigi, die nach dem Schießen und Schwimmen ebenfalls noch Chancen auf den Sieg hatten. Doch Moucka Martin ließ, wie schon in den letzten Jahren, mit

einer Zeit von 09.35 (beste Laufzeit) die Konkurrenz beim Laufen hinter sich und wurde souverän Landesmeister 2005. Dahinter auf Platz 2 „Altmeister“ Holzinger Franz, (damit auch Sieger der AK 40) - GP Grieskirchen, vor Lenz Josef - GÜP Bad Leonfelden.



Bürgermeister und GSV Obmann mit den Siegern

Die schnellsten Laufzeiten hinter Moucka Martin erzielten Hofstätter Siegfried (LGK f OÖ, PA) - 09:51 vor Palfinger Wolfgang (LGK Salzburg) 10:05.

Bei den Damen hatte sich die vielfache Landesmeisterin Kaltenberger Margit bereits nach dem Schießen und Schwimmen an die Spitze gesetzt und gab diese beim abschließenden Laufbewerb über 2000 Meter nicht mehr aus der Hand. Mit einer Laufzeit von 09:04 holte sie sich den Landesmeistertitel vor Titelverteidigerin Hager Elisabeth (GP Bad Goisern) und Zandl Marion (GP Gmunden).

Die abschließende Siegerehrung fand dann im Sport- und Freizeitzentrum Marchtrenk statt. Neben dem „Hausherrn“ Bürgermeister Fritz Kasper gesellte sich auch noch GSVÖ Obmann Mjr Robert Hasenauer zu den Sportlern und führte die Siegerehrung durch.

Auf diesem Wege muss sich das OK Team auch noch herzlich bei der Stadtgemeinde Marchtrenk und Bürgermeister Kasper für die vorbildliche Zusammenarbeit und Gastfreundschaft, sowie der ÖBV GSt Wels und dem GSVÖ für ihre Unterstützung bedanken

Abschließend Gratulation an alle Teilnehmer dieser USPE LM und Dank allen Funktionären, die an der Durchführung des Bewerbes mitgeholfen haben.

Klassensieger:

Herren HK:

Moucka Martin (VAAST Neumarkt)
Landesmeister

Herren AK30:

Bauer Andreas (VAAST Neumarkt)

Herren AK35:

Renner Christian (GP Gunskirchen)

Herren AK40:

Holzinger Franz (GP Grieskirchen)

Herren AK50:

Popp Anton (GP Windischgarsten)

Damen:

Kaltenberger Margit - Landesmeisterin

Gäste:

Palfinger Wolfgang

Mannschaft:

GSV Salzburg

Marktgemeinde PRAMBACHKIRCHEN

Angebot von sozialen Diensten:

- Essen auf Rädern
- Mobile Altenbetreuung
- Hauskrankenpflege

Prambachkirchen - lebens- und liebenswert



Industrial - Products - Zechmeister
A-4720 Neumarkt, Marktplatz 13
Tel: +43/(0)7733-7055 Fax: +43/(0)7733-7043
www.ipz.at E-mail: office@ipz.at

Was begeistert jeden Gourmet in einem guten Restaurant?
Wenn er ein Menü bekommt, das seine hochgestellten Erwartungen noch übertrifft. Als gelungene Mischung aus feinsten Zutaten, richtiger Würze und bester Zubereitung.

1 x BETON vom FEINSTEN

Was überzeugt jeden Bauherrn von der Kompetenz seines Beton-Lieferanten?
Wenn er exakt die Betonqualität bekommt, die er braucht. Mischung für Mischung mit computergenauer Zuschlag-Komposition und damit 100% gleichbleibender Qualität.

ASAMER & HUFNAGL
Innovation mit Verantwortung

Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik Ges.m.b.H. (B&R)

zählt auf dem Gebiet der industriellen Automatisierung und Prozessleittechnik zu den weltweit führenden Unternehmen. Mit 1.200 Mitarbeitern und einem Vertriebsnetz in über 50 Ländern gehört B&R zu den expansivsten und innovativsten Betrieben in der Branche.

In Österreich ist B&R für etwa 850 Mitarbeiter ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber, der sehr unterschiedliche und abwechslungsreiche Tätigkeitsbereiche bietet. B&R stellt vor allem Mitarbeiter mit technischer Ausbildung und Personal in der Produktion ein. Aufgrund der weltweiten Präsenz mit eigenen Tochterunternehmen und vielen Vertriebspartnern haben Mitarbeiter auch die Möglichkeit, internationale Erfahrung zu sammeln.

Perfection in Automation
www.br-automation.com



**Geht's der
Wirtschaft gut,
geht's uns
allen gut.**

250.000 kleine und mittlere
Unternehmen beweisen es täglich,
sie sichern Arbeitsplätze und
schaffen Wohlstand.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Verstehen. Denken. Handeln.

<http://wko.at/wirtschaftsmotor>